

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

6./7. Juni 2020 / Nr. 23

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Ein Geschenk aus der Heimatkirche



Diesen Kerzenhalter aus einem Eichenbalken der Glockenstube der Heimatkirche St. Johannes Baptist schenken die Kaufinger Bischof Bertram Meier. In dem Gotteshaus empfing er erstmals das Bußsakrament (Foto: zoe).

Seite 14

Als das Fernsehen im Wohnzimmer Fuß fasste

Mit der Gründung der ARD 1950 etablierte sich ein immer vielseitigeres Fernsehprogramm. Nun konnten die Menschen daheim Nachrichten und Unterhaltung in Bild und Ton genießen. Seite 4



Foto: image magis/magelaker

**40 Seiten
Sonderausgabe
zum
neuen Bischof**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Bistum Augsburg bekommt in Bertram Meier einen neuen Hirten, der theologische Tiefe, seelsorglichen Eifer und eine besondere Gabe der Predigt mit einem großen organisatorischen Geschick verbindet. Das ist ein großes Glück für Ihre Diözese! Umso mehr in dieser schweren Zeit: Wir erleben mit der Corona-Pandemie eine weltweite Krise, die viel menschliches Leid und tiefgreifende Umwälzungen mit sich bringt. Die Kirche muss in diesen Zeiten Trost spenden, Bedürftigen helfen, für die Menschen da sein und sie auf mitunter neuen, auch digitalen Wegen erreichen. Mehr denn je brauchen wir eine klare, zeitgemäße Sprache der Verkündigung und eine große Glaubwürdigkeit unserer Bischöfe.

Prälat Meier hat immer wieder gezeigt und zeigt auch in den aktuellen Herausforderungen dieser Wochen, dass es ihm um die Verkündigung der Frohen Botschaft geht, die er den Gläubigen, aber gerade auch den Suchenden und Fragenden nahebringen will. Im besten Sinne des Wortes ist Ihr neuer Bischof immer Pastor, Hirte, geblieben. Er hat aber auch vielfach über den symbolischen „Tellerrand“ hinausgeblickt, etwa als Leiter der deutschsprachigen Abteilung im vatikanischen Staatssekretariat. Ich bin überzeugt, dass er rasch in das Amt wachsen wird, wünsche dabei Gottes Segen und freue mich auf die brüderliche Zusammenarbeit.



Mit herzlichem
Gruß

Reinhard Kardinal
Marx, Erzbischof
von München
und Freising

Bertram Meier wird endlich geweiht

Elf lange Wochen vergingen seit dem ersten Weihetermin, der wegen der Corona-Pandemie verschoben werden musste. Jetzt ist es endlich soweit: Der ernannte Bischof und Apostolische Administrator Bertram Meier empfängt an diesem Samstag, 6. Juni, im Dom seine Weihe. Seite 13 bis 52



Foto: Zöepf

Liebe Leserin, lieber Leser

An Gottes Segen ist alles gelegen: Gemäß diesem guten alten, zugleich immer neuen und unverrückbaren Grundsatz wird an diesem Samstag Bertram Meier zum Bischof von Augsburg geweiht. Als Geschäftsführer der Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag freue ich mich, dass ich im Namen der Mitarbeiter von Verlag und Redaktion alles Gute wünschen darf. Ich gratuliere von Herzen!

Schon seit seiner Wahl zum Diözesanadministrator, später nach der Ernennung zum Bischof und dann inmitten der Corona-Krise als Apostolischer Administrator hat Bertram Meier bewiesen: Charmant, heiter und überzeugend versteht er es, das Bistum in die Zukunft zu führen. Dabei mangelt es ihm, auch wenn er auf Ausgleich bedacht ist, keineswegs an der notwendigen Kraft und Geradlinigkeit.

Als Stimme Gottes und Schale der Gnade will der neue Bischof wirken (siehe Seite 3). Schon jetzt hat sich Meier ferner als weithin vernehmbarer Fürsprecher der Diözese und der dort lebenden Christen erwiesen – und das nicht zuletzt mit markanten Interviews und Beiträgen in dieser Zeitung.

Von Amtes wegen wirkt der Bischof als Gesellschafter unseres Verlages und stellt als Herausgeber neben den wirtschaftlichen auch die inhaltlichen Grundlagen. Wie ich aus vielen Mitarbeitergesprächen weiß, war die Freude und Erleichterung über die Wahl von Papst Franziskus groß.

Egal, ob als Kolumnist der Zeitung oder als Autor von Büchern in unserem Verlag: Stets hat sich Bertram Meier, der ja zurecht Domprediger war, als ein Meister des Wortes erwiesen, mit dem es sich zudem aufgrund seiner menschenfreundlichen Art hervorragend zusammenarbeiten lässt.

Insofern ist dies ein sehr guter, ein glücklicher Tag für unsere Mediengruppe. Ad multos annos!



Ihr
Johann
Buchart,
Geschäftsführer

ERNENNUNGSURKUNDE

Gläubig, aufrichtig und klug

Papst begründet in Schreiben die Auswahl von Bertram Meier

ROM/AUGSBURG (jm) – Bei der feierlichen Bischofsweihe im Augsburger Dom wird die Ernennungsurkunde verlesen, die von Papst Franziskus unterzeichnet ist. Der Heilige Vater schreibt unter anderem:

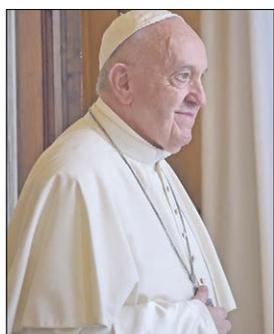
„Auf der Suche nach einem wahrhaft geeigneten Mann, dem wir diesen anstrengenden und schweren Dienst anvertrauen könnten, haben wir an Dich gedacht, geliebter Sohn, der Du Dich auszeichnest durch rechten Glauben, einen aufrichtigen Charakter, durch Klugheit, Kenntnis und Pflichtbewusstsein bei allem, was zu tun

ist. Daher setzen wir Dich gemäß der Norm des überkommenen Rechts und kraft Unserer Apostolischen Vollmacht zum Bischof von Augsburg ein, mit allen daraus resultierenden Rechten und Pflichten.“

Weiter heißt es: „Diesen Unseren Brief wirst Du dem Klerus und Deinem Volk, wie es der Brauch ist, verkünden, damit sie Dich in Freude annehmen, Dir ihre Zuneigung entgegenbringen und bereit sind, Dich in Deinem Hirtenamt zu unterstützen. Schließlich, geliebter Sohn, indem Du sorgfältig den katholischen Glauben lehrst, ermuntere die Menschen, „dessen tiefe Geheimnisse zu erforschen, und wecke bei allen, die um ihre Seele besorgt sind, die Hoffnung, dass sie von Gott Lohn erhalten und die Wahrheit finden werden“ (Heiliger Augustinus).

Die Urkunde trägt den Ausstellungsvermerk: „Gegeben zu Rom, im Lateran, am 29. Januar im Jahre des Herrn 2020, im siebenten Jahr Unseres Pontifikates:

FRANCISCUS.“

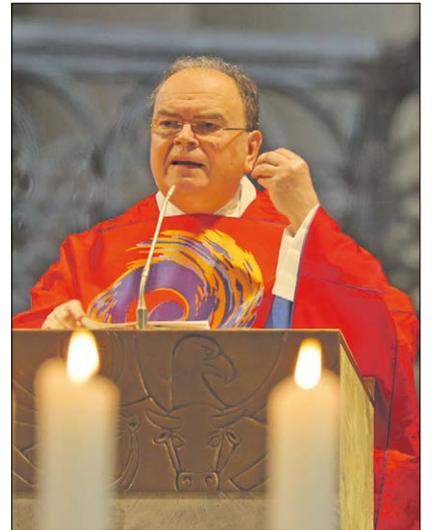


◀ Papst Franziskus hat Bertram Meier am 29. Januar ernannt.
Foto: KNA

Leises im Leben hören

Den Heiligen Geist auch wirklich ernstnehmen

AUGSBURG – „Neben dem spektakulären Pfingsten, wie es uns Lukas schildert, steht das stille Pfingsten, von dem Johannes im Evangelium erzählt“, erinnerte der ernannte Bischof im Festgottesdienst an Pfingstsonntag im Dom. „Nicht die Bühne der Weltöffentlichkeit ist der Ort der Kundgabe des Gottesgeistes, sondern der verschlossene Raum, in dem sich die Jünger versteckt hielten.“ Im Folgenden ein Auszug der Predigt im Wortlaut:



▲ „Geistvergessenheit kann auch ein Zeichen sein für Gottvergessenheit, ja Gottlosigkeit“, sagte der designierte Bischof in seiner Predigt an Pfingsten.

Foto: Zoepf

Auf das Leise im Leben hören müssen auch wir wieder lernen, die wir uns so an das Laute gewöhnt haben. Schon im Alten Bund musste einer in diese Schule gehen. Elia erfährt am Gottesberg Horeb die Gegenwart Jahwes. Zuerst kommt ein gewaltiger Sturm, dann ein mächtiges Erdbeben, schließlich zuckendes Feuer. Zuletzt hört Elia ein sanftes Säuseln: die Stimme Gottes.

Und diese Stimme spricht das entscheidende Wort: „Empfangt den Heiligen Geist. Allen, denen ihr die Sünden erlasst, sind sie erlassen; allen, denen ihr sie nicht erlasst, sind sie nicht erlassen.“ Damit berühren wir die tiefste Bedeutung des Grußes „Der Friede sei mit euch“. Von dort her nehmen die Jünger ihren Anspruch: „Wir bitten euch an Christi Statt: Lasst euch mit Gott versöhnen“ (2 Kor 5,20).

Ich bin mir bewusst, dass manche von uns eine Schwellenangst daran hindert, sich diese Vergebung im Heiligen Geist zusprechen zu lassen. Wie viele Gesichter hat diese Angst: Scheu, sich seiner Schuld zu stellen; schlechte Erfahrungen bei früheren Beichten, Hemmungen vor der Armut eigener Worte, Furcht davor, man könnte beim Beichten etwas falsch machen, weil einem die Praxis schon jahrelang fehlt.

Neuen Versuch wagen

„Der Friede sei mit euch“, das wird uns an Pfingsten neu gesagt. Ich weiß, dass Vorbehalte nicht von heute auf morgen vergehen, aber man sollte sie auch nicht zur Entschuldigung dafür machen, sich auf dem Status quo auszuruhen. Wenn das Wort „Der Friede sei mit euch“ nicht in der Unverbindlichkeit eines alltäglichen Grußes verrinnen soll, dann könnten wir vielleicht einen neuen Versuch wagen, unser belastetes Leben zu entlasten. Gott sei Dank erleben viele Katholiken diese Entlastung auch heute immer noch in der Beichte. Wenn sich der

Priester in dieser äußerst sensiblen Situation demütig als Stimme des menschengewordenen Wortes sieht, kann er wahrhaft zur Schale werden, die die überfließende Gnade Gottes weitergibt.

„Der Friede sei mit euch.“ Jesu österlicher Gruß stellt uns die Frage, ob wir den Heiligen Geist wirklich ernstnehmen als die fortlebende Gegenwart Christi in Kirche und Welt. Geistvergessenheit kann auch ein Zeichen sein für Gottvergessenheit, ja Gottlosigkeit. Geistvergessenheit im kirchlichen Leben hat fatale Wirkungen: sie ist menschliche Hybris, Selbstüberschätzung, Größenwahn. Babel lässt grüßen, nach dem Motto: „Wir schaffen es – allein. Wir reformieren – allein.“

Oder das andere Extrem: „Das haben wir schon immer so gemacht. Veränderungen nur über meine Leiche!“ Wer so denkt, braucht keinen Heiligen Geist, auch wenn er in salbungsvollen Worten vom Heiligen Geist redet und predigt. Taufe, Firmung und Weihe haben mit Salbungen zu tun, doch salbungsvolle Worte danach reichen nicht aus. Man kann theologisch über das innertrinitarische Liebespiel der drei göttlichen Personen spekulieren und dem Heiligen Geist dabei eine wichtige Rolle zuteilen. Doch solch steile Theologie bleibt kraftlos, wenn sie sich nicht in die Niederungen des Lebens begibt und der Phantasie des Heiligen Geistes Raum zur Entfaltung gibt.

Information:

Die vollständige Predigt findet sich auf unserer Homepage www.katholische-sonntagszeitung.de unter der Rubrik Dokumentation.

VOX VERBI, VAS GRATIAE

Gottes Wort als Weizenkorn

Mit diesem Wahlspruch und Wappen tritt Bertram Meier sein Bischofsamt an

Kaum ist die Ernennung eines Bischofs bekanntgegeben, wird er auch schon nach dem Leitwort gefragt, unter das er sein Wirken stellen will, und er nimmt mit einem Heraldiker Kontakt auf, der mit ihm über Aufbau und Symbolik eines Wappens spricht. In beiden Fällen handelt es sich um Entscheidungen, die gut überlegt sein wollen, setzen sie doch das Selbstverständnis und die Spiritualität des neuen Bischofs gleichsam ins Wort und ins Bild. Andererseits sehen Außenstehende darin erste Hinweise auf eine pastorale Schwerpunktsetzung des zukünftigen Oberhirten.

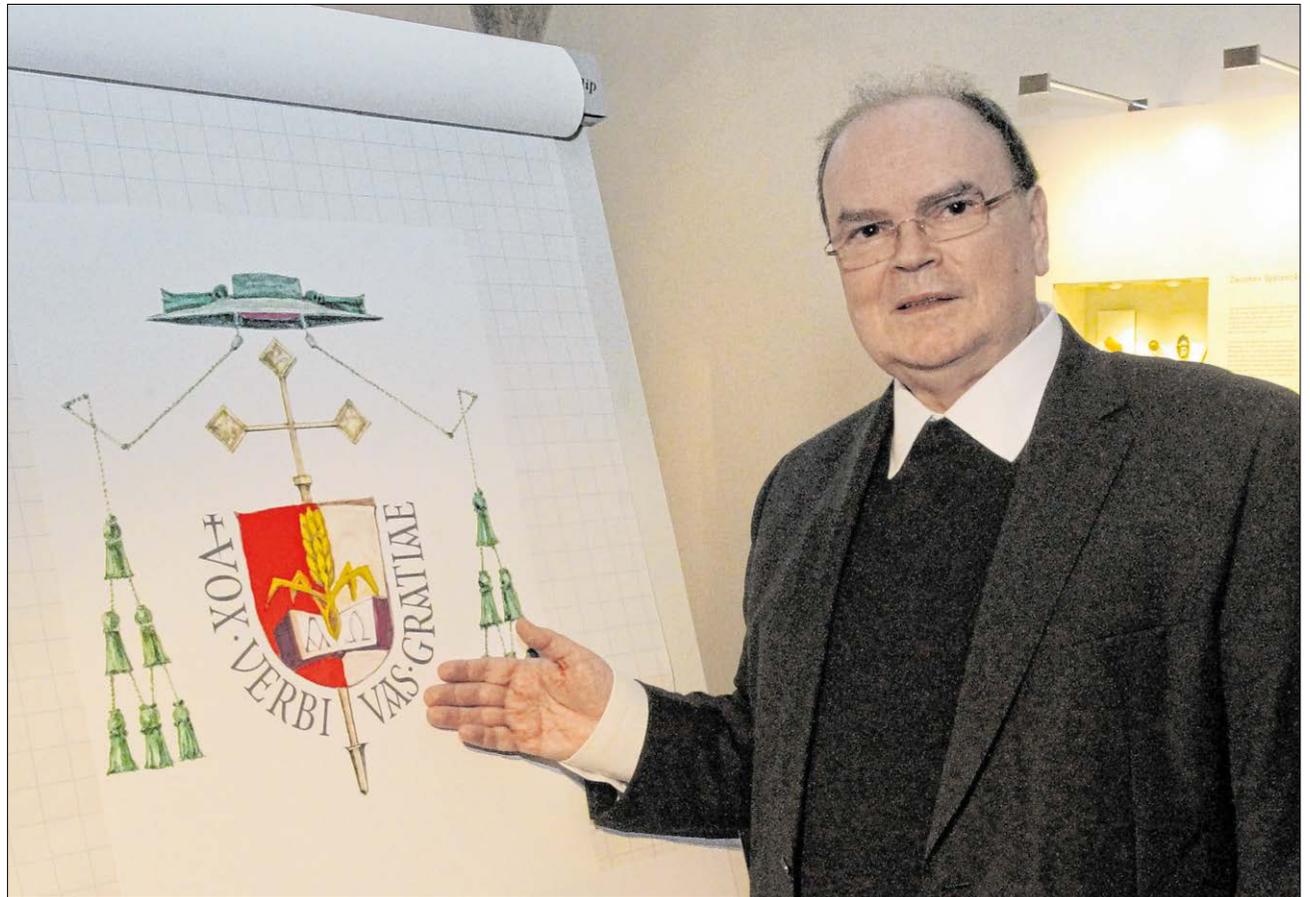
Nach einigen Tagen der Überlegung in der Stille und im Gebet hatte ich meinen Wahlspruch gefunden: Mit „Vox Verbi – Vas Gratiae“ schließe ich an mein 25-jähriges Priesterjubiläum vor zehn Jahren an.

Stimme des Wortes

Damals hatte ich ein „Fundstück“ aus meiner römischen Studienzeit aufgegriffen: In einer Festtagspredigt charakterisiert der Kirchenvater Augustinus den heiligen Johannes den Täufer (meinen zweiten Namenspatron) als vox verbi, als Stimme des göttlichen, menschengewordenen Wortes. Der Vorläufer Jesu bezeichnete sich selbst ja als „die Stimme eines Rufers in der Wüste“ (Joh 1,23). Er wusste, dass er „der Freund des Bräutigams“ (Joh 3,29) war, der diesem die Braut, sprich die Menschen, die sich nach Erlösung und Heil sehnten, zuführen sollte.

Darin sah und sehe auch ich eine der wesentlichen Aufgaben eines Seelsorgers: die Frohe Botschaft Jesu Christi anbieten, aber nicht aufdrängen. Das Zweite Vatikanische Konzil ist mir dabei Richtschnur: „Bei der Erfüllung ihrer Aufgabe zu lehren sollen die Bischöfe die Frohbotschaft Christi verkünden; das hat den Vorrang unter den hauptsächlichen Aufgaben der Bischöfe. (...) Da es der Kirche aufgegeben ist, mit der menschlichen Gesellschaft, in der sie lebt, in ein Gespräch zu kommen, ist es in erster Linie Pflicht der Bischöfe, zu den Menschen zu gehen und das Gespräch mit ihnen zu suchen und zu fördern“ (Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe in der Kirche Christus Dominus, Nr. 12f).

Den zweiten Teil meines Mottos, eine Formulierung des heiligen



▲ Wappen und Wahlspruch des künftigen Augsburger Bischofs Bertram Meier sind in Stille und Gebet gereift und beinhalten neben autobiographischen Elementen auch eine tiefere christologische und eucharistische Bedeutung. Foto: Zoepf

Bernhard von Clairvaux, hörte ich zum ersten Mal 2010 vom damaligen Regionalbischof des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Augsburg Schwaben, Michael Grabow. Vas gratiae – Schale der Gnade – sollte nach der Vorstellung des mittelalterlichen Kirchenreformers und Mystikers jeder Mensch und besonders der Priester sein. Denn im Gegensatz zum „Kanal“, so führt Bernhard aus, „der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt, wartet jene, bis sie erfüllt ist. Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter.“

Für mich bedeutet das, mir immer bewusst zu sein, dass ich nichts habe, was ich nicht empfangen hätte (vgl. 1 Kor 4,7) und dabei geduldig und demütig zu warten, bis meine Schale überfließt und ich anderen vom Strom der Gnade weitergeben kann. In Zeiten von Burnout einerseits und der Zunahme narzisstischer Störungen zumal bei Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens andererseits mutet die Mahnung des Zisterzienserabtes geradezu modern an. Und doch betont er nur, was Jesus Christus denen, die ihm nachfolgten, im Gleichnis vom

Weinstock vor Augen stellte: „Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts tun“ (Joh 15,5).

Auch mit meinem bischöflichen Wappen schloss ich an eine Spur an, die in meine Studienzeit zurückreicht, indem ich das schlichte Wappen des Regensburger Bischofs Johann Michael Sailer (1751 bis 1832), über den ich meine Dissertation geschrieben hatte, weiterentwickeln ließ. Die einzelne Weizenähre des bayerischen Kirchenvaters aus Aresing wächst nun aus dem aufgeschlagenen Buch der Bücher, und ihre vier Blätter stehen für die vier Evangelisten.

Weizen- und Samenkorn

Wer mit den Gleichnissen Jesu vertraut ist, erkennt die tiefe theologische Bedeutung: Er selbst identifiziert sich mit dem Weizenkorn, das in die Erde fällt und stirbt (vgl. Joh 12,23), und sieht im Bild des Samenkorns, das auf gutem Grund wurzelt, das aufgehende Gottesreich (vgl. Lk 8,5-15). So wird die Getreideähre in ihrer Bedeutung geweitet:

vom „Getreideland“ Altbayern, wie Johann Michael Sailer seine Heimat Aresing bei Schrobenhausen selbst bezeichnete, über die Samenkörner des Wortes Gottes hin zu Jesus Christus, dessen Leben und Sterben dem Gesetz des Weizenkorns folgt. Auf diese Weise bekommt das Wappen sowohl eine christologische als auch eine eucharistische Note.

Zum Verkünder des Wortes, der frohen Botschaft Jesu Christi, bestellt, will ich als Bischof von Augsburg die reiche Gnade der Erlösung weitergeben an alle, die ihrer bedürfen. Wie der Hirte für die Herde da ist und nicht umgekehrt, so möchte ich mein Leben und Wirken in den Dienst dieses Bistums stellen und aller, die mir anvertraut sind. Ich freue mich schon jetzt auf viele geschwisterliche Begegnungen und erteile Ihnen gerne meinen Segen.

Ihr

Bertram Meier

Prälat Dr. Bertram Meier
Diözesanadministrator und ernannter
Bischof von Augsburg



▲ Ab den 1950er Jahren sorgte die ARD mit einem immer vielfältigeren Programm für gemütliche Fernsehstunden in den Wohnzimmern der Bundesrepublik.

Vor 70 Jahren

Erste Sendung: Das Testbild

Mit Gründung der ARD zog das Fernsehen ins Wohnzimmer

„Sah eben Ihr Fernsehprogramm. Bedauere, dass Technik uns kein Mittel gibt, darauf zu schießen!“ So beschwerte sich 1953 Bundestagspräsident Hermann Ehlers beim Direktor des Nordwestdeutschen Rundfunks. Kein Wunder, schließlich hatte Robert Lemke durchaus recht mit seinem Bonmot: „Es wird immer ein Rätsel bleiben, wie jemand das Fernsehen erfinden konnte, obwohl es damals gar kein Programm gab.“

Am 9. Juni 1950 schlossen sich sechs westdeutsche Landesrundfunkanstalten zur „Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland“ (ARD) zusammen: Der Bayerische Rundfunk, der Hessische Rundfunk, Radio Bremen, der Nordwestdeutsche Rundfunk (heute WDR und NDR) sowie Süddeutscher Rundfunk und Südwestfunk.

Am 12. Juli ging die erste Sendung über den Äther – es war aber nur das Testbild. Dann folgten monatelange Versuchsprogramme, ehe an Weihnachten 1952 mit dem Fernsehspiel „Stille Nacht, heilige Nacht“ der Sendebetrieb begann. Allerdings nur für zwei bis drei Stunden täglich, um zu vermeiden, dass die Deutschen so „fernsehüchtig“ würden wie die Amerikaner. Daher wurde dem Zuschauer, der ab 1953 mit einem Beitrag von fünf DM monatlich zur Kasse gebeten wurde, zunächst auch nur wenig Unterhaltung und eine überdosis Bildung verordnet.

Doch immer wieder wurden auch spektakuläre Großereignisse live übertragen, etwa die Krönung Eliza-

beths II. 1953 oder die Fußball-WM 1954: Glücklicherweise die wenigen, die damals bereits über Fernsehgeräte verfügten – bei ihnen versammelte sich nun die ganze Nachbarschaft in der guten Stube.

Ab 1954 wurde Entertainer Peter Frankenfeld zum Publikumsliebhaber; ab 1955 stand Robert Lemke mit seinen Schweinderl zum „heiteren Beruferaten“ bereit. TV-Ansagerinnen der ersten Stunde wie Annette von Aretin wurden zu Prominenten. Mit der Verfilmung der Francis-Durbridge-Krimis Ende der 50er Jahre schuf der WDR die „Straßenfeger“: Wenn der Sechsteiler „Das Halstuch“ im Pantoffelkino lief, waren die Straßen tatsächlich leer, und in den Parlamenten kürzten die Politiker ihre Reden.

1962 bekam die ARD erstmals Konkurrenz durch den neuen Sender ZDF. Inzwischen war auch die Ära der Samstagabendshows angebrochen. Die Nation versammelte sich um mediale Lagerfeuer und schaute ab 1964 „Einer wird gewinnen“ mit Hans-Joachim Kulenkampff, ab 1974 Rudi Carrells „Am laufenden Band“ und ab 1977 „Auf los geht's los“ mit Joachim Fuchsberger – das ZDF zog erst 1981 mit „Wetten dass ...?“ nach. Bisweilen glänzte die ARD sogar durch Experimentierfreude in Sachen Humor und Kabarett: Sie bot „Loriot“ und Dieter Hildebrandts „Scheibenwischer“ eine Heimat, und Hape Kerkeling besuchte als „Königin Beatrix“ den Bundespräsidenten.

Gerade heute, im Zeitalter der „Fake News“, kommt dem seriösen Journalismus der ARD, zu der auch die „Deutsche Welle“ gehört, wachsende Bedeutung zu. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

6. Juni

Norbert von Xanten, Klaudius

Vor 410 Jahren gründeten Bischof Franz von Sales und die Baronin Johanna Franziska von Chantal im französischen Annecy den „Orden von der Heimsuchung Mariens“. Die Gemeinschaft, bei der die Schwestern karitativ tätig sind und gleichzeitig ein beschauliches Leben führen, war damals eine Neuheit. Heute gibt es rund 150 Klöster auf vier Kontinenten (Foto unten).



mas Carol“ gelang es Dickens auf un-nachahmliche Weise, ebenso poetisch wie eindringlich das soziale Elend seiner Heimat zu schildern. 1870 starb der große britische Schriftsteller.

10. Juni

Diana, Olivia

„Unser Hauptzweck ist, nüchtern zu bleiben“ – so beschreiben sich die Anonymen Alkoholiker. Vor 85 Jahren konstituierte sich im US-Bundesstaat Ohio durch drei Betroffene die erste Gruppe. Bald entwickelte sich eine Selbsthilfeorganisation, bei der sich Menschen anonym treffen und so Unterstützung in der Abstinenz vom Alkoholkonsum erfahren.

11. Juni

Rimbert, Jolenta

Beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans kam es 1955 zur bisher schlimmsten Katastrophe des Automobilsports: Bei einer Kollision der Wagen des Franzosen Pierre Levegh und des Briten Lance Macklin starben 84 Menschen durch herumfliegende Wrackteile und Brände. Nach der Tragödie wurden die Sicherheitsvorkehrungen verbessert.

12. Juni

Leo III.

Auf Anordnung des schwedischen Königs Gustav I. Wasa wurde vor 470 Jahren die Stadt Helsinki gegründet. Finnland gehörte damals zu Schweden. Helsinki sollte der Hafenstadt Tallinn Konkurrenz im Geschäft mit Russland machen, was aber nicht gelang. Heute ist Helsinki mit Abstand die größte Stadt Finnlands.

Zusammengestellt von Lydia Schwab

7. Juni

Robert, Justus

Ohne großes Aufheben wurde 1955 die Behörde „Dienststelle Blank“ in „Bundesministerium für Verteidigung“ umbenannt. Theodor Blank, der dort bereits mit der geplanten Aufstellung bundesdeutscher Streitkräfte betraut war, wurde der erste Verteidigungsminister der BRD. Im November erfolgte die Gründung der Bundeswehr.

8. Juni

Marcellinus, Ilga

210 Jahre alt wäre Robert Schumann geworden. Der Komponist, der mit seiner Frau Clara das bekannteste Künstlerpaar seiner Epoche bildete, schuf Klaviermusik und Orchesterwerke.



9. Juni

Ephräm der Syrer, Kolumban

Not und Armut kannte Charles Dickens von Jugend an. Diese Erfahrung prägte ihn und sein Schaffen. Mit Werken wie „David Copperfield“, „Oliver Twist“ und „A Christ-



▲ Auf diesem Gemälde von Noël Hallé (1711 bis 1781) übergibt Franz von Sales an Johanna Franziska von Chantal und ihre Mitschwwestern die Ordensregel. Die Gemeinschaft von der Heimsuchung Mariens wird in Deutschland meistens „Salesianerinnen“ genannt.

In der Verantwortung

Kirche und Corona: Bischofskonferenz weist Kritik zurück

BERLIN (KNA) – Die Deutsche Bischofskonferenz wehrt sich gegen die immer wieder geäußerte Kritik, sie habe sich in der Corona-Krise zu defensiv verhalten und nicht genug für die Religionsfreiheit gekämpft.

Der viel kritisierte Verzicht auf Gottesdienste etwa sei notwendig gewesen, „um authentisch zu bleiben, die eigene Identität zu bewahren“, schreibt der Sekretär der Bischofskonferenz, Hans Langendörfer, in einem Medienbeitrag: „Denn eine Kirche, die Leben und Gesundheit gefährdet, verrät ihre eigene Mission. Wie alle Freiheit ist auch die Freiheit des Glaubens an Verantwortung gebunden. Eine Freiheit losgelöst von ihrem Inhalt – der Förderung menschlicher Verantwortung – hat sich selbst aufgegeben.“

Natürlich seien die vergangenen Wochen „schmerzlich“ gewesen, ergänzt der Jesuitenpater. Denn Kirche müsse gerade in der Krise den Menschen nahe sein und ihnen aus dem Glauben heraus Hilfe und Orientierung geben. Sie müsse Kranke und Sterbende trösten und ermutigen und ihnen Hoffnung vermitteln. Doch „der Gesundheitsschutz zog der Religionsfreiheit – einem hohen Verfassungsgut – enge Grenzen, wie auch anderen Grundrechten“.

Als Gegenargument reiche es nicht, pauschal von der „Systemrelevanz“ der Kirchen zu reden und deswegen Gottesdienstmöglichkeiten zu verlangen, betont Langendörfer.

Es gebe eine Relevanz des Glaubens für das System menschlichen Zusammenlebens: „Auch wenn in diesen Wochen wirklich große Debattenbeiträge und intellektuelle Klärungen aus den Kirchen eher selten waren – oder sich im religiösen Pluralismus und in den Medien anders als früher weniger gut durchsetzen konnten. Im Wesentlichen aber geht es um das Thema kirchliche Identität: Kirchen sind glaubwürdig, wenn sie ihre Aktivitäten stark an der Verantwortung (auch) für den Lebens- und Gesundheitsschutz orientieren.“

Das Leben sei „nicht das höchste Gut, aber doch ein sehr fundamentales, das in Prozessen der Abwägung entsprechendes Gewicht hat“. Auch bei den fortbestehenden Aufgaben für das gottesdienstliche Leben sei beides im Spiel: Freiheit und Verantwortung der Gläubigen und ihrer Kirchen.



▲ Pater Hans Langendörfer. Foto: KNA

Beratung und Begleitung

Bundestag beschließt Reform des Adoptionswesens

BERLIN (KNA) – Der Bundestag hat am Donnerstag voriger Woche einer Reform des Adoptionswesens zugestimmt.

Danach soll für alle, die an einer Adoption beteiligt sind, ein Rechtsanspruch auf nachgehende Begleitung und eine verpflichtende Beratung vor Abgabe der notariellen Beurkundungen bei Stiefkindoptionen eingeführt werden. Auch soll ein offener Umgang mit der Adoption gefördert werden, der dem Kind die Kenntnis der Herkunft ermöglicht. Die Koalitionsfraktionen stimmten für das Gesetz, die Oppositionsfraktionen enthielten sich.

Vermittlungsstellen sollenn Adoptiveltern unterstützen, mit dem Kind offen über die Adoption zu sprechen.

Adoptionsvermittlungsstellen sollen zugleich mit den Herkunftseltern, den Adoptiveltern und dem Kind erörtern, ob und wie ein Kontakt gestaltet werden kann.

Anerkennungsverfahren

Zum Schutz der Kinder will die Regierung unbegleitete Adoptionen aus dem Ausland verhindern. Sie sollen künftig immer durch eine Fachstelle vermittelt werden. Dazu soll ein verpflichtendes Anerkennungsverfahren für ausländische Adoptionsbeschlüsse im Inland eingeführt werden.

Information:

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

Kurz und wichtig



Jetzt katholisch

Die Juristin Beatrice von Weizsäcker (61; Foto: KNA), Tochter des verstorbenen ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, ist zum Katholizismus übergetreten. Von Weizsäcker ist seit 2009 Mitglied im Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentags. Das bleibe sie auch bis zum regulären Ende ihrer Amtszeit im Oktober 2021, teilte der Kirchentag auf Anfrage mit. Weizsäcker ist außerdem Mitglied des gemeinsamen Präsidiums des dritten Ökumenischen Kirchentags, der im Mai 2021 in Frankfurt am Main stattfinden soll.

Einheits-Denkmal

Im Zentrum Berlins hat der Bau eines Denkmals der deutschen Einheit begonnen. Am Donnerstag voriger Woche nahm Kulturstaatsministerin Monika Grütters (CDU) den symbolischen ersten Spatenstich vor. Vor dem rekonstruierten Stadtschloss, dem künftigen Humboldt-Forum, entsteht das Denkmal in Form einer begehbaren Wippe auf dem Sockel des früheren Kaiser-Wilhelm-Nationaldenkmals. Der auf über 17 Millionen Euro veranschlagte Bau hatte sich immer wieder verzögert, zuletzt, weil sich dort Wasserfledermäuse angesiedelt hatten.

Schwager ermordet

Der Schwager der pakistanischen Katholikin Asia Bibi ist ermordet worden. Der Landarbeiter Younas Masih (50) wurde im Dorf Sheikhpura in der pakistanischen Provinz Punjab mit durchgeschnittener Kehle aufgefunden. Die Polizei habe den Muslim Bagu Dogar sowie Najma Bibi, Ehefrau des Mordopfers und jüngere Schwester von Asia Bibi, festgenommen. Dogar soll eine außereheliche Affäre mit Najma Bibi gehabt haben. Die beiden stehen im Verdacht, den Mord gemeinsam geplant zu haben, den Dogar dann ausgeführt habe.

Neuer Prior

Das deutschsprachige Benediktinerkloster Tabgha am See Genezareth hat einen neuen Prior. Jonas Trageser hat das Amt von Basilius Schiel übernommen, der das Kloster sechs Jahre lang geleitet hat. Trageser wird weiterhin Geistlicher Rektor des Pilgerhauses Tabgha bleiben. Auf diese Weise sollen beide Schwerpunkte des Klosters künftig noch stärker miteinander verbunden werden. Gegenwärtig leben acht Mönche in der Gemeinschaft, die als Priorat zur deutschsprachigen Benediktinerabtei Dormitio auf dem Jerusalemer Zionsberg gehört.

Weg verlängert

Der Synodale Weg zur Zukunft kirchlichen Lebens in Deutschland geht wegen der Corona-Pandemie in die Verlängerung. Statt im Oktober 2021 endet die Reforminitiative nach derzeitigem Stand der Dinge im Februar 2022. Das geht aus einem Brief an die Synodenteilnehmer hervor. Das zweite synodale Treffen in Frankfurt war für Anfang September vorgesehen. Wegen der Pandemie wurde es auf Februar 2021 verschoben.

Mitgliedschaft respektieren

Gericht: „Glaubensprüfung“ für Asylbewerber nicht zulässig

Karlsruhe (epd) – Die Verwaltungsgerichte in Deutschland dürfen zum Christentum übergetretene Asylbewerber nach einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts keiner „Glaubensprüfung“ unterziehen.

Sie müssten sich jedoch davon überzeugen, dass eine Glaubensbetätigung, die im Herkunftsland zur Verfolgung führte, für die religiöse Identität des Betroffenen wirklich

zentrale Bedeutung habe, heißt es in einem Beschluss. Dies verletze weder das Selbstbestimmungsrecht der Kirchen oder Religionsgemeinschaften noch die Glaubens-, Gewissens- und Religionsfreiheit des Einzelnen.

Das Verfassungsgericht betonte zugleich, dass die Verwaltungsgerichte eine nach Angaben der Glaubensgemeinschaft gültig vollzogene Taufe und damit die Mitgliedschaft in dieser Glaubensgemeinschaft nicht infrage stellen dürften.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juni

... dass alle,
die leiden,
vom Herzen
Jesu berührt
werden
und da-
durch
ihren
Weg
zum
Leben
finden.



TROTZ DER PANDEMIE

Papst: Mission der Kirche setzt sich fort

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat die Bedeutung des „missionarischen Weges“ der katholischen Kirche in der Corona-Krise betont. In einer am Sonntag veröffentlichten Botschaft zum Weltmissionstag schrieb er: „Verstehen, was Gott uns in diesen Zeiten der Pandemie sagen will, wird zu einer Herausforderung auch für die Mission der Kirche.“ Krankheit, Leiden, Angst und Isolation hätten viele Fragen aufgeworfen. Doch die Einladung, „um der Liebe zu Gott und zum Nächsten willen aus sich selbst hinauszugehen“, bestehe unvermindert fort.

„Die Unmöglichkeit, uns als Kirche zu versammeln, um die Eucharistie zu feiern, hat uns die Lage vieler christlicher Gemeinschaften teilen lassen, die die Messe nicht jeden Sonntag feiern können“, erklärte der Papst. Er bezog sich damit etwa auf abgelegene Gemeinden im Amazonasgebiet, in denen nur selten ein Priester zugegen ist.

Der Weltmissionstag sei eine Gelegenheit, aktiv an der Mission Jesu in seiner Kirche teilzunehmen, schrieb Franziskus weiter. Den Tag begeht die katholische Kirche in diesem Jahr am 18. Oktober, in Deutschland eine Woche später.

Leitungen in Lapislazuli-Blau

Beim Wasserverbrauch achtet der Vatikan auf Schonung der Ressourcen

ROM – Papst Franziskus ist Umweltschutz wichtig – auch innerhalb der vatikanischen Mauern. Bei den 100 Brunnen des Vatikans oder der Bewässerung der Blumenpracht in den Vatikanischen Gärten wird auf sparsamen Wasserverbrauch Wert gelegt.

Der 100. Brunnen des Vatikans ist der Josephsbrunnen. Er wurde 2010 zu Ehren von Papst Benedikt XVI. errichtet und erinnert an den Taufnamen Joseph Ratzingers. Mitten in den Vatikanischen Gärten schmiegt sich die Anlage an einen grünen Hügel. Alles strahlt Ruhe aus: ein guter Ort zum Meditieren und Beten.

Zugleich ist der jüngste Brunnen im Vatikan ein Beispiel für grünes Bewusstsein: Das verwendete Wasser wird recycelt. Kristallklar plätschert es von einer kleinen Palme über naturbelassene Steine hinab in zwei Granitschalen. Links und rechts ragen darüber drei schmale Steinblöcke auf. Sie tragen Bronze tafeln des italienischen Bildhauers Franco Murer, die Szenen aus dem Leben des heiligen Joseph zeigen.

Der Josephsbrunnen ist nicht nur einer der monumentalsten im Va-

tikan, sondern auch einer der symbolträchtigsten, erklärt Architektin Barbara Bellano: „Das Wasser steht etwa für Gnade, die wächst, wenn sie weitergegeben wird.“ So fließt ein kräftiger Strahl zunächst in eine mittelgroße Granitschale, um sich von dort wie ein Schleier in eine noch größere zu ergießen.

Geschlossener Kreislauf

Bellano ist seit 2010 im Vatikan für die Kontrolle der Brunnen, deren Instandhaltung und Restaurierung verantwortlich. Den Josephsbrunnen kennt sie besonders gut, da sie als Mitarbeiterin des Architekten Giuseppe Facchini direkt an dem Projekt beteiligt war. Um kein Wasser zu verschwenden, wird das kühle Nass per Pumpmechanismus in einem geschlossenen Wasserkreislauf wiederverwendet.

Schon unter Benedikt XVI. war Umweltschutz im Vatikan ein wichtiges Thema. Unter dessen Nachfolger bekam es noch einmal mehr Gewicht. Deshalb wird bei allen jüngeren Installationen darauf geachtet, natürliche Ressourcen zu respektieren und Konsum zu senken.

Bei älteren Anlagen wird fleißig nachgerüstet. So begann man vor einiger Zeit, sämtliche Brunnen des Vatikans mit einem modernen Wasserrecycling-System auszustatten. Wo es auch eine Beleuchtung gibt, wird diese auf energiesparende LED-Lampen umgestellt.

Mit gutem Beispiel voran gehen schon lange die wohl bekanntesten Brunnen des Vatikans: Die Zwillingfontänen auf dem Petersplatz, die links und rechts den Obelisken flankieren, wurden bereits 1965 mit einem Zirkulationssystem ausgestattet. Ein beliebtes Fotomotiv – und mehr als architektonisches Schmuckwerk: Die Springbrunnen sollen auch an das Taufsakrament erinnern.

Bewässerung unterirdisch

Generell werde versucht, mit Nutz- wie Trinkwasser sorgsam umzugehen, sagt die Brunnen-Beauftragte. Zum Wassersparen rüstet man daher auch bei der automatischen Bewässerungsanlage für die Vatikanischen Gärten nach, die per Zeitschaltuhr gesteuert wird. Wie Bellano erklärt, werden zwölf Kilometer Leitungen auf ein neues System umgestellt, das teilweise auch unterirdisch direkt zu den Wurzeln führt und das Wasser gezielt abgibt und dosiert.

Die bisherige Bewässerungsanlage stammt aus dem Jahr 1932/33. Damals wurde die Grundlage des aktuellen Wassernetzes geschaffen. Es besteht aus rund 85 Kilometer langen Leitungen. Auf der präzisen Übersichtskarte aus Marmor sind die Bewässerungsleitungen der Gärten in Lapislazuli-Blau verzeichnet.

Dank der neuen Technik werden in den Grünanlagen nun 60 Prozent weniger Gießwasser benötigt. Dennoch ist die Bewässerung per Gartenschlauch oder Gießkanne in den Vatikanischen Gärten noch nicht ganz abgeschafft: Sie kommt etwa bei Pflanzen und Blumen in Kübeln noch zum Einsatz, berichtet ein Gärtner. *Stefanie Stahlhofen*



▲ Der Josephsbrunnen wurde 2010 zu Ehren von Benedikt XVI. errichtet. Foto: KNA

DIE WELT



ÖKUMENE-JUBILÄUM

Zwischen Einheit und Vielheit

Kardinal Koch zieht Zwischenbilanz: Über Ziel der Ökumene „besteht kein Konsens“

ROM – Ein dreifaches Jubiläum begehrt der Schweizer Kurienkardinal Kurt Koch in diesen Tagen: vor 25 Jahren wurde die Ökumene-Enzyklika „Ut unum sint“ von Johannes Paul II. veröffentlicht, die der päpstliche Einheitsrat noch gebührend feiern will. Der Rat wurde am 5. Juni vor 60 Jahren gegründet – und seit genau zehn Jahren steht Koch dieser Einrichtung vor.

Es ist schon fast sommerlich warm in Rom. Wegen der Corona-Pandemie sind im Vatikan keine Touristen unterwegs. Auch in den Vatikanischen Gärten sind nur Angestellte anzutreffen, keine Gruppen, die sonst von Gästeführern der Vatikanischen Museen bis zur Lourdes-Grotte begleitet werden. Neben der Grotte befindet sich die frühere Sommerresidenz der Päpste – aus der Zeit, als die Nachfolger Petri wegen des Territorialstreits mit dem italienischen Staat nicht nach Castel Gandolfo reisen konnten.

Das Gebäude trägt heute den Namen seines Erbauers: In den „Palazzo Leo XIII.“ kommt an diesem Tag Ende Mai Kardinal Koch, um eine Botschaft aufzuzeichnen. Der ehemalige Basler Bischof spricht über die runden Jubiläen und über das Wesen der Ökumene.

Einheit wiederherstellen

„Das eigentliche Ziel der Ökumenischen Bewegung konnte noch nicht erreicht werden, nämlich die Wiederherstellung der Einheit der Kirche. Von daher besteht heute eine der großen Herausforderungen darin, dass über dieses Ziel der Ökumene noch kein wirklich tragfähiger Konsens besteht“, legt Koch dar. Da die katholische Kirche „in der Verschränkung zwischen Einheit der Universalkirche und Vielheit der Ortskirchen lebt“, könne sie „exem-



▲ Kardinal Kurt Koch begrüßt Vertreter der koptisch-orthodoxen Kirche. Foto: KNA

plarisch zeigen“, dass Einheit und Vielheit auch in der Ökumene keine Gegensätze darstellen, „sondern sich wechselseitig fördern“, ergänzt er.

Seit genau zehn Jahren ist der Schweizer verantwortlich für die vatikanischen Gespräche in ökumenischen Fragen. „Ich empfinde die Arbeit nicht immer als leicht, doch als sehr schön und bereichernd“, erklärt der Kardinal.

Er sei Papst Benedikt XVI. dankbar, dass er ihm diese Aufgabe anvertraut habe, „und Papst Franziskus, dass er mich in dieser Aufgabe bestätigt hat“. Er selbst habe in diesen zehn Jahren an vielen ökumenischen Ereignissen und Initiativen der beiden Päpste teilnehmen „und etwas mitwirken dürfen. Dabei habe ich viel gelernt und immer wieder die Erfahrung machen dürfen, dass man in der ökumenischen Arbeit mehr geschenkt erhält als man selbst zu geben vermag“, sagt er.

Zu dem dreifachen Jubiläum gibt es ein doppeltes „Geschenk“: im Herbst wird ein Leitfadentext („Vademecum“) für Bischöfe herausgegeben, der eine Hilfe bei öku-

menischen Fragen sein soll. „Das Vademecum ist in besonderer Weise dazu gedacht, die neu ernannten Bischöfe in ihre Aufgaben einzuführen, alle Glieder der Kirche zu begleiten, damit sie ihre Pflicht, an der Ökumenischen Bewegung teilzunehmen, leben können“, führt Koch aus.

Für Ökumenische Bildung

Das zweite „Geschenk“ ist ebenfalls eine Publikation, sogar eine regelmäßige: eine Zeitschrift mit dem Titel „Acta Oecumenica“ soll herausgegeben werden, an ein breites Publikum gerichtet. „Das Blatt will eine Hilfe bei der Ökumenischen Bildung sein, die für die Zukunft von grundlegender Bedeutung ist“, erklärt der Kardinal.

Dann spricht der Ökumeneverantwortliche des Vatikans über die Päpste und ihren je eigenen Blick auf die Ökumene. Für Johannes XXIII. (1958 bis 1963) sei es ein Anliegen gewesen, dass innerhalb der katholischen Kirche die Wiederherstellung der Einheit der Christen angestrebt würde. Dies sei ein grundlegender

Schritt für die Erneuerung der katholischen Kirche, erläutert Koch. Papst Paul VI. (1963 bis 1978) habe wesentlich dazu beigetragen, dass das Konzil (1962 bis 1965) das Dekret über den Ökumenismus „Unitatis redintegratio“ verabschiedete. Er sei ein Papst großer ökumenischer Gesten vor allem gegenüber der Orthodoxie und der Anglikanischen Gemeinschaft gewesen.

Das Zeugnis der Märtyrer

Nach diesem sei Johannes Paul II. (1978 bis 2005) überzeugt gewesen, dass das Dritte Jahrtausend „die große Aufgabe zu bewältigen haben“ werde, die verloren gegangene Einheit wiederherzustellen. Eine wesentliche Hilfe dazu habe der Pole im Zeugnis der Märtyrer gesehen, die verschiedenen Kirchen angehört und so mit der Hingabe ihres Lebens die Einheit bereits bezeugt hätten.

Für Papst Benedikt XVI. sei die Ökumene „zutiefst eine Frage des Glaubens“ gewesen. Deshalb habe er in der Ökumene eine vorrangige Verpflichtung des Nachfolgers Petri gesehen. Papst Franziskus schließlich sei es ein besonderes Anliegen, dass die verschiedenen kirchlichen Gemeinschaften gemeinsam auf dem Weg zur Einheit unterwegs sind, „weil die Einheit im Gehen wächst“. „Und auch er hebt immer wieder die Ökumene des Blutes hervor“, fügt der Kardinal an.

Nach diesem Austausch über die Geschichte der Ökumene verlassen alle wieder das althehrwürdige Gebäude. Die Arbeit und die Vorbereitungen auf die künftigen ökumenischen Begegnungen werden nun von zuhause oder vom Büro aus organisiert – in der Hoffnung, dass bald wieder Treffen möglich sein werden und der Dialog wieder von Angesicht zu Angesicht geführt werden kann. *Mario Galgano*

Aus meiner Sicht ...



Pavel Jerabek ist Vorsitzender des Familienbunds der Katholiken im Bistum Augsburg.

Pavel Jerabek

Abstand nehmen statt regeln

Es wird weiter gelockert bei den Corona-Beschränkungen – und wenn es nach dem „Bundesverband sexuelle Dienstleistungen“ geht, soll das schrittweise auch für die seit 16. März geschlossenen Bordelle und die Prostitutionsbranche insgesamt gelten. Der Verein hat sogar ein „Hygienekonzept“ vorgelegt und glaubt anscheinend allen Ernstes, dass sich die in anderen Bereichen penibel überwachten Abstandsregeln umsetzen lassen und Freier wie bei einem Besuch der Eisdiele ihre Kontaktdaten hinterlassen, um gegebenenfalls Corona-Infektionsketten zurückverfolgen zu können.

Aber darf es auf diesem Gebiet überhaupt ein Zurück zu einer wie auch immer gear-teten „Normalität“ geben? Diese „Normali-

tät“ bedeutet eine zig-tausendfache sexuelle Ausbeutung von Frauen: Viele sind über Menschenhändler aus Osteuropa gekommen, arbeiten unter Zwang und menschenunwürdigen Bedingungen, werden körperlich und seelisch zerstört. Schon lange – als Folge einer verfehlten Gesetzgebung im Jahr 2002 – gilt Deutschland als „Bordell Europas“.

Solvodi, ein von der katholischen Ordensfrau Lea Ackermann gegründeter Verein, der Frauen beim Ausstieg aus der Prostitution hilft, hält freilich nicht viel davon, Prostitution einfach nur zu verbieten. Denn damit würden hauptsächlich die Opfer des Systems, die betroffenen Frauen, kriminalisiert. Vielmehr gelte es, durch ein Sexkauf-Verbot die

Nachfrage „auszutrocknen“. So versucht es das sogenannte Nordische Modell, das Freier und Zuhälter bestraft und den Frauen neue Perspektiven aufzeigt. Es gilt etwa in Schweden, Frankreich und Irland.

Zwar gibt es kein Modell, das Zwangsprostitution wirklich verhindern kann. Das weiß auch die Gruppe von 16 Bundestagsabgeordneten, die sich in einem Brief an die Ministerpräsidenten für die Einführung des Nordischen Modells ausspricht. Allerdings sind die Länderchefs die falschen Adressaten. Dafür braucht es am besten eine EU-Initiative. Doch der Brief trägt hoffentlich dazu bei, dass nicht Abstandsregeln, sondern das Abstand nehmen die Diskussion um den Sexkauf bestimmt.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Neue Familie, eigene Wurzeln

Das Wissen um die eigene Herkunft prägt die Identität eines jeden Menschen. Wer weiß, wo er herkommt, hat Wurzeln – und somit ein Fundament, auf dem er wachsen kann. Gewissermaßen „entwurzelt“ fühlen sich daher Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene, die von Eltern adoptiert wurden, die aus unterschiedlichen Gründen ihren angenommenen Kindern nur wenig oder sogar gar nichts über deren Herkunft vermittelt haben.

Die jetzt vom Bundestag beschlossene Reform des Adoptionswesens soll hier abhelfen. Sie sieht vor, einen offenen Umgang mit der Adoption zu fördern, der dem Kind ein Wissen um die eigene Herkunft ermöglicht. Zudem soll bei Stiefkindadoptionen für alle Be-

teiligten ein Rechtsanspruch auf nachgehende Begleitung und Beratung eingeführt werden.

Fachverbände wie der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) sehen die Reform als großen Erfolg. Eine am Kindeswohl orientierte fachliche Begleitung und Beratung sei „der wichtigste Garant für einen gelungenen Adoptionsprozess“, sagt die SkF-Bundesvorsitzende Hildegard Eckert.

Vermittlungsstellen sollen künftig Adoptiveltern unterstützen, mit dem Kind offen über die Adoption zu sprechen. Adoptionsvermittlungsstellen sollen zugleich mit den leiblichen Eltern, den Adoptiveltern und dem Kind erörtern, ob und wie ein Kontakt gestaltet werden kann.

Ein weiterer wichtiger Punkt der Reform betrifft Adoptionen aus dem Ausland. Diese sollen in jedem Fall durch die Adoptionsvermittlungsstelle begleitet werden. So will der Staat vermeiden, dass Kinder gegen den Willen der leiblichen Eltern adoptiert werden.

Um Kinderhandel zu verhindern, gibt es für Auslandsadoptionen künftig ein verpflichtendes Anerkennungsverfahren. Irgendwo auf der Welt „eingekaufte“ Kinder, die dann auf fragwürdigen Wegen nach Deutschland geschleust werden, ohne dass ihre Herkunft zurückverfolgt werden kann, gehören damit hoffentlich der Vergangenheit an. Damit diese Kinder über die ihre Bescheid wissen – und so eine fundierte Zukunft haben.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Europa ist in Gefahr

Würde die Europäische Union (EU) gegenwärtig noch einmal den Friedensnobelpreis wie 2012 erhalten? Seit der Flüchtlingskrise 2015/16, dem Austritt Großbritanniens und der aktuellen Corona-Krise hat sich manches in der über knapp 500 Millionen Einwohner zählenden politischen Union geändert.

Das traditionelle Parteiengefüge hat viel von seiner Bindekraft verloren. Osteuropäische Mitglieder lehnen die Aufnahme von Flüchtlingen und die Einhaltung liberaler gesamteuropäischer Gesetze ab. Südeuropäische Länder fordern wie die osteuropäischen mehr Geld von den west- und nordeuropäischen Einzelstaaten. Alte Vorurteile finden wieder Eingang in die Schlagzeilen. Es steht

nicht gut um den Friedensnobelpreisträger EU.

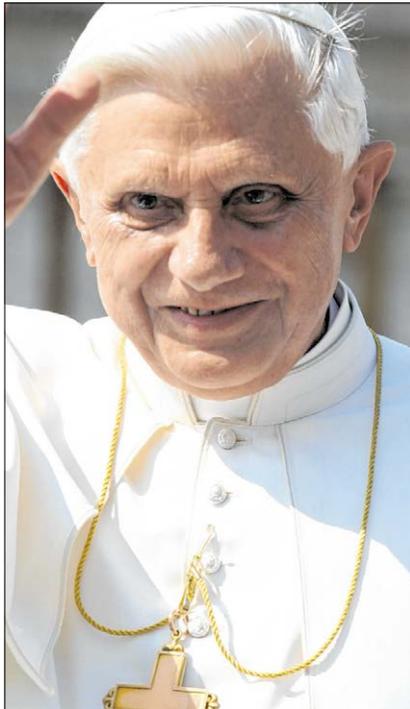
Endlich haben sich Deutschland und Frankreich als die traditionellen Motoren Europas wieder zu einem großen europäischen Plan „zusammengerauft“. 500 Milliarden Euro wollen sie für den wirtschaftlichen Wiederaufbau des von der Corona-Krise gebeutelten Kontinents zur Verfügung stellen – als Gemeinschaftsanstrengung vor allem der finanzstarken Mitgliedsländer. Doch sofort hagelt es Proteste aus dem Norden.

Die verkennen allerdings, dass dieser Plan nicht nur Geschenke an den Süden enthält, sondern auch die Zukunft Europas im Blick hat: Digitalisierung, Klima, Afrika. Und

weil der europäisch-amerikanische Motor immer mehr stottert, muss Europa auch mehr Verantwortung für seine Verteidigung übernehmen.

Dass Europa in Gefahr ist, bestreitet heute kaum noch jemand – wenn auch aus unterschiedlichen Gründen. Der 500-Milliarden-Plan von Angela Merkel und Emmanuel Macron ist der notwendige Versuch, Europa wieder neues Leben einzuhauchen. Es ist dringend notwendig, dass auch die Kirchen wieder zu überzeugenden und lauten Vertretern Europas werden. Dieser Kontinent muss das bleiben, wofür er der Welt ein Beispiel ist: für Menschenrechte und Religionsfreiheit, für Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Leserbriefe



▲ Papst Benedikt XVI. – hier ein Foto aus dem Jahr 2006 – schrieb mit seinem Rücktritt Weltgeschichte. Einen ähnlichen Schritt hatte es zuletzt im 13. Jahrhundert gegeben.

Foto: Djsacche/Flickr/CC BY-SA 2.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0>)

Doch nur aus Altersgründen?

Zu „Benedikt XVI.: Wie Rücktritt von Bischof“ in Nr. 19:

Mit Verwunderung las ich den Artikel über den emeritierten Papst. Kürzlich erklärte er in einem öffentlichen Interview Motive und Bedeutung seines Rücktritts 2013. Nicht die angeblichen Konflikte und Skandale im Vatikan seien damals ursächlich gewesen, sondern allein seine Befürchtung, aufgrund einer möglichen Demenz oder anderer Altersgebrechen das Papstamt nicht mehr ausführen zu können.

Die Nachricht von Benedikts Rücktritt hatte 2013 hohe Wellen geschlagen. Schließlich lag ein solcher Schritt ganze 700 Jahre zurück. Nie hätte man gedacht, so etwas je zu erleben. Doch die Katholiken hatten auch Verständnis für ihren Papst. Angesichts von Korruptions- und Missbrauchsvorwürfen bis hinein in vatikanische Kreise sah man auch die übergroße Last auf den Schultern des Kirchenoberhauptes.

Mir bleibt ein Ausspruch Papst Benedikts in Erinnerung. Er sagte, das Böse werde nicht nur von außen an die Kirche herangetragen. Es komme auch aus deren Inneren heraus. Man spürte förmlich, welche Abgründe sich wohl vor dem Papst aufstauten. 2020 ist davon nichts mehr zu erkennen. Vielmehr sei der Rücktritt ganz banal aus Altersgründen erfolgt und zwar so ähnlich, wie wenn ein Altbauer sich auf den Austrag zurückzieht.

Nur böse Zungen behaupteten, Benedikt mische sich als Alt-Papst in kirchliche Debatten ein. Alt- und Jungbauerdasein nebeneinander hat auch noch nie problemlos funktioniert.

Dazu gibt es die wohlmeinenden Einflüsse von außen, die ein friedliches Verhältnis nicht gerade erleichtern. Jetzt hat, meine ich, Papst Franziskus und nur er allein das Sagen. Seine Botschaft braucht die Welt.

Irmgard Scharl, 92280 Kastl

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Anzeige



▲ Nirgendwo sonst werden so viele Missionare ausgebildet wie im Priesterseminar St. Paul im indonesischen Ledalero. Foto: Steyler Missionare

Die frohe Botschaft verbreiten

Etwa 1900 junge Männer bereiten sich zurzeit in Steyler Ausbildungshäusern auf den Ordens- und Priesterberuf vor. Einer davon ist Yohanes. Der 25-Jährige stammt aus einem kleinen Dorf in Indonesien. Er trat 2013 als Novize der Ordensgemeinschaft im indonesischen Ledalero bei. „Es ist mein tiefster Wunsch, als Steyler Missionar das Wort Gottes in die Welt zu tragen und Gutes zu tun“, sagt er. Vorbild und Inspiration sind Yohanes die Steyler Missionare selbst, die in seiner Heimat seit etlichen Generationen wirken. „Sie haben so viel für die Entwicklung meines Landes getan, sich für soziale Gerechtigkeit eingesetzt und den

Menschen Bildung ermöglicht.“ Das Steyler Priesterseminar St. Paul in Ledalero, wo Yohanes einige Jahre studierte, gilt als die Wiege der Steyler Missionare. Die Eltern der meisten Seminaristen sind einfache Bauern und können ihre Kinder nicht finanziell unterstützen. Ein Problem, das auch für viele angehende Priester und Missionare aus anderen Ländern gilt. Um ihnen eine qualifizierte Ausbildung zu ermöglichen, sind die Priesterseminare auf Spenden angewiesen. Durch Hilfe von außen wird gewährleistet, dass die frohe Botschaft weiterverbreitet und die karitative und soziale Arbeit der Steyler Missionare fortgeführt wird.

Für Mensch und Schöpfung



 Steyler Mission
Für Mensch
und Schöpfung

Steyler Mission
Gemeinnützige Gesellschaft für Auswärtige Missionen mbH
Arnold-Janssen-Str. 32
53757 Sankt Augustin
Tel.: 0 22 41 / 2 57 63 00
E-Mail: info@steyler-mission.de
Internet: www.steyler-mission.de

Frohe Botschaft

Dreifaltigkeitssonntag

Lesejahr A

Erste Lesung

Ex 34,4b.5–6.8–9

In jenen Tagen stand Mose früh am Morgen auf und ging auf den Sínai hinauf, wie es ihm der HERR aufgetragen hatte. Der HERR aber stieg in der Wolke herab und stellte sich dort neben ihn hin. Er rief den Namen des HERRN aus. Der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR ist der HERR, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue.

Sofort verneigte sich Mose bis zur Erde und warf sich zu Boden. Er sagte: Wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, mein Herr, dann ziehe doch, mein Herr, in unserer Mitte! Weil es ein hartnäckiges Volk ist, musst du uns unsere Schuld und Sünde vergeben und uns dein Eigentum sein lassen!

Zweite Lesung

2 Kor 13,11–13

Schwestern und Brüder, freut euch, kehrt zur Ordnung zurück, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes, haltet Frieden! Dann wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein.

Grüßt einander mit dem heiligen Kuss! Es grüßen euch alle Heiligen. Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Evangelium

Joh 3,16–18

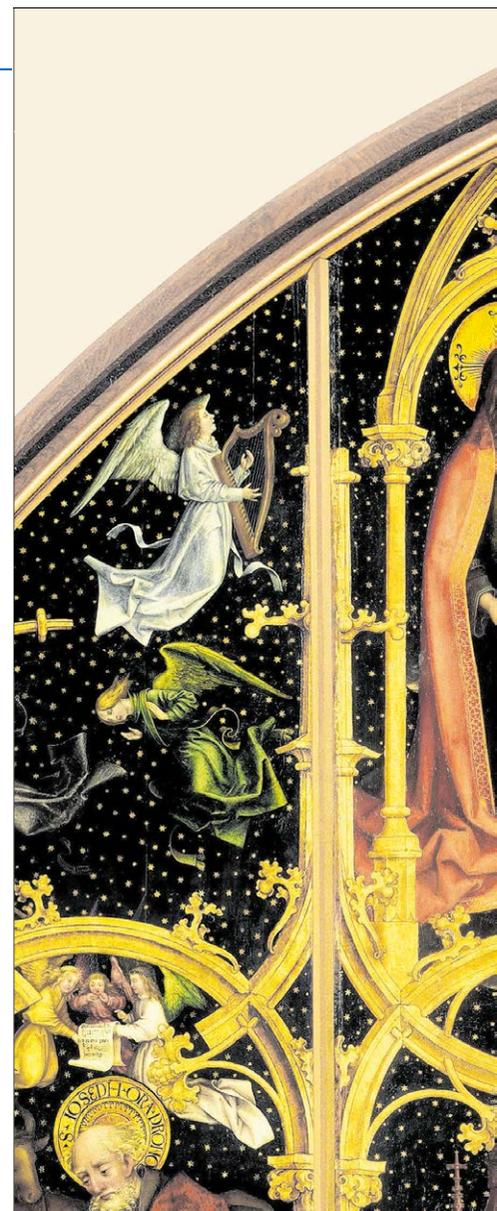
Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.

► Diese Marienkrönung durch die Dreifaltigkeit schuf Hans Holbein der Ältere 1499 für das Augsburger Dominikanerinnenkloster St. Katharina. Dort hängt das Werk noch immer, allerdings beherbergt das 1802 aufgelöste Kloster heute die Staatsgalerie Altdeutsche Meister.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

So sehr hat Gott die Welt geliebt

Zum Evangelium – von Prälat Dietmar Bernt



Würden wir nach einer Stelle in der Heiligen Schrift gefragt, die das Entscheidende des christlichen Glaubens in einem Satz zum Ausdruck bringt, dann könnten wir mit gutem Grund auf den ersten Satz des Evangeliums vom Dreifaltigkeitssonntag verweisen: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat“ (Joh 3,16).

Dass wir mit der Wahl dieser Stelle richtig liegen, bekräftigt der heilige Paulus, der im Galaterbrief bekennet: „So weit ich aber jetzt

noch in dieser Welt lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich liebt und sich für mich hingegeben hat“ (Gal 2,20 – nach der alten Einheitsübersetzung, die verständlicher ist als die neue).

Wenn wir bedenken, was der heilige Paulus um der Verkündigung des Evangeliums willen alles auf sich genommen hat, dann können wir erst ermessen, welche Bedeutung diese Glaubenseinsicht für ihn hatte.

Diese Schriftstellen lassen etwas erahnen vom Geheimnis Gottes, von seinem Wesen, das Liebe ist. Gott ist dreifaltig einer. Das bedeutet, er ist nicht ewige Einsamkeit, sondern ewige Liebe, die das Miteinander der drei Personen ausmacht und die der Urgrund allen Seins und Lebens ist. Gott zeigt sich als

der, der in sich selber Hingabe und Hinnahme ist, der in sich selber Dynamik ewiger Liebe ist.

Und weil er so ist, kann er sich mitteilen in der Menschwerdung seines Sohnes und in der Sendung des Heiligen Geistes, deshalb kann er uns teilhaben lassen an seinem göttlichen Leben und deshalb können wir zu ihm in Beziehung treten. Deshalb geht unser Beten nicht ins Leere und Ungewisse, sondern es erreicht Gott.

Beglückende Offenbarung

Das unermessliche und letztlich unergründliche, göttliche Geheimnis hat sich in gewisser Weise doch für uns Menschen geöffnet, denn nun gilt, was Jesus sagt: „Wer mich sieht, sieht den Vater.“ Der Mensch

blickt in ein Antlitz, das uns voll Liebe und Erbarmen ansieht. Und er erkennt auch die Würde, die der Mensch vor Gott besitzt. Voll stauender Dankbarkeit wird er gewahrt, wie viel wir doch Gott bedeuten müssen.

Erkennen wir auch, dass dieses An-Sehen, das wir bei Gott besitzen, das einzig wirklich entscheidende Ansehen ist und dass es auch unser Verhalten untereinander bestimmen muss?

Wir sehen, das Geheimnis der heiligsten Dreifaltigkeit, das unserer Lebenswirklichkeit auf den ersten Blick so fern und unzugänglich erscheint. Es ist das Fundament unseres christlichen Lebens. Es ist kein dunkles Geheimnis, sondern eine beglückende Offenbarung, die unser Leben hell macht.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium ab Montag: 2. Woche, 10. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 7. Juni Dreifaltigkeitssonntag

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, eig.
Prf feierlicher Schlusssegen (weiß);
1. Les: Ex 34,4b.5–6.8–9, APs: Dan
3,52.53.54.55.56, 2. Les: 2 Kor 13,11–
13, Ev: Joh 3,16–18

Montag – 8. Juni

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kön
17,1–6, Ev: Mt 5,1–12

Dienstag – 9. Juni

Hl. Ephräim der Syrer, Diakon,
Kirchenlehrer
M. vom Tag (grün); Les: 1 Kön 17,7–
16, Ev: Mt 5,13–16; M. v. hl. Ephräim
(weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Mittwoch – 10. Juni

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kön
18,20–39, Ev: Mt 5,17–19

Donnerstag – 11. Juni Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam

Messe vom Hochfest, Gl, Sequenz
ad libitum, Cr, Prf Euch, feierlicher
Schlusssegen (weiß); 1. Les: Dtn
8,2–3.14b–16a, APs: Ps 147,12–13.14–
15.19–20, 2. Les: 1 Kor 10,16–17,
Sequenz „Lauda, Sion, Salvatorem
– Lobe, Zion, deinen Hirten“, Ev: Joh
6,51–58

Freitag – 12. Juni

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kön
19,9a.11–16, Ev: Mt 5,27–32

Samstag – 13. Juni

Hl. Antonius von Padua, Ordens-
priester, Kirchenlehrer
Messe vom hl. Antonius (weiß); Les:
1 Kön 19,19–21, Ev: Mt 5,33–37 oder
aus den AuswL

Gebet der Woche

Herr, himmlischer Vater,
du hast dein Wort und deinen Geist
in die Welt gesandt,
um das Geheimnis des göttlichen Lebens
zu offenbaren.

Gib, dass wir im wahren Glauben
die Größe der göttlichen Dreifaltigkeit bekennen
und die Einheit der drei Personen
in ihrem machtvollen Wirken verehren.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

Tagesgebet zum Dreifaltigkeitssonntag

Glaube im Alltag

von Max Kronawitter



Die seltsamen Zeiten, die wir gerade erleben, bringen so manchen Charakterzug ans Licht, den man unter normalen Umständen eher selten antrifft. Wie unterschiedlich Menschen mit der aktuellen Bedrohung umgehen, lässt sich täglich erleben. Manche haben panische Angst. Mir ist eine Spaziergängerin begegnet, die zur Seite gesprungen ist und sich hinter einem Baum in Sicherheit gebracht hat, um mir auf einem Wanderpfad nicht begegnen zu müssen. Andererseits wundere ich mich manchmal, mit welcher Unbekümmertheit andere agieren.

Und dann lauern überall die „Erzieher“: Sie warten nur darauf, bei ihren Mitbürgern fehlerhaftes Verhalten anzumahnen. Bei einem Einkauf fauchte mich etwa ein Mann an – zu seinem besonderen Schutz hatte er nicht einmal seinen Fahrradhelm abgenommen –, ob ich denn die Markierung auf dem Boden nicht gesehen hätte. Ich bin mir vorgekommen wie ein gemäßregelter Schuljunge. Darüber kann man freilich noch schmunzeln.

Zeit der Blockwarte?

Ernster wird es dann schon bei den Denunzianten. In einem Interview erzählte ein Polizeibeamter, dass so mancher Hinweis auf illegale Zusammenkünfte von Nachbarn stammt. Offenbar gibt es nicht wenige, die es nicht ertragen können, wenn andere sich nicht an Vorschriften halten. Keine Frage: Es ist derzeit keine Bagatelle, wenn sich

drei oder vier junge Leute zu einem Bier auf einer Parkbank treffen. Ob man ihnen dann aber gleich die Polizei auf den Hals hetzen muss?

Diese fragwürdigen Begleiterscheinungen können freilich nicht verdecken, wie viel Positives derzeit sichtbar wird: Unterstützung, Solidarität und Kreativität haben Hochkonjunktur – das ist ermutigend. Beeindruckt hat mich auch der Satz, mit dem die Italiener der Pandemie trotzen: „Andra tutto bene – alles wird gut!“ haben sie an Hauswände gepinselt und in sozialen Netzwerken verbreitet. Alles wird gut! Doch muss das für die Angehörigen der vielen Corona-Toten nicht zynisch klingen?

Der Satz enthält eine eschatologische Komponente, er berührt die sogenannten „Letzten Dinge“. Wer bei der derzeitigen Bedrohung behauptet, dass alles gut wird, der muss wohl davon ausgehen, dass auch diese weltweite Katastrophe von einem Gott begleitet wird, der es grundsätzlich gut mit den Menschen meint. Was auch passiert – und das schließt auch den Verlust geliebter Menschen nicht aus –, es ist umfassen von einem, der von sich sagt: Ich bin ein Gott des Lebens und ich habe euch zu einem Leben in Fülle bestimmt. Nur dieser Glaube führt zu der Überzeugung, dass auch der Tod seine zerstörerische Wirkung verliert. Alles wird gut – das ist die Botschaft von Ostern.

WORTE DER HEILIGEN:
EVAGRIUS PONTICUS

„Betrachte das Hinsterben deines Leibes“



Heiliger der Woche

Evagrius Ponticus

geboren: 346 im Pontus (Südküste des Schwarzen Meeres)
gestorben: 399/400 in Ägypten
Gedenktag 13. Juni

Evagrius wurde von Gregor von Nazianz zum Diakon geweiht. Danach zog er sich zu den Anachoreten (Einsiedlern) in der nitrischen Wüste in Ägypten zurück. Er war der erste Schriftsteller unter den Anachoreten. Seine Schriften – Sentenzensammlungen für Einsiedler und eine Anleitung für das gemeinsame Leben – galten ausnahmslos dem monastischen Leben. Er ist auch der Begründer der Achtlasterlehre, die von Johannes Cassianus übernommen und weiterentwickelt wurde. Bei den Anachoreten genoss Evagrius wegen seiner Schriften hohes Ansehen und wurde zum Vermittler monastischer Spiritualität im Orient und Okzident. Als Anhänger des Origenes wurde er posthum mehrfach verurteilt. Die Aufnahme eines Teils seiner erhaltenen Werke in die „Philokalie“, einer Sammlung spiritueller Schriften der Ostkirche, sowie moderne Übersetzungen seiner Werke zeugen von einer wachsenden Wertschätzung des Autors in der heutigen Zeit. red

Mit folgenden Gedanken ruft Evagrius zu einem wachsamem und bewussten Leben auf.

An die Mönche gerichtet schreibt er: „Wenn du in deiner Zelle sitzt, sammle deinen Geist, gedenke deines Todestages, betrachte dann das Hinsterben deines Leibes, erwäge dein Ungemach, bedenke deine Mühe, erkenne die Vergänglichkeit in dieser Welt sowie den gesitteten Lebenswandel und den Eifer, was vonnöten ist, damit du stets im selben Streben nach Einsamkeit verharren kannst und nicht schwach wirst.

Denke aber auch an den gegenwärtigen Zustand in der Unterwelt; überlege, wie sich dort demnach die Seelen befinden, in welchem bitterstem Schweigen oder in welchem entsetzlichen Stöhnen, in welcher großen Furcht, welcher Angst oder in welcher Erwartung! Denke an den

unaufhörlichen Schmerz, die seelischen und endlosen Tränen. Denke aber auch an den Tag der Auferstehung und des Hintretens vor Gott. Stell dir jenen furchterregenden und schaurigen Richterstuhl vor, mach dir klar, was für die Sünder bereitliegt: Schmach vor dem Angesicht Gottes und seines Gesalbten, der Engel, Erzengel, Mächte und aller Menschen; auch alle Strafmittel, das ewige Feuer, den Wurm, der nicht stirbt, die Hölle, die Finsternis, das bei alledem herrschende Zähneknirschen, die Furcht und die Qualen.

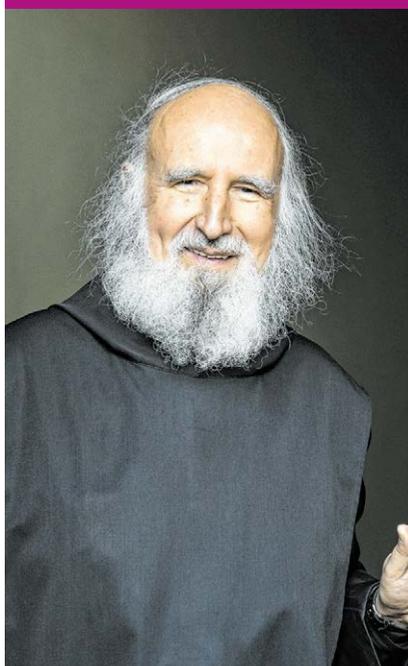
Mach dir auch die Güter deutlich, die für die Gerechten aufbewahrt sind: vertrauter Umgang mit Gott dem Vater und seinem Gesalbten, mit Engeln, Erzengeln, Mächten und dem ganzen Volk Gottes; das Reich Gottes und seine Gaben, die Freude und den Genuss. Stell dir im Gedächtnis diese beiden Bereiche vor

Augen; über die Verurteilung der Sünder stöhne und weine, nimm das Bild des Schmerzes in dich auf, voller Furcht, dass auch du dorthin gelangst.

Über die Güter aber, die für die Gerechten bereitliegen, freue dich, jauchze und frohlocke. Strebe danach, diese zu genießen, von jenen aber bewahrt zu werden. Pass auf, dass du diese Dinge nie vergisst, ob du nun in deiner Zelle oder irgendwo außerhalb bist; wirf die Einsicht, die die Erinnerung an sie hervorrufft, nicht beiseite, damit du – wenn auch nur durch diese Tatsachen – den schmutzigen und schädlichen Gedanken entfliehst.“

Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: gem, KNA

Evagrius Ponticus finde ich gut ...



„Die Mönche rechnen einfach mit den negativen Gedanken ... Aber dann wird in sie ein Wort aus der Bibel hineingesprochen, das gegen die krankmachende Wirkung der Gedanken die heilende Kraft des Wortes Gottes setzt ... Die Gedanken, die Evagrius als krankmachend anführt, entsprechen nicht immer unserer Erfahrung und unserer Sprache. Sie müssen in unsere Welt hinein übersetzt werden. Dann werden wir merken, dass unsere Gedanken gar nicht so weit entfernt sind von den Gedanken, die Evagrius anführt.“

Pater Anselm Grün OSB in „Die spirituelle Hausapotheke – Für alle Fälle“ (2013) über Evagrius' Methode

Zitate

von Evagrius Ponticus

Aus dem „Antirrhethikos – der großen Widerrede“:

„Gegen einen Gedanken, der aus einer Verleumdung entsteht und den Zorn gegen einen Bruder erweckt und zum Zorn reizt, sprich: Du sollst kein leeres Gerücht aufnehmen.“ (Exodus 23,1)

„Gegen den Gedanken, der über ärmliches Essen und über trockenes Brot weint, sprich: Besser ein trockener Biss in Frieden als ein Haus voller Fleisch in Unfrieden.“ (Sprüche 17,1)

„Gegen Gedanken, die uns in Verwirrung bringen, dass nämlich unsere Brüder in der Welt reich und wegen ihres Reichtums bei allen angesehen seien, sprich: Im Herrn wird meine Seele Beifall finden.“ (Psalm 34,3)

„Zur unglücklichen Seele, die voll Unlust ist und andere Orte für sich auswählt, um dort zu wohnen, sprich: Harre auf den Herrn und achte auf seinen Weg, und er wird dich erheben, das Land zu erben.“ (Psalm 37,34)



UNSER BISCHOF BERTRAM



▲ Kinder aus dem Bistum Augsburg brachten dem designierten Bischof Bertram vor seiner Weihe Gaben und Geschenke (siehe Seite 14).

Foto: Zoepf

Ein Festtag für die Diözese

Bertram Meier wird zum Bischof geweiht – Nur 150 Gläubige dürfen in den Dom

Es sollte ein großes Fest werden, doch dann kam das Corona-Virus dazwischen: Die Weihe des neuen Augsburger Bischofs Bertram Meier musste wegen der Pandemie um viele Wochen verschoben werden. Doch nun ist es so weit: An diesem Samstag um 10 Uhr wird der neue Oberhirte im Dom zu Augsburg geweiht. Sein Leitspruch lautet: „Vox verbi – vas gratiae“ (Stimme des Wortes, Schale der Gnade).

Konsekrator ist der Münchner Erzbischof Kardinal Reinhard Marx. Mitkonsekratoren sind Erzbischof Ludwig Schick aus Bamberg und der Apostolische Nuntius in

Deutschland, Nikola Eterović. Da die Vermeidung des Infektionsrisikos höchste Priorität hat, fällt die Bischofsweihe deutlich bescheidener aus als ursprünglich vorgesehen. „Leider kann ich diesen Tag der Bischofsweihe, anders als zunächst geplant, nicht gemeinsam mit vielen Menschen aus dem Bistum feiern“, bedauert Bertram Meier. Er verspricht: „Das werden wir zu gegebener Zeit nachholen, wenn sich die Lage beruhigt hat.“

Nur rund 150 geladene Gäste dürfen in den Dom. Sie müssen personalisierte Platzkarten vorweisen. Alle anderen Gläubigen können die

Weihe zu Hause live am Bildschirm oder im Radio verfolgen. „Stehen Sie mir an diesem Tag mit Ihrem Gebet zur Seite“, bittet Bertram

Meier. „Machen wir uns als pilgerndes Volk Gottes auf den Weg in unsere gemeinsame Zukunft, in der ich Ihnen als Ihr Bischof dienen darf.“

Live-Übertragung

Der Bayerische Rundfunk sendet die Bischofsweihe am 6. Juni um 10 Uhr live im Bayerischen Fernsehen und auf dem Radiosender B5 plus. Zum Abschluss des Weihetags betet Bischof Bertram um 19 Uhr in der Bischoflichen Hauskapelle einen Ro-

senkranz für einen gelingenden Weg des pilgernden Gottesvolkes von Augsburg. Das Rosenkranzgebet wird live auf der Bistumshomepage www.bistum-augsburg.de sowie auf www.katholisch1.tv und dem Facebook-Auftritt des Bistums übertragen.

GABENPROZESSION IM GARTEN

„Damit du ein guter Hirte wirst“

Der ernannte Bischof Bertram erhält Geschenke und Wünsche von Groß und Klein

Ich hätte euch gerne alle bei meiner Weihe dabei gehabt“, sagt Bertram Meier zu den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die sich im Garten des Bischofshauses mit Wünschen und Geschenken versammelt haben. Eigentlich sollte eine Gabenprozession während der Weihemesse stattfinden. Doch weil diese wegen der Corona-Schutzauflagen kleiner ausfallen muss, stehen die Gabenbringer vor dem künftigen Bischof Bertram und seinem Zeremoniar Pfarrer Ulrich Müller in kleinem Kreis, der wegen der Abstandsregeln doch etwas größer ausfällt.

„Wir bringen einen Hirten und einen Hirtenjungen, denn Jesus hat gesagt ‚Ich bin ein guter Hirte‘“, erklären Alexander und Mona aus dem Kindergarten St. Anna in Göggingen und übergeben dem künftigen Bischof zwei Egli-Figuren. „Damit du auch ein guter Hirte wirst“, unterstreichen sie ihre Worte.

Zwei liebevoll eingewickelte Päckchen erhält Bertram Meier von Theresa Dietl und Sophie Grasser, zwei Grundschülerinnen der Franz-von-Assisi-Schule. „Wir wünschen Ihnen Gottes Segen“, sagen sie ihrem neuen Bischof. Was sich unter dem Geschenkpapier befindet, weiß Bertram Meier erst später nach dem Auspacken.



▲ Mehr als Worte – die Trommel, die Oge Ozofof und Teya Blessing Bischof Bertram überreichen, steht für eine Sprache, die alle Menschen verstehen. Foto: Zoepf

„Was verkörpert Jugendarbeit wohl am ehesten?“, haben sich Janina Siwi und Fabian Braun von der Pfarrjugend Wertingen gefragt. Deshalb enthält ihr Präsentkorb Spiele. „Wir dachten uns, dass ein Bischof ohnehin nicht alle Geschenke behalten kann und auch Sachen zum Weiterschicken braucht.“

Voller Symbolik steckt die Gabe von Familie Appel aus der Pfarreiengemeinschaft Göggingen – ein Walnussbaum. Genau wie er möge der Bischof in der Diözese „Wurzeln schlagen und ein Netzwerk

aufbauen“, erklärt Thomas Appel. „Wenn man die Früchte des Baums, die Walnüsse, knackt, sehen sie aus wie ein Gehirn, schneidet man sie durch, sehen sie aus, wie ein Herz – Bischof Bertram möge sein Amt mit umsichtiger Weisheit und Herz ausführen“, wünscht die Familie.

„We say you are our father – Wir sagen, Sie sind unser Vater“: Mit diesen Worten treten Oge Ozofof und Teya Blessing von der Afrikanischen Mission vor Bertram Meier. Sie schenken ihm eine afrikanische Trommel, denn „Trommelmusik ist

eine Sprache, die alle Menschen verstehen, eine Sprache für die Seele“, erklärt Ozofof. Auch über den leuchtend bunt gemusterten Stoff, den die beiden Nigerianer ihm überreichen, und der das Temperament des Landes erkennbar ausstrahlt, freut sich Bertram Meier, dem die Weltkirche am Herzen liegt, sichtlich.

Etwas „ganz Besonderes, ein Original“ haben die Abgesandten der Pfarrei Kaufering für den ernannten Bischof dabei: Einen zum Kerzenhalter umgestalteten Eichenbalken aus der Glockenstube von St. Johannes Baptist in Kaufering, der Kirche, in der Bertram Meier zum ersten Mal gebeichtet hat. Diakon Richard Fuchs überbringt eine dazu passende Kerze von der Kirche Mariä-Himmelfahrt in Kaufering.

Als Vertreter der Senioren der ganzen Diözese kommen Annemarie Uhrle und Alois Wiedemann aus der Pfarreiengemeinschaft Neusäß. „Wir wollen die Senioren des Afraheims besuchen, wenn Corona vorbei ist“, versprechen sie. Dort lebt auch die Mutter des ernannten Bischofs.

Persönlich nicht dabei sein können Vertreter der Ulrichswerkstätten. Sie zählen nach den Corona-Bestimmungen zur Risikogruppe und schicken deshalb ihre Gaben, einen Türkranz und einen Brief, direkt ins Bischofshaus. Lydia Schwab



Gottes Segen und einen bunten Blumenstrauß für den neuen Bischof

www.komm-zum-drw.de



Dominikus-Ringeisen-Werk

Jeder Mensch ist kostbar



Tragbare, drahtlose, netzunabhängige **Lautsprecheranlagen**

für draußen und drinnen; für Prozessionen, Feldgottesdienste, Friedhof, Versammlungsräume, Kirchen und Kapellen

- kompakt • handlich • leicht • zuverlässig
- wetterfest • vielseitig verwendbar

– Über 30-jährige Erfahrung –

Bitte Unterlagen anfordern – www.weiland-funktechnik.de

Steckbare Verbindung des tragbaren Lautsprechers mit der Kirchenlautsprecheranlage in der Sakristei – dann kann zusätzlich mit 1-2 drahtlosen Mikrofonen in der Kirche über die Kirchenlautsprecheranlage gesprochen werden.

... seit 1949 ...

**WEILAND
FUNKTECHNIK**

Schloßstraße 55
88353 KISSLEGG/ALLGÄU
Telefon (0 75 63) 92 02 00
FAX (0 75 63) 92 02 08



**CORNELIUS
HOLZBOCK**
STUCKGESCHÄFT

Wir gratulieren unserem künftigen Bischof zur Ernennung. Zugleich verbinden wir diese Gratulation mit den besten Glück- und Segenswünschen für die neue Aufgabe.

Stukkateurmeister und Restaurator im Stukkateurhandwerk

Bürgermeister-Road-Str. 19 · 86470 Thannhausen
Telefon 08281-2829 · Telefax 08281-5395
holzbock-stuck-thannh@t-online.de

Für Familien und Mission

Kollekte zur Bischofsweihe kommt Pro Vita und der Einen Welt zugute

AUGSBURG – Die Kollekte zur Weihe von Bischof Bertram Meier geht jeweils zur Hälfte an die Stiftung Bischöflicher Hilfsfonds Pro Vita und die Stiftung Bischöflicher Hilfsfonds Eine Welt.

Den Bischöflichen Hilfsfonds Pro Vita hat der am 2. März verstorbene Bischof em. Viktor Josef Dammertz vor 21 Jahren eingerichtet. Tausende Mütter und junge Familien wurden seither mit Mitteln aus dem Hilfsfonds unterstützt, wenn sie finanzielle und existenzielle Sorgen hatten.

Dank des Hilfsfonds können unbürokratisch Soforthilfen gewährt werden, etwa für die Erstausrüstung des Babys, für Umstandskleidung, Kindermöbel, Fahrtkosten bei Klinikaufenthalten oder hohe Stromkosten. Vermittelt wird die finanzielle Unterstützung über die Katholischen Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen im Bistum Augsburg. Büros gibt es in Augsburg, Neu-Ulm, Landsberg, Kempten, Lindau und Neuburg an der

Donau. Die Beratungsstellen werden vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) getragen.

Die Bitte um finanzielle Unterstützung ist oft der erste Anlass für schwangere Frauen und Paare, eine dieser Beratungsstellen aufzusuchen. Sie erhalten aber vor allem auch Rat und Hilfe rund um Schwangerschaft, Geburt und die ersten Lebensjahre ihres Kindes. Ein großes Thema ist zunehmend die pränatale Diagnostik, die junge Eltern in schwere Gewissensnöte stürzen kann.

„Ich bin nicht allein“

Pro Vita ist für Eltern und Kinder ein Mutmacher zum Leben und ein Türöffner zu vielfältigen weiteren Hilfen. Jede Frau, die ein Kind erwartet oder geboren hat, soll wissen: „Ich bin nicht allein“.

Die andere Hälfte der Kollekte geht an den Bischöflichen Hilfsfonds Eine Welt. Er wurde 2007 von Bischof Walter Mixa ins Leben



▲ Das Bistum Augsburg unterstützt Familien in der Region ebenso wie Menschen in aller Welt.

Foto: S. Hofschaeger/pixelio.de

gerufen. Das Bistum Augsburg setzte damit einen neuen Akzent in der jahrzehntelangen weltkirchlichen Arbeit. Über 130 Projekte in mehr als 30 Ländern wurden und werden damit gefördert.

Aus christlicher Verantwortung und zur Bezeugung des Evangeliums wird so die weltweite Missions- und Entwicklungsarbeit der Kirche

in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa unterstützt.

Bischof Bertram Meier ist Vorsitzender des Stiftungsrats und ruft zur Hilfe für die Eine Welt auf: „Verfolgung und Krieg auf der einen Seite und Verwahrlosung und Perspektivlosigkeit auf der anderen Seite sind die vielleicht größten Probleme, mit denen Menschen weltweit zu kämpfen haben – und als Einzelne oft unterliegen. Auch wenn die diözesane Unterstützung dem Ausmaß der Not gegenüber wie ein Tropfen auf dem heißen Stein wirkt – wir wissen uns an das Wort Jesu gebunden: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder – und Schwestern – getan habt, das habt ihr mir getan.“

Barbara Lang

Spendenkonten:

Bischöflicher Hilfsfonds Pro Vita, Liga-Bank Augsburg, IBAN: DE82 750 903 00 0000 193 909, BIC: GENODEF1M05.

Bischöflicher Hilfsfonds Eine Welt, Liga-Bank Augsburg, IBAN: DE72 7509 0300 0000 2390 97, BIC: GENODEF1M05.

Grüß Gott, Bischof Bertram!

Alle 427 Kindertageseinrichtungen, die von der Simpert-Stiftung betreut werden und alle 42 Schulen des Schulwerks Augsburg heißen ihren Oberhirten willkommen und freuen sich auf das (Kennen) Lernen.

50.000 Kinder und Jugendliche winken Ihnen zu, Bischof Bertram!



KiTA-Zentrum St. Simpert
Kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts
Fronhof 4, 86152 Augsburg



Schulwerk der Diözese Augsburg
Kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts
Böheimstraße 8, 86030 Augsburg

Ein Weihetermin mit Ansage

Die Konsekration des Bischofs findet am Gedenktag von Norbert von Xanten statt

Bei der Ankündigung seiner Bischofsweihe am 6. Juni hat sich Bertram Meier erfreut über diesen Termin gezeigt. Der heilige Norbert von Xanten, dessen Prämonstratenserorden auch im Bistum Augsburg präsent ist, bedeutet ihm viel.

Bertram Meier sagte bei der Ankündigung des Weihetermins: „Dass ich am Fest des heiligen Norbert zum Bischof geweiht werde, sehe ich als glückliche Fügung. Norbert war ein begeisterter Wanderprediger und passionierter Seelsorger. Er hat sich bewusst gegen eine politische Karriere entschieden, er scharte gleichgesinnte Geistliche um sich und war den Seinen Hirte mit Leib und Seele. Gegen den pastoralen Notstand unserer Zeit ankämpfen durch überzeugende und glaubwürdige Männer und Frauen der Kirche möchte auch ich als Bischof von Augsburg.“

Norbert, althochdeutsch „Glanz des Nordens“, und Bertram, der „glänzende Rabe“, sind fast ein biss-



▲ Der heilige Norbert auf der Kanzel der Klosterkirche Roggenburg.

Foto: Kloster Roggenburg

chen wie Namensvettern. Geboren wurde Norbert um 1082 in Gennep im Südosten der heutigen Niederlande. Schon als Kind kam der Sohn einer edelfreien Familie ans Stift St. Viktor in Xanten und schlug eine bequeme, ja unbekümmerte kirchli-

che Karriere ein. Er stand zeitweise in Diensten des Kölner Erzbischofs und begleitete Heinrich V. nach Rom, wo dieser den Papst und die Kardinäle fast zwei Jahre gefangenhielt, um seine Kaiserkrönung zu erzwingen.

Sturz vom Pferd

Als der Kaiser ihn zum Bischof erheben wollte, lehnte Norbert allerdings ab. Hatte er sich 1115 vom Kaiser entfremdet, oder war er tatsächlich nach einem Blitzschlag vom Pferd gestürzt und hatte sich darauf zu einem anderen Lebenswandel bekehrt? Jedenfalls verzichtete Norbert auf sein Vermögen, lernte das Ordensleben in Siegburg sowie im strengen Kloster Kerkrade kennen und kehrte als Priester nach Xanten zurück, um sein Stift zu reformieren.

Norbert lebte als Eremit und Wanderprediger und erregte durch seine Bußpredigten solchen Anstoß, dass er sich des Häresievorwurfs erwehren und Xanten schließlich

verlassen musste. Er zog durch Frankreich, bis die Päpste und Bischöfe den ungebundenen Prediger endlich einfangen konnten und ihn 1121 veranlassten, im abgelegenen Waldtal Prémontré bei Laon mit einigen Schülern und Freunden eine Klostergemeinschaft zu gründen: die Prämonstratenser – ausdrücklich keine Mönchsgemeinschaft. Die Ordensmitglieder pflegen das gemeinschaftliche Leben und nehmen sich in den jeweiligen Pfarreien vor Ort der Seelsorge an.

Norbert reiste weiter als Prediger umher, bis er 1126 zum Erzbischof von Magdeburg ernannt wurde, wo er sehr zum Unmut des Klerus endlich seine Reformvorstellungen durchsetzen konnte.

Politik und Bischofsamt

1133 begleitete er König Lothar III. nach Rom, wo dieser zum Kaiser und Innozenz II. zum Papst gekrönt wurden, wobei Norbert zeitweise als Reichserzkanzler fungierte. In Rom



KIRCHE IN NOT

ACN DEUTSCHLAND

PÄPSTLICHE
STIFTUNG



... damit der Glaube lebt!



Helfen Sie verfolgten und bedrängten Christen und unterstützen Sie die Neuevangelisierung in Deutschland.

SPENDENKONTO:

IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02

BIC: GENODEF1M05

LIGA Bank München

www.kirche-in-not.de



Gesundheit schenken –
mit Gutscheinen
vom Heilbad Krumbad

★★★★★
Heilbad
Krumbad

Krumbad
Lebensfreude und Lebensenergie

Wohlfühlen · Regenerieren · Genießen

Das Heilbad Krumbad stellt als qualitativ hochwertiges Gesundheitshaus auf Basis einer außergewöhnlichen Symbiose aus Therapie, Reha, Hotel, Gastronomie, Wohlfühl- und Tagungsdomizil den Mensch in den Mittelpunkt seines Handelns. Das Krumbad hat ganzjährig geöffnet.



Bischof-Sproll-Straße 1 · 86381 Krumbad

Telefon: (08282) 906-0

info@krumbad.de · www.krumbad.de

erkrankte er jedoch an einer Infektion, der er – zurück in Magdeburg – am 6. Juni 1134 erlag.

Norbert wurde in der Kreuzkappelle des Magdeburger Liebfrauenklosters bestattet und ruht heute in der Prämonstratenserabtei Strahov bei Prag, wohin seine Gebeine während des Dreißigjährigen Krieges verbracht wurden.

Der Patron von Magdeburg und Böhmen wurde 1582 selig- und 1621 heiliggesprochen. Seine Verehrung breitete sich vor allem im Prämonstratenserorden aus sowie im heutigen Belgien, wo Norbert 1124 gewirkt hatte und seit der Gegenreformation als Maßstab des rechten Glaubens gilt.

Ökumene und Bekannte

Norbert ist anerkannter und präsender, als man glauben möchte. Bertram Meier: „Als Ökumeniker freut es mich, dass der heilige Norbert von Xanten zu den wenigen katholischen Heiligen gehört, die auch von unseren evangelischen Glaubensgeschwistern verehrt werden.“

Das Prämonstratenser-Kloster Roggenburg auf dem Gebiet des Bistums Augsburg wurde bereits 1126 gegründet und nach einer wechselvollen Geschichte 1982 neu

vom Orden besiedelt. Der neue Bischof und die in der Pfarrseelsorge tätigen Chorherren sind alte Bekannte. Bertram Meier: „Ich finde es ermutigend, dass ich im Bistum und gerade im Dekanat Neu-Ulm, wo ich ja selbst als Pfarrer und Dekan gewirkt habe, auf die Prämonstratenser in Roggenburg bauen kann.“

Auch Pater Stefan Kling, Prior der Ordensniederlassung, freut sich auf den neuen Augsburgs Oberhirten: „Wir Prämonstratenser vom Kloster Roggenburg haben uns schon sehr geehrt gefühlt, dass die Weihe von Bischof Bertram am Gedenktag des heiligen Norbert erfolgen soll. Dass es sich unseren Ordensgründer als Vorbild wählen will, erfüllt uns mit großer Freude.“

Erste Verabredung

Ein Besuch Roggenburgs steht schon im Terminkalender des neuen Bischofs: Nächstes Jahr feiern sowohl der Konvent als auch der Augsburgs Oberhirte ein Jubiläum. Bertram Meier wird am 6. Juni 2021, exakt ein Jahr nach seiner Bischofsweihe, im Prämonstratenser-Kloster Roggenburg zur 900-Jahrfeier der Ordensgründung erwartet.

Peter Paul Bornhausen

Mitra aus Maria und Heiligen

Für die Bischofsweihe wird ein besonderes Stück verwendet

Neben den Pontifikal-Insignien Stab, Ring und Brustkreuz (siehe Seite 40/41) erkennt man einen Bischof natürlich an der Mitra, die er bei der Liturgie trägt. Für die Weihe selbst wurde allerdings keine eigene angefertigt.

Für die Weihe von Bischof Bertram wird auf ein Stück aus der Domsakristei zurückgegriffen. Diese Mitra wurde in den 1960er Jahren von der Künstlerin Schwester Animata Probst OSF, einer Dillinger Franziskanerin, gefertigt. Sie zeigt ein ganzes Bilderprogramm mit Heiligen des Bistums und der franziskanischen Familie.

Gekrönt wird die Mitra von einer Mariendarstellung mit Christus im Herzen, in der Orthodoxie das klassische Motiv der „Muttergottes vom Zeichen“: Maria steht in Orante-Haltung mit ausgebreiteten Armen, während Jesus seine Hände zum Segen ausstreckt. Eine Anspielung auf die Muttergottes als Mutter der Kirche: Der Dom und die Diözese stehen unter dem besonderen Schutz Mariens.

Die Heiligen auf der Vorderseite sind Ulrich, Petrus, Paulus und Petrus Canisius. Auf der Rückseite (im Bild unten von links nach rechts) finden sich Johannes Nepomuk, der Patron des Beichtgeheimnisses mit schweigegebietendem Zeigefinger, Elisabeth von Thüringen beim Rosenwunder, Isabella von Longchamp mit den französischen Königslilien und Magnus, der Apostel des Allgäus. *red*



▲ Bischof Bertram erläutert das Bildprogramm der Mitra. Foto: Zoepf

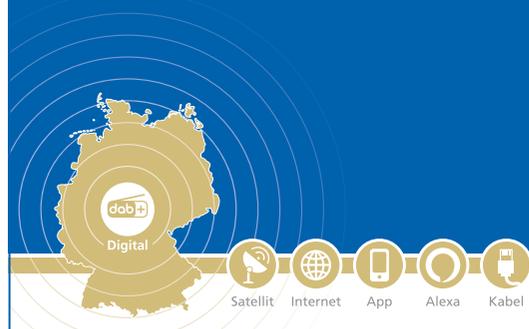
radio horeb
Leben mit Gott



Wir begrüßen unseren neuen Bischof Dr. Bertram Meier

Die Bischofsweihe live bei radio horeb!

Samstag 06. Juni um 10 Uhr



Helfen Sie uns! radio horeb ist rein spendenfinanziert. ☎ 08328 921-110 | www.horeb.org



▲ Früh übt sich, wer ein Bischof wird: Als Bub spielte Bertram Meier begeistert Pfarrer und erteilte mit einer zerschnittenen Gardine als Chorrock im Elternhaus in Kaufering den Segen.
Fotos: privat

KINDHEIT UND JUGEND

Priesterberufung

Der kleine Bertram spielte sehr gern Pfarrer –

Möge es aufwachsen zu einem glücklichen und zufriedenen Menschen“, endet der Eintrag auf der ersten Seite des Albums „Unser Kind“, das Haushälterin Schwester Dominika (siehe Seite 38/39) unserer Zeitung samt Fotos zur Verfügung gestellt hat. Dort steht außerdem, dass besagtes Kind am 20. Juli 1960 um 5.15 Uhr in Buchloe zur Welt kam und im Zeichen des Krebs geboren wurde.

Nicht erst am 6. Juni wird sich herausstellen, dass aus dem damals 50 Zentimeter großen und sechs Pfund schweren Knaben tatsächlich ein „glücklicher und zufriedener Mensch“ geworden ist – und einer, der große Verantwortung trägt: Prälat Bertram Meier wird an diesem Samstag zum Bischof geweiht.

Seine ersten Erdentage erlebte er mit Mutter Erna und eifrigen Besuchen von Vater Hans im Krankenhaus der Dillinger Franziskanerinnen in Buchloe. Der Bub kam dann we-

gen einer schweren Erkrankung, die er gut überstand, kurzzeitig ins Augsburger Josefium zu den Schwestern von Maria Stern und erlebte so schon früh gleich mehrfach die Liebe von Ordensfrauen, die er später als Ordensreferent der Diözese Augsburg zurückgab. In seinem Elternhaus in Kaufering, wo sich in den folgenden Jahren auch noch Schwesterchen Alexandra dazugesellte, hatte der kleine Bertram – mit dem zweiten Taufnamen Johannes nach dem Vater, der 1989 allzu früh verstarb – eine glückliche und geborgene Kindheit.

Was bei der Papstwahl 2005 vom mittlerweile emeritierten Benedikt XVI. die Runde machte, die kindliche Leidenschaft fürs Priesterspielen, war auch beim jetzigen bischöflichen Weihkandidaten stark ausgeprägt: Schon mit fünf Jahren bastelte sich der kleine Bertram ein stattliches Kreuz, hängte sich alte Gardinen als Chorrock um und erteilte den Segen. Die Berufung war

Glauben erleben

bayerisches pilgerbüro **bp**



Das Bayerische Pilgerbüro gratuliert dem neuen Augsburger Bischof Dr. Bertram Meier herzlichst!

Bischof Bertram wird auf unserer Pilgerreise nach Polen im September als geistlicher Begleiter wirken.

▶ **Auf den Spuren von Papst Johannes Paul II. in Polen**
6-tägige Pilgerreise | 14.09. – 19.09.2020
Preis p.P. im DZ ab € 898,-

Bilder: abcphoto.com/TomaszSereda

Information & Beratung: Bayerisches Pilgerbüro
Dachauer Straße 9 | 80335 München | Telefon 089 / 54 58 11-0
E-Mail: info@pilgerreisen.de | www.pilgerreisen.de

Bad Wörishofen wartet...!



Die Original Kneipptherapie zur Stärkung des Immunsystems in traumhafter Urlaubsatmosphäre erleben.



Bad Wörishofen
WO KNEIPP ZU HAUSE IST

Gäste-Info · Hauptstr. 16 · D-86825 Bad Wörishofen
Tel.: 08247 – 99 3355 · info@bad-woerishofen.de · www.bad-woerishofen.de

von der Wiege an

Interkonfessionelles Elternhaus prägte ihn



▲ Auf dem Arm von Mutter Erna schaut der kleine Bertram neugierig in die Welt.

ihm in die Wiege gelegt – und er füllte sie früh mit Leben.

Prägend erwies sich auch, dass er seinen evangelischen Vater und die katholische Mutter nicht als getrennt konfessionell erlebte, sondern als verbindend. Auch wenn er als Knirps zunächst nicht davor zurückschreckte, die evangelische Oma „katholisch machen zu wollen“ – wie sich Mutter Erna im Gespräch mit unserer Zeitung lachend erinnert.

Später ging er die konfessionellen Unterschiede nicht weniger engagiert an – allerdings nicht durch den Versuch der Einebnung, sondern durch praktizierte Ökumene: beispielsweise als bischöflicher Ökumenereferent und ACK-Vorsitzender in Bayern. Nur folgerichtig, dass der künftige Bischof in der Ökume-

ne-Kommission der Deutschen Bischofskonferenz mitwirkt. Er gehört zudem der Kommission für Weltkirche an, was ihm durch die langjährigen Erfahrungen in Rom und großes weltkirchliches Engagement ebenfalls wie ein „Maßanzug“ passt.

Von früher Kindheit an eifriger Ministrant und später Lektor machte er 1978 am Landsberger Dominikus-Zimmermann-Gymnasium als Hochbegabter das Abitur und studierte anschließend in Rom und Augsburg Theologie.

Wie Mutter Erna weiß, hatte ihr Sohn immer ein „ganz normales“ Verhältnis zum anderen Geschlecht. Gleichwohl ließ er keinen Zweifel daran, dass er Priester werden und ganz für Gott und alle Menschen leben wollte – ein Wunsch, der sich mit der Priesterweihe am 10. Oktober 1985 durch Kardinal Franz König erfüllte. Die Kaufinger reisten mit einer stolzen Delegation nach Rom und feierten „ihren“ Priester anschließend mit Pauken und Trompeten in der Heimat.

1989 promovierte Meier in Dogmatik über Johann Michael Sailer (1751 bis 1832). Der wegweisende Pastoraltheologe, der auch einige Jahre Bischof von Regensburg war, wirkte sehr positiv auf die Erziehung von König Ludwig I. ein und förderte ein vernunftorientiertes, im Alltag praktiziertes Christentum (Seite 42 bis 45). Im Wappen von Bischof Bertram spiegelt sich die von Sailer gelegte Wurzel in der Wiederkehr der Weizenähre als grundlegendes Motiv. jm



◀ Advent, Advent, ein Lichtlein brennt: Der kleine Bertram freut sich daheim in Kaufering auf das baldige Weihnachtsfest.

Wir gratulieren herzlich zur Bischofsweihe und wünschen Gottes Segen sowie viel Kraft für die neue, verantwortungsvolle Aufgabe!

Ihre Familien Degle und Peters sowie das Team von Degle Augenoptik

Perfektion für Ihre Augen.

Denn wir lieben, was wir tun!



Wir nehmen uns Zeit für Ihre Augen – für Ihr optimales Sehen.

Mit modernsten Geräten vermessen wir Ihre Augen und gehen auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse ein. Wenn wir eine Änderung Ihrer Korrektionswerte feststellen, können Sie bei uns die ermittelte Sehstärke mit einer Testbrille in den gewünschten Sehentfernungen, z.B. in der Ferne, am Computer, am Tablet, Smartphone oder auch beim Lesen testen. – Eine perfekte Grundlage für bestes Sehen mit Brillen oder auch Kontaktlinsen!

Nutzen Sie unsere Augenprüfung mit Gesundheitsvorsorge:

Wir prüfen wichtige Sehfunktionen und bieten gezielte Screenings z.B. für Grünen Star (Glaukom), Grauen Star (Katarakt) oder Makuladegeneration (AMD)

Wir freuen uns auf Ihre Terminvereinbarung zur Augenprüfung sowie Beratung für Ihre neuen Brillen und Kontaktlinsen persönlich am Telefon unter **0821/450520** oder online unter **www.degle.de!**

PS. Selbstverständlich können Sie sich darauf verlassen, dass wir auch aktuell alle Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen ergriffen haben, um Ihre Gesundheit und die unserer Mitarbeiter zu schützen.

DEGLE
Augenoptik

Prof. Dr. Stephan Degle

Institut für Optometrie · Kontaktlinsen · Low-Vision

Hoher Weg zum Dom · 86152 Augsburg
www.degle.de · Telefon 0821 / 45 05 20

ULRICH DOCHTERMANN AUGSBURG

Meisterwerkstätte für sakrales
Gerät und Restaurierung



Gegründet 1869



*Wir gratulieren
Herrn Prälat
Dr. Bertram Meier
zur Amtseinführung
und wünschen ihm
alles Gute und
Gottes Segen!*

Mauerberg 17 · 86152 Augsburg
Tel 0821-30139 · Fax 0821-152902
www.ulrich-dochtermann.de
info@ulrich-dochtermann.de

150 Jahre



Schutzengel aus Bronze

- Künstlerin: Kerstin Stark
- Material: Bronze
- Lieferung erfolgt in Geschenkverpackung
- Größe: 5 cm

8,20€

"Ich habe ihn meiner Freundin geschenkt.
Der Engel soll sie begleiten und sie schützen
..."
Karin H.



Fragen Sie nach unseren attraktiven Mengenpreisen oder
bestellen Sie unter: service@christliche-geschenke.de oder
06131 / 22 61 80

Winand Jaeger Kunsthandlung GmbH - Schöfferstr. 6 - 55116 Mainz

www.christliche-geschenke.de

christliche-
geschenke.de



Die Mutter von Bischof Bertram

AUGSBURG – Im Afraheim nicht weit vom Dom, regelmäßig besucht von Bertram Meier und seiner Haushälterin, Schwester Dominika, wohnt eine charmante ältere Dame: Erna Meier, die Mutter des künftigen Bischofs. Die Ähnlichkeit mit ihrem Sohn, besonders das verschmitzte Lächeln, ist unübersehbar. Die 89-Jährige wird aller Voraussicht nach mit großer Freude an der Weihe teilnehmen. Auch Alexandra, die Schwester des Weihekandidaten, und die Neffen Raffael und Emanuel wollen kommen. *Foto: Zoepf*



Fröhlich und fotogen

Egal, ob als bezaubernder Blumenfreund mit modischer Streifenhose, als Indianer, Erstkommunikant, sternsingend, mit der Schultüte oder im Sandkasten: Der künftige Bischof von Augsburg machte schon früh auch vor der Kamera eine sehr gute Figur. Die herrlichen Erinnerungsfotos stellte Haushälterin Schwester Dominika unserer Zeitung zur Verfügung. *jm*



Wir gratulieren
Hwst. Herrn Bischof Dr. Bertram Meier
zur Bischofsweihe.



extra

HALLO! ALLGÄU

Griß di'
Allgäu



AZ PUBLISHING

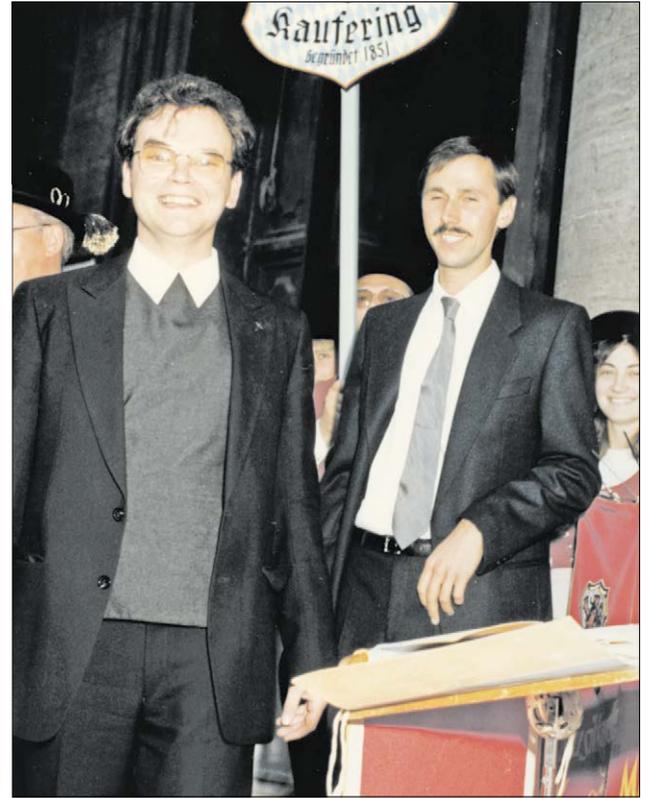


allgäu.tv

RADIO GALAXY
88.1 KEMPTEN

Mediengruppe

**Allgäuer
Zeitung**



Ein Priester geht seinen Weg

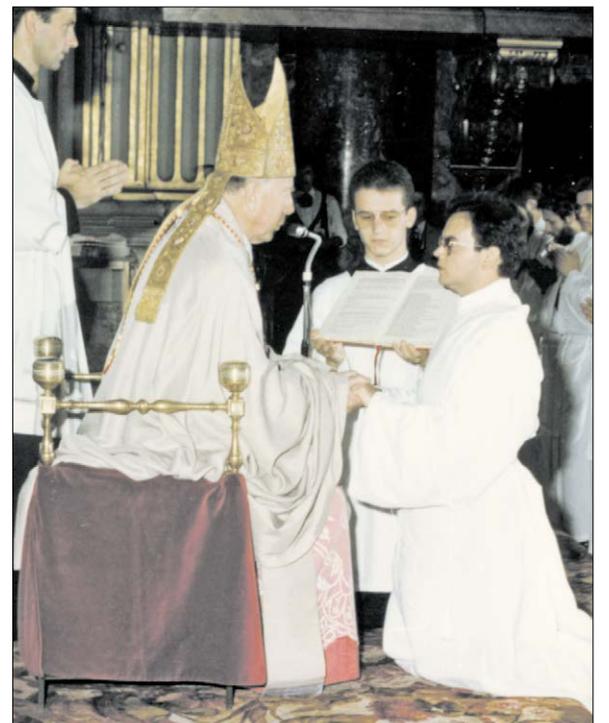
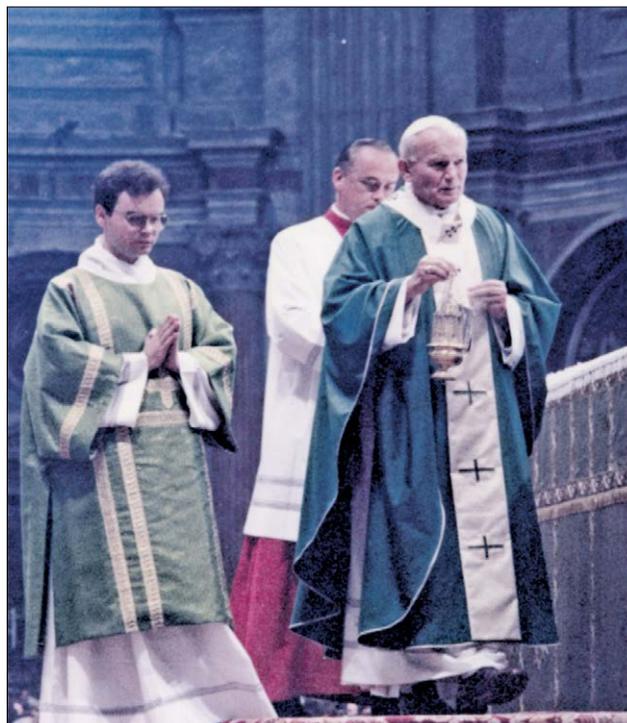
Früh begegnete der neue Augsburger Bischof dem Papst

ROM/KAUFERING (jm) – Als Bertram Meier – hochbegabt, aber noch keine 18 Jahre alt – zum Theologie-Studium ins ferne Rom sollte, gab es natürlich einen großen Abschiedsschmerz bei Mutter Erna. Ob ihr Bub das schaffen würde? Vater Hans, erinnert sich Frau Meier, sagte damals: „Entweder er kommt zu uns zurück, oder er bleibt.“

Bertram Meier blieb! Und er ging zielstrebig den Weg seiner Berufung, der ihn am 10. Oktober 1985 zur Priesterweihe führte: Ihm als Alumnus des Päpstlichen Kollegs Germa-

nicum et Hungaricum legte in Rom Kardinal Franz König (*unten rechts, Fotos privat*) die Hände auf. Klar, dass auch eine heimatliche Delegation zu Gast war und das große Fest der Primiz später daheim ausgiebig gefeiert wurde (*obige Bilder*).

Als Diakon und junger Priester in Rom, der für höhere Aufgaben prädestiniert schien, wie es sich dann ja auch bald abzeichnete, wurde dem neuen Augsburger Bischof schon früh eine besondere Ehre zuteil (*links und links unten*): Mehrfach begegnete er dem großen Papst Johannes Paul II. und stand mit ihm auch am Altar.



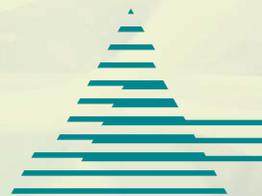
Das grundlegende Prinzip der Medizin ist die Liebe.

Paracelsus (1493–1541)

Foto: Julian Heigl

ZENTRUM FÜR

- Herz-, Kreislauf- und Gefäßkrankheiten
- Lungen- und Bronchialkrankheiten
- Nieren- und Bluthochdruckkrankheiten
- Dialyse
- Diabetes und Hormonstörungen
- Ernährungsmedizin
- Fettstoffwechselstörungen
- Apherese
- Sportmedizin und Leistungsdiagnostik
- Schlafstörungen



DRES. HEIGL, HETTICH

Medizinisches Versorgungszentrum Kempten-Allgäu

Heigl Health GmbH MVZ Kempten-Allgäu

Robert-Weixler-Straße 19 · 87439 Kempten

www.mvz-kempten.de · info@mvz-kempten.de

Tel: 0831 / 570 577-10 · Fax: 0831 / 570 577-51

SCHUL- UND MINISTRANTENZEIT

„Bischof schnuppert Höhenluft“

Ehrgeizig war Bischof Bertram Meier immer – Einmal saß er dafür auf dem Schrank

Der Werdegang des neuen Bischofs von Augsburg, Bertram Meier, ist hinlänglich bekannt: Er begann in Kaufering, das mit seinen 10 000 Einwohnern die drittgrößte Gemeinde im Landkreis Landsberg ist. Wie waren Bertram Meiers Kinder- und Jugendjahre in der Marktgemeinde?

Mariä Himmelfahrt, seine Heimatpfarrei, gehört heute zur Pfarreiengemeinschaft Kaufering mit ihrem Pfarrer Helmut Friedl. Unter dem damaligen Pfarrer Ludwig Epp begann für den kleinen Bertram 1966 die Schul- und 1968 die Ministrantenzeit.

Früher Dienst am Altar

Alois Jäger war von der ersten bis zur vierten Klasse sein Klassenkamerad und auch sein Ministrantenkollege. Er erinnert sich noch gut an die gemeinsame Zeit, die Ausflüge, die Sternsingeraktionen und die Dienste am Altar, die der spätere Bischof schon damals mit voller Ernsthaftigkeit wahrnahm. Als Bertram immer



▲ Ragte mit seinem Wissensdurst heraus: Bertram Meier (zweite Reihe, Zweiter von rechts) in der ersten Klasse. Fotos: privat

wieder den Auftrag bekam, die Altarleuchter zu tragen, veranlasste ihn das aber einmal zu dem Ausspruch: „Ich möchte nicht ein Armlauchter sein!“

Im Gedächtnis geblieben ist Alois Jäger auch Bertrams Zielstrebigkeit

und der Wille, aus allem das Beste zu machen: „Obwohl Sport nicht unbedingt sein Lieblingsfach und seine Stärke war, nahm er doch mit uns immer an den Fußballspielen auf der Wiese teil und trug natürlich auch mal die eine oder andere

Blessur davon. Das hielt ihn aber nie davon ab, weiterzumachen!“

Magdalena Meister, seine Klassenlehrerin in der dritten Klasse, die ihn auch in Religion unterrichtete, erzählt, dass sie den Schüler Bertram schon damals immer den

KLOSTER
Andechs
SEIT 1455

Genuß für Leib & Seele

www.andechs.de / Fotos: Hans-Joachim Arndt

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Ob beim Hausgottesdienst oder bei der Feier der Heiligen Messe in der Kirche – mit einer Vielfalt von Gebeten, spirituellen Texten und Liedern hilft uns das eigene Gotteslob durch diese schwere Zeit.

DAS EIGENE

Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Tel.: 0821/50 242-12
E-Mail: vertrieb@suv.de
www.sankt-ulrich-verlag.de

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

© krunaphoto - stock.adobe.com

„kleinen Professor“ nannten. „Sein Wissensdurst war immens, er saugte alles auf, wie ein Schwamm. Und auf seine spitzbübische und charmante Art zerpfückte er in diesem Alter schon so manche Bibelstelle, manche Predigt und manches Hirtenwort. Er war immer sehr gut vorbereitet, fragte lebhaft nach und hinterfragte vieles.“

Gegen Ungerechtigkeit

Überhaupt nicht ausstehen konnte er Ungerechtigkeit – ganz besonders seinen Klassenkameraden gegenüber, berichtet Mitschülerin Ingrid Jäger. Sein Gerechtigkeitsinn trieb ihn auf die Barrikaden, und er setzte sich vehement dafür ein, Unrecht aus der Welt zu schaffen.

Nicht immer und überall war seine Wissbegierde willkommen. Vielleicht hielten ihn manche Menschen für neunmalklug – zu Unrecht. Einmal, erzählt Ingrid Jäger, ging Bertram offensichtlich den größeren Ministranten ein klein wenig auf die Nerven. Schließlich wussten sie sich nicht mehr anders zu helfen, als ihn auf den obersten Schrank in der Sakristei zu setzen. „Ein Bischof schnuppert Höhenluft“, sagt Ingrid Jäger heute zu dieser Begebenheit und lacht.

Als sie ihm vor Jahren schon einmal prophezeite, er würde eines Tages doch noch Bischof werden, veranlasste dies Bertram Meier nur

zu dem trockenen Spruch: „Das kann ich mir nicht vorstellen, dazu bin ich zu klein.“ Heute freut sich die ehemalige Mitschülerin darüber, dass sie mit ihrer Vermutung richtig lag.

Die Verbindung zu seiner Heimatgemeinde, zu seinen ehemaligen Mitschülern und zu seinen Freunden war und ist dem Priester, Prälaten und nun Bischof immer noch enorm wichtig: Seine Primiz feierte er 1985 in Mariä Himmelfahrt, ebenso sein 30-jähriges Priesterjubiläum.

Wenn es seine Zeit zulässt, kommt er bis heute nach Kaufering, feiert Gottesdienste und auch besondere Jubiläen. Er erinnert sich an die Geburtstage seiner Freunde und Bekannten und nimmt Anteil an ihrem Leben. So motivierte er etwa seinen Schulfreund Alois Jäger, Neues zu beginnen und die Meisterschule zu besuchen. „Du schaffst das“, bestärkte er ihn.

„Einer von uns“

Immer wieder betonen seine ehemalige Lehrerin, seine früheren Mitschüler und Pfarrer Helmut Friedl: „Er ist einer von uns, bodenständig, motivierend und mitreißend. Er kann überzeugen, aber nicht auf schulmeisterliche Art, sondern immer mit stichhaltigen Argumenten, liebenswert und charmant.“

Gabriele Rabl



▲ Der Dienst am Altar zog Bertram Meier schon früh an. Mit Sondergenehmigung durfte er vor der Erstkommunion zu den Lausbuben Gottes. Das Bild entstand 1970 auf einem Ministrantenausflug. Bertram ist vorne der Zweite von rechts.

LIMSEUM

MUSEUM IM RÖMERPARK RUFFENHOFEN

ERLEBE DIE RÖMER
IN MUSEUM UND PARK!

Immer wieder Neues
in unseren Sonderausstellungen!

LIMSEUM // Römerpark Ruffenhofen
und Museum am UNESCO Welterbe Limes

Römerpark Ruffenhofen 1
91749 Wittelshofen
Telefon 09854/97 99 242
www.limseum.de

Di.-Fr. 10-16 Uhr,
Sa., So. & Feiertage 11-17 Uhr,
geschlossen Mo.
sowie vom 24.12.-6.1.

... mehr als nur Museum!


LIMSEUM
IM RÖMERPARK RUFFENHOFEN


**evangelische
diakonissenanstalt
augsburg**

*Das diako Augsburg wünscht
Herrn Diözesanbischof Dr. Bertram Meier
viel Kraft und Gottes Geleit für ein segensreiches
Wirken.*

*Der Vorstand der
Evangelischen Diakonissenanstalt Augsburg
Rektor Dr. Jens Colditz
Oberin Christiane Ludwig
Kaufm. Vorstand Claus Boldt*

*Die Einrichtungen des diako:
die stadtklinik - das pauline fischer haus - die Pflegeschulen
das Hotel am alten Park - das Restaurant zeit.lo
die Fachakademie für Sozialpädagogik*



Ein Platz mit Bedeutung

In der Pfarrei St. Johann Baptist verdiente sich Bertram Meier erste Sporen

NEU-ULM – Kirchenbaumeister Dominikus Böhm aus Scheppach im Landkreis Günzburg hat für alle Zeit festgehalten: „Neu-Ulm hat mich berühmt gemacht.“ Tatsächlich zählt die von ihm entworfene und 1927 fertiggestellte Stadtpfarrkirche St. Johann Baptist zu den frühesten und bemerkenswertesten Versuchen einer modernen Sakralbaukunst. So weit wie Böhm wird Bischof Bertram Meier vermutlich nicht gehen. Aber auch er ist der Stadt eng verbunden.

Als er Anfang des Jahres, noch als Diözesanadministrator, die in mehrjähriger Sanierungs- und Renovierungsarbeit neu hergerichtete Pfarrkirche St. Johann Baptist wiedereröffnete, bekannte er im überfüllten Kirchensaal: „Der Platz, an dem ich jetzt stehe, hat für mich eine besondere Bedeutung. An diesem Ambo bin ich Mitte der 90er Jahre gestanden, um zu predigen und das Wort Gottes auszulegen. Es waren die ersten seelsorgerlichen Sporen, die ich mir als junger Priester hier in Neu-Ulm verdienen durfte. Dafür bin ich heute dankbar. So ist es für mich Freude und Ehre zugleich, mit Ihnen diesen festlichen Gottesdienst zu feiern.“

An Bertram Meiers Neu-Ulmer Jahre erinnert sich Diethild Kastner gern, damals Pfarrsekretärin in St. Johann Baptist. „Ich habe mich



▲ Das Mitarbeiterteam von St. Johann Baptist Neu-Ulm. Die Pfarrsekretärinnen Diethild Kastner und Gertrud Braig (Zweite und Dritte von links) erinnern sich gern an Pfarrer Bertram Meier (rechts).
Repros: Ranft

natürlich riesig gefreut, als der Anruf aus dem Pfarramt kam, Bertram Meier werde neuer Augsburger Bischof“, sagt sie. Gehofft hatte sie es, seit der Bischofsstuhl vakant war. Vier Jahre lang hat sie neben einem

halben Dutzend weiterer Mitarbeiter dem jungen Pfarrer zur Seite gestanden.

„Wir haben uns immer bestens mit ihm verstanden, haben auch viel miteinander gelacht, so dass es

wohl schon mal aus der Sakristei in die Kirche hinausdrang.“ Grund zur Heiterkeit gab es, wenn der Pfarrer mal wieder zum Besten gab, was er gerade so erlebt hatte. Gewohnt hat er im damals sozial anfälligen

Mensch sein
für Menschen



Gemeinsam für Menschen in Not.

...weil Kirche ohne Caritas
nicht Kirche ist.



www.caritas-augsburg.de/spende

Fenster – Küchen – Badmöbel
Parkett – Zimmertüren



SCHREINEREI MILLER

Aspachstr. 15 · Altenmünster · Telefon 08295/1315
www.schreinerei-miller.de

JÖRG
Bauunternehmen
Bautenschutz

GmbH

35 Jahre

Mühlbach 11 | 87653 Eggenthal
Telefon 0 83 47 / 13 94
info@joerg-bausanierung.de
www.joerg-bausanierung.de

**Ihr Experte für Trockenlegung
– seit 35 Jahren!**

Mauertrockenlegung mit Chromstahlplatten, Mauersägetechnik, Injektionstechnik, Kellerabdichtung von außen/innen, Schimmelanalyse und -beseitigung, Rissverpressung, Balkonsanierung/Betonsanierung, Dämmfassaden

Stadtgebiet Vorfeld. Das hatten kurz zuvor die Familien der aufgelösten amerikanischen Garnison verlassen. Eingezogen waren nach ihnen einige Tausend Aussiedler aus der damaligen Sowjetunion und DDR-Übersiedler. „Da gab es für einen Pfarrer durchaus noch missionarische Aufgaben.“

Alle vier Kastnerkinder waren ihm anvertraut. „Unsere Tochter hat er getraut.“ Kastners inzwischen verstorbener Ehemann nannte Meier gern den „Bruder Ludwig“, weil er immer wieder großzügig auf die Dienste seiner Frau verzichtete und sie der Pfarrei fürs Austragen des Gemeindebriefs, zu Geburtstags- und Jubiläumsvisiten überließ.

„Eine sehr gute Predigt“

„Das war eine wunderbare Zeit mit Pfarrer Meier“, begeistert sich noch heute Wolfgang Barthold, damals Pfarrgemeinderatsvorsitzender. Alle, die dem Pfarrer begegneten, seien sogleich von seiner herzlichen, humorvollen Art angetan gewesen. Gemeinsam mit Weihbischof Maximilian Ziegelbauer hat Barthold 1989 die Predigtprüfung für Kaplan Meier übernommen. „Es war nach unserem übereinstimmenden Urteil eine sehr gute Predigt.“

Für „einen sehr guten Menschen“ hält auch Gertrud Braig den neuen Augsburger Bischof. Sie war 17 Jahre lang Pfarrsekretärin, fünf bei Pfarrer Meier. „Er hat immer zugehört, wenn jemand etwas auf dem Herzen hatte.“ Papst Franziskus habe „einen guten Griff getan und eine glückliche Hand bewiesen, als er unsern Pfarrer zum Bischof machte“.

Ein Bild, das am 4. April 1995 in Neu-Ulm entstand: Der heute freie Platz vor der von Dominikus Böhm errichteten Kirche St. Johann Baptist ist total zugesperrt. Rechts davon erstreckt sich die Baustelle für das Edith-Stein-Haus, das anstelle des Pfarramts errichtet wird. Im Hintergrund sieht man die evangelische Petruskirche.



Von September 1989 bis September 1990 war Meier als Kaplan in Neu-Ulm, ehe er auf Empfehlung des Augsburger Bischofs für zwei Jahre an die päpstliche Diplomatenakademie in Rom berufen wurde. Mit 32 Jahren kehrte er als Pfarrer nach Neu-Ulm zurück. Dort hat ihn nach seinen eigenen Worten Stadtpfarrer Jakob Eberle auf den pastoralen Boden der Gemeindegewirklichkeit zurückgeholt, „als ich – in Rom frisch promoviert – wieder in Ihre Gemeinde kam“. Er blieb vier Jahre, bis 1996, wurde mit 34 Jahren jüngster Dekan im Bistum, zwei Monate darauf Regionaldekan. Damit erweiterte sich sein Aufgaben-

bereich auf 31 Pfarrgemeinden mit rund 65 000 Gläubigen.

Das Amt sei nicht so sehr eine kirchliche Würde, gab ihm sein Vorgänger, Regionaldekan Rudolf Krieg, mit auf den Weg, als vielmehr eine weltliche Bürde. Und Generalvikar Konstantin Kohler, der die Amtsübergabe im Gottesdienst vornahm, ergänzte, dieser Dienst an der Kirche und den Menschen werde ihn viele Stunden zusätzlicher Arbeit kosten. Bertram Meier ließ sich davon nicht schrecken. Er versprach, sein neues Amt „mit Sorgfalt und Treue gegenüber der Gesamtkirche und den Teilkirchen“ wahrzunehmen.

Zwei Jahre darauf, im Herbst 1996, verließ er das Dekanat Neu-Ulm und ging nach Augsburg, besuchte aber immer wieder zu unterschiedlichsten Gelegenheiten seine alte Pfarrgemeinde Johann Baptist – die einzige, in der er nach einem Kurzaufenthalt in Neuburg an der Donau langfristig als Priester gewirkt hat.

Auch Dominikus Böhm kehrte wieder an seine alte Baustelle in Neu-Ulm zurück. Er hatte seine am 4. März 1945 im alliierten Bombenangriff erheblich beschädigte Kirche St. Johann Baptist wiederaufzubauen. 1951 konnte sie erneut geweiht werden.
Gerrit-R. Ranft

Restaurator & Stuckateurmeister

Rosenweg 11
87654 Friesenried

TEL +49 (0) 8347 / 1455
FAX +49 (0) 8347 / 9700
MOBIL +49 (0) 171 / 28 73 405
E-MAIL Herbert.Haug@t-online.de

Herbert
aug

Wanne in Wanne
Renovierung · www.rieblinger.com

Emotion in Wasser und Wärme

Augsburg
Tel 08 21/455961-10

Rieblinger
Sanitär, Heizung
Elektro

Seit 250 Jahren im Dienst der kath. Kirche

Wir begrüßen unseren neuen
Bischof Dr. Bertam Meier
und wünschen ihm

Gottes Segen
für seine neue
Aufgabe



GEGR. 1755

ALBERTSHAUSER
KERZEN

Wachszieherei

Groß- und Einzelhandel

86343 Königsbrunn, Messerschmittring 46-48

Tel. 08231/7054, Fax 08231/32272

www.albertshauser.de

VOR FAST 30 JAHREN

„Offen, natürlich und humorvoll“

In Neuburg erinnert man sich gerne an Bertram Meier, der hier Kaplan war

NEUBURG/DONAU – Es ist fast 30 Jahre her, dass Bertram Meier Kaplan in Neuburg an der Donau war, doch der Kontakt ist nie abgerissen. Der neue Bischof von Augsburg ist in der Ottheinrichstadt nach wie vor bekannt und beliebt.

Schwester Maria Goretti Böck, Generaloberin der Elisabethinerinnen, kann sich noch gut an den jungen Kaplan erinnern. Sie selbst war damals Leiterin der Krankenpflegeschule und hatte immer wieder mit dem jungen Geistlichen zu tun, traf ihn auch später gelegentlich in Augsburg. Nur während seiner Zeit in Rom hatte sie ihn kurzzeitig aus den Augen verloren.

Dass er einmal Bischof werden würde, habe schon der damalige Hausgeistliche des Ordens, Pater Johannes Glaser, prophezeit, erzählt sie. Er habe ihr einmal für Bertram Meier ein Buch

mitgegeben mit den Worten: „Er soll uns mal wieder besuchen kommen – und wenn er Bischof ist, dann erst recht!“

Dekan im Ruhestand Vitus Wengert war Stadtpfarrer von Neuburg, als Meier im März 1991 für anderthalb Jahre sein Kaplan wurde. Er erinnert sich vor allem an die gute Beobachtungsgabe des jungen Priesters und sein ehrliches Interesse an den Menschen. „Er hatte immer alles im Blick“, sagt Wengert, „und hat vieles gesehen, woran wir überhaupt gar nicht gedacht haben.“ So wurde ein Rombesuch des

Neuburger Kirchenchors während Meiers Kaplanzeit zu einem besonderen Erlebnis.

„Er kannte sich bestens aus und war unser Führer“, erinnert sich Wengert an eine Tour durch vatikanische Gassen, die normalerweise nicht zugänglich waren. „Er hat es trotzdem geschafft, uns dort hinein-zubringen“,



◀ An der Pfarrkirche St. Peter in Neuburg/Donau und St. Georg Ried wirkte Bertram Meier einhalb Jahre als Kaplan. Zur Zeit ist St. Peter für die Renovierung eingestrichelt.



Schwester Maria Goretti kann sich gut an Kaplan Bertram Meier erinnern.

erzählt der Ruhestandsgeistliche. Damit nicht genug, denn irgendwo stand eine Tür offen. „Da gehen wir rein, da ist was los“, sagte Meier und lotste die Gruppe mit der Anweisung, „Il Gruppo“ zu murmeln, an mehreren Aufpassern vorbei.

Bis zur Schweizergarde kamen sie unbehelligt, doch die ließen sie zunächst mit dem Hinweis „ihr seid

Deutsche, keine Italiener“ nicht durch. Auch hier kannte Meier jemanden, so dass eine Tür aufging und die Neuburger an einer Sonderaudienz des Gemelli-Krankenhauses teilnehmen konnten. „Wir verstanden kein Wort“, sagt Wengert lachend, „dafür mussten wir still sein, damit man uns nicht als Deutsche erkennt.“

unterallgäu
landkreis

Ein herzlicher Glückwunsch aus dem Unterallgäu!

Die Ernennung von Prälat Dr. Bertram Meier zum neuen Bischof löste auch in unserem Landkreis große Freude aus. Viele Unterallgäuer durften ihn bereits bei den verschiedensten Anlässen kennenlernen und wissen, dass mit ihm eine Persönlichkeit an der Spitze der Diözese steht, die sich durch ihr beherztes Handeln und ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen auszeichnet.

Wir freuen uns auf viele Begegnungen mit ihm und wünschen ihm alles Gute!

Alex Eder
Landrat des Landkreises Unterallgäu

ENDLICH DAS SICHERE ZUHAUSE.

Beratungstermine sichern!

Sind Sie dabei bei den ersten 100 kostenlosen Beratungsterminen?

- plus kostenlosen Warnaufkleber.
- plus Info mechanische Einbruchhemmung.
- plus Beratung innovativer Einbruchschutz.

Wolfgang Wilfling
Bollenholz 6
86485 Biberbach
Telefon 0151 155 944 09
email info@wilfling-sicherheitstechnik-augsburg.de

Handwerksbetrieb Ihres Vertrauens



Wir führen Kirchen- und Hausorgeln mit digitaler Klangtechnik der Firmen JOHANNUS, MONARKE, CONTENT VISCOUNT und EMINENT.

Seit über 40 Jahren

FOERG
ORGELHAUS

D-88317 Aichstetten-Altmannhofen
Tel. 07565-7138 · www.orgelhaus-foerg.de
Info-E-Mail: info@musikhaus-foerg.de
Autobahn A96 Memmingen-Lindau



„Es war eine tolle Zeit mit Bertram Meier als Kaplan“, erinnert sich Inge Omasreiter, damals Neuburger Frauenbundvorsitzende. „Er hat seine Messen immer auf uns zugeschnitten, ist immer auf uns Frauen eingegangen.“ Einmal habe er die Frauenbundsdamen sogar um Rat gefragt, nachdem er sich einen großen schwarzen Hut in Rom gekauft hatte. „Was meint denn ihr? Ihr seid doch auch Frauen“, bat er um ihren Rat, denn seine Mutter fand den Hut zu groß.

Der Hut steht ihm gut

Die Neuburgerinnen versicherten ihm, der Hut stehe ihm gut, wenngleich er tatsächlich etwas groß geraten sei. Was Meier daraufhin mit dem Hut getan hat, weiß Omasreiter nicht mehr. Schon bei seinem Antrittsbesuch beim Frauenbund – die Damen waren gerade beim Basteln – hat sie ihn als „offen, lustig, humorvoll, natürlich und sehr nett“ erlebt. Deshalb freut sie sich nun, dass Meier Bischof wird. Und sie hofft, „dass er vieles voranbringt“.

Die Zahl der Katholiken war 1991 mit 5268 deutlich höher als jetzt. Heute gehören der Stadtpfarrei St. Peter, die in der Altstadt angesiedelt ist, nur noch rund 3550 Katholiken an. Mit Heilig Geist in der Unteren Stadt bildet die Pfarrei seit 2011 eine Pfarreiengemeinschaft, der rund 10 150 Gläubige angehören.

Bestand das hauptamtliche Team damals aus Stadtpfarrer Vitus Wengert, Kaplan Bertram Meier, ei-



▲ Die Kirche Unserer Lieben Frau auf dem Neuburger Karlsplatz wurde ab 1607/08 als protestantische Hofkirche erbaut und bereits 1613 von Fürst Wolfgang Wilhelm in eine katholische Jesuitenkirche umgewandelt. Sie gehört seit jeher zur Stadtpfarrei St. Peter. 2015 predigte Bertram Meier zum 175. Jubiläum der Elisabethinerinnen in dem Gotteshaus. Fotos: Hammerl (3)

ner Gemeindeferentin und zwei Pfarrsekretärinnen, sind es heute Stadtpfarrer Herber Kohler, die Kaplan Dominic Leutgäb und Jerome Muyunga, Diakon Josef Cui, Gemeindeferentin Anne Strahl, zwei Pastoralassistentinnen, Klinikseelsorger Anton Tischinger, Verwaltungsleiter Georg Gabriel und vier Pfarrsekretärinnen.

Im Jahr 1991 gehörten zu St. Peter auch die Pfarreien Mariä Himmelfahrt Bittenbrunn und St. Georg Ried. Kaplan Meier war überwiegend in St. Peter und Ried, wo er die Festgottesdienste zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten hielt, eingesetzt. Er gab Religionsunterricht und lehrte vertretungsweise das Fach Dogmatik an der Fachaka-

demie für Gemeindepastoral. „Als Jugendpfarrer ist er vielen in Erinnerung geblieben“, berichtet Pfarrer Kohler. „Legendär sind seine beiden Zeltlageraufenthalte, als er mitten in der Nacht aus seinem kleinen Einmann-Zelt herausbrüllte: ‚Wenn jetzt hier nicht sofort Ruhe ist, gehe ich jemanden an den Hals!‘“

Andrea Hammerl

SONNE WÄRME BÄDER KOMFORT

Gebr. Luxenhofer GmbH
Gebäudetechnik

sanitär
heizung
klima

Bismarckstraße 7 1/2 - 9
86159 Augsburg
Telefon (0821) 57 04 - 30
Telefax (0821) 57 04 - 320
info@luxenhofer.de / www.luxenhofer.de

Viele Tipps für umweltschonendes Heizen finden Sie auf unserer Homepage: www.luxenhofer.de

Altbau-
sanierungen

Holz-
häuser

Dach-
stühle

Fassaden-
dämmung

Lohn-
Abbund

ZIMMEREI HÖLZLE GMBH

Sägemühlweg 7
87746 Erkheim
Tel. 08336/8027-0
Fax 8027-20
www.zimmerei-hoelzle.de

Sommelière **Vini**
Maristella Zenari

Weine & Spirituosen
Direktimport

Vini Maristella Zenari
Hunoldsgraben 36 | D-86150 Augsburg
Telefon: 0821-24408484
info@vini-zenari.de | www.vini-zenari.de

Öffnungszeiten: Die - Fr 11 - 19 Uhr | Sa 10 - 16 Uhr

Ein Katzensprung zum Petersdom

Als Bertram Meier im vatikanischen Staatssekretariat Papstreden übersetzte

ROM/NEU-ULM – 1996 wurde Bertram Meier in das vatikanische Staatssekretariat berufen und kurze Zeit später zum Leiter der deutschen Sektion ernannt. Im April 1997 besuchten ihn der Redaktionsleiter der Neu-Ulmer und Illertisser Zeitung, Gerd-D. Balken, und seine Frau in Rom. Meier war aus der Zeit als Neu-Ulmer Dekan freundschaftlich mit dem Ehepaar Balken verbunden und hatte es nach Rom eingeladen. Im Folgenden drucken wir gekürzt den Bericht ab, mit dem Ursula Katharina Balken, ebenfalls gelernte Journalistin, ihre Leser mit auf die Reise nahm:

Zu seinen Pflichten gehört das Vorbereiten der Audienzen großen Stils. Wenn über 200 000 Menschen einmal in der Woche auf dem Petersplatz auf eine Ansprache des Heiligen Vaters warten, hat der deutsche Geistliche seinen Anteil daran.

Denn er übersetzte die Rede des Papstes ins Deutsche. „Sprachen“, sagt er, „werden immer wichtiger.“ Italienisch sei zwar Amtssprache im Vatikan, aber Spanisch breche sich immer mehr Bahn.

Der Tag beginnt für den Kaufmänniker morgens um sieben mit der Heiligen Messe. Die Kirche liegt gleich neben seiner Wohnung. Nach Café Latte und italienischem Weißbrot macht sich der Geistliche auf den Weg ins Büro. Es ist nur ein Katzensprung, vor allem, wenn er den Weg über die „Scalìa di morte“ wählt, jene Treppe im Petersdom, über die die verstorbenen Päpste zur Bestattung getragen werden. Weiter geht er über eine Galerie, von der man direkt auf den Petersplatz schauen kann.

Im „Segretaria“ sitzt Meier dann als einfacher „Ufficiale“, denn besondere Titel sind in der päpstlichen Verwaltung nicht vorgesehen. „Das und die geringe Zahl der Mitarbei-

ter unterscheidet uns von der deutschen Ministerialbürokratie, von den unterschiedlichen Aufgaben einmal abgesehen. Wir haben eine sehr schlanke Verwaltung.“ Darauf ist Meier direkt ein bisschen stolz.

Das päpstliche Sekretariat besteht aus zwei Abteilungen. Sektion I beschäftigt sich mit den „Affari generali“ – eine Art weltweites Innenministerium der Kirche. Sektion II „Rapporti per gli stati“ – frei übersetzt das Außenministerium – pflegt Kontakt zu den Staaten, in denen der Vatikan keine Nuntiaturen (Botschaften) unterhält.

Antwort direkt vom Papst

Meier arbeitet in der Sektion I, die wiederum nach Sprachen untergliedert ist. Beide Sektionen könnte man als eine Art Bundeskanzleramt und Bundespräsidialamt in einem bezeichnen. „Nur ist das nicht politisch organisiert, sondern alles zu-

geschnitten und zugeordnet auf den Heiligen Vater.“ Jeden Morgen nach der Lagebesprechung wird die Post durchgesehen und bei Bedarf ins Italienische übersetzt. Von Fall zu Fall werden die Antworten gleich entworfen, die dem Papst dann vorgelegt werden. „Aber so unwahrscheinlich es auch klingen mag, der Papst beantwortet Post auch selbst.“

Der Nachmittag steht meist im Zeichen der Kontaktpflege innerhalb und außerhalb kirchlicher Bereiche. „In Rom arbeiten viele deutsche Ordensfrauen, die in römischen Pilgerheimen tätig sind. Es ist kaum vorstellbar, was diese Schwestern leisten müssen. Sie werden einmal im Jahr eingeladen. Gastgeber ist der deutsche Botschafter am Heiligen Stuhl, der damit den Schwestern Anerkennung zuteil werden lässt“, berichtet Meier.

Der Pilgerstrom reißt das ganze Jahr über nicht ab. Rom ist als Hauptstadt und Metropole ein teu-

DAS MEISTERBAD

Kleine & große Traumbäder
MIT UNS KÖNNEN SIE
GUT BADEN GEHEN!

DER SPENGLER

Dach · Fassade · Terrasse
WIR HAUEN AUF'S
BLECH!

IHR HEIZUNGSBAUER

Heizung · Solar · Wärmepumpe
WIR HEIZEN
IHNEN EIN!

KOMPLETT AUS EINER HAND MIT UNSEREN PARTNERN
BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG!  IM HOF

ERICH SCHULZ
HAUSTECHNIK MIT KOMPETENZ & QUALITÄT

Lange Gasse 12 | 86152 Augsburg
Telefon: 0821 39089 | erich.schulz@t-online.de
www.erich-schulz.de



Wir heißen unseren neuen
Bischof von Augsburg,
Dr. Bertram Meier,
herzlich willkommen!

Familie Platzer
mit Flair-Team
Hauptstr. 1 · 86497 Horgau
Tel. 08294/8608-0
info@flairhotel-platzer.de
www.flairhotel-platzer.de



Herzlichen Glückwunsch!

Verehrter Herr Prälat Dr. Bertram Meier,

ich gratuliere Ihnen im Namen des Landkreises Weilheim-Schongau, wie auch persönlich zur Ernennung zum Bischof von Augsburg und wünsche Ihnen viel Freude und gutes Gelingen für diese verantwortungsvolle Aufgabe. Möge Gottes Segen Sie immer begleiten, damit Sie Ihren Dienst allzeit mit Kraft, Mut, Herzblut und Begeisterung ausüben können.

Herzlichst, Ihre

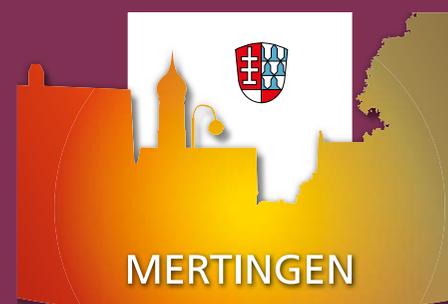
Andrea Jochner-Weiß
Andrea Jochner-Weiß
Landrätin des Landkreises Weilheim-Schongau

LANDKREIS
WEILHEIM  SCHONGAU

... die ganze Vielfalt Oberbayerns

www.weilheim-schongau.de

Herzlichen Glückwunsch
unserem neuen Bischof!



www.mertingen.de

res Pflaster und viele Gläubige und Besucher sind froh, wenn sie eine preiswerte Unterkunft in den von den Ordensfrauen betreuten Heimen finden können.

Seine Besucher führt Bertram Meier gerne durch die Amtsräume. Dort Visite zu machen, ist nicht so einfach. Da sind Beziehungen gefragt. Hat man die Einladung in der Tasche, begibt man sich zur „Bronzenen Pforte“. Man geht vorbei an salutierenden Schweizergardisten und gelangt in einen großen, karg eingerichteten Büroraum. Eine Kleiderordnung gibt es offiziell nicht, Kopfbedeckung oder gar Schleier sind passé. Man gewinnt Sympathien, wenn der Rock lang und ein Tuch „einsatzbereit“ um die Schultern geschlungen ist. So fällt dann das „Bon Giorno“ im kühlen Empfangsbüro freundlicher aus, als dies bei den übrigen Besuchern der Fall ist.

Der „weltliche“ Beamte an einem riesigen Schreibtisch nimmt hoheitsvoll die Pässe entgegen. Formulare müssen ausgefüllt werden, für die man dann nach deren Überprüfung das „Permesso di accesso alla Città del Vaticano“ erhält. Per Telefon werden die Gäste annonciert. Ein freundliches, kühles Lächeln – man

ist entlassen. Durch dämmrige Gänge, hohe Treppenhäuser und über einen besonnenen Innenhof geht es zu einem Aufzug. Im dritten Stock angekommen, steht Bertram Meier und heißt seine Gäste willkommen.

Im ältesten Vatikanflügel

„Hier ist es wie in einem Museum“, sagt er und weist auf die kunstvolle Kassettendecke aus der Renaissance und auf eine Fülle gemalter und geknüpfter Historie an den Wänden. Vor einer überdimensionalen Weltkarte aus dem Mittelalter bleibt Meier stehen. „Sehen Sie mal, da ist Ulm, dort Augsburg und hier unten Konstanz – wir sind übrigens im ältesten Teil des Vatikans.“ Ein wahrlich historischer Raum. Hier erklärte Papst Leo X., dass Martin Luther in der Kirche eine persona non grata sei, und belegte den Reformator mit Acht und Bann. Das war 1521. Ein Hauch von Geschichte wird spürbar.

Wieder oben auf der päpstlichen Loggia schweift Meiers Blick über Rom. Die Stadt liegt im sanften Abendlicht, die Konturen sind weich, es ist dunstig geworden an diesem Frühlingstag.

Ursula Katharina Balken



Bertram Meier auf einer Galerie nahe den päpstlichen Gemächern, von der man direkt auf den Petersplatz blickt. Foto: Ursula Katharina Balken

Das erste Weltkulturerbe in unserer Diözese, die Wieskirche, begrüßt unseren neuen **Bischof Bertram** und freut sich, ihn als Hauptzelebrenten und Prediger zum Tränenfest (14. Juni 2020) in der Wies empfangen zu dürfen.

Das Seelsorgeteam der Wieskirche



Herzlichen Glückwunsch
Herrn Prälat Dr. Bertram Meier
zur Bischofsweihe

M. Schilder
Manfred Schilder
Oberbürgermeister



Ihr
Martin Sailer
Martin Sailer
Landrat und Bezirkstagspräsident

Metallbau Bischof GmbH

Sonthofen-Berghofen · Telefon 083 21/66 28-0



Wir beglückwünschen Herrn Prälat Dr. Bertram Meier zu seiner Bischofsweihe auf das Herzlichste und wünschen ihm für die anstehenden großen Aufgaben viel Kraft und Gottes Segen!

www.metallbau-bischof.de

© designgruppe koop



HEIMAT. HERZ. ZUKUNFT.

Das Bistum Augsburg hat einen neuen Bischof!

Der Landkreis Augsburg sowie der Bezirk Schwaben gratulieren Dr. Bertram Meier herzlich zur Bischofsweihe. Die Region erhält mit ihrem neuen Bischof einen kompetenten und einfühlsamen Theologen, der es versteht, die christlichen Werte in die Gemeinschaft zu tragen.

Ich bin mir sicher, dass es Dr. Bertram Meier in seiner aufgeschlossenen und wertschätzenden Art gelingen wird, unterschiedliche Menschen und Meinungen zusammenzuführen. Für seine neuen Aufgaben wünsche ich ihm von Herzen alles Gute!

Ein Gewürz mit Feuer

Angenehm scharf auf der Zunge: Wurzel des Bertram verfeinert viele Speisen

Nicht nur der neue Augsburger Bischof heißt Bertram, sondern auch ein Würz- und Heilkraut, das schon die heilige Hildegard von Bingen empfohlen hat, wird so genannt. Deshalb darf es auch in der Küche des Bischofs nicht fehlen: Seine Hauswirtschafterin Schwester M. Dominika Meier verfeinert Gerichte gerne mit einer Prise des bekömmlichen Gewürzes.

Bertram reinigt den Körper, regt die Gehirnleistung an, wirkt verdauungsfördernd, hilft bei Herzbeschwerden, Hexenschuss, Lungenerkrankungen und Magenproblemen. Auch die Stimmung soll er aufhellen. Neben Galgant und Quendel gilt er als wichtiges Gewürz in der Hildegard-Küche. Er enthält Gerbstoffe, ätherische Öle und Harze.

Vor allem die Wurzel der Pflanze wird verwendet. Sie wird getrocknet und fein vermahlen. Mit Bertram lassen sich praktisch alle Gerichte verfeinern, ob Gemüse, Soßen, Sup-

pen oder Fleisch, Salate, Quarkspeisen oder Müsli. Er dominiert den Geschmack aber nicht und verträgt sich deshalb mit allen anderen Gewürzen.

Äußerlich ist das Heil- und Gewürzkräut der Kamille ähnlich. Es wird deshalb auch Spanische Kamille genannt. Auch als Teufelsbart, staudige Wucherblume, Strauchmargerite, Nieskraut, Leberbalsam oder römische Ringelblume wird es bezeichnet. Die Pflanze ist im Mittelmeerraum heimisch, in Marokko und Algerien, aber auch im Kaukasus. Sie liebt steinige und trockene Standorte mit viel Sonne und zählt zur Familie der Korbblütler.

Leichte Schärfe

Der mehrjährige römische Bertram entwickelt seine wertvollen Inhaltsstoffe vor allem im zweiten Jahr. Er entfaltet seine Blüten von Mai bis September. Die botanische Bezeich-

nung des Echten Bertrams lautet „Anacyclus pyrethrum“. „Pyr“ steht im griechischen für Feuer. Bertram brennt leicht und hinterlässt eine angenehme Schärfe auf der Zunge. Aufgrund seiner scharfen Inhalts-

stoffe eignet sich Bertram auch als biologisches Pflanzenschutzmittel. Außerdem dienen seine Blüten als Zierde im Garten und als Bienenweide.

Barbara Lang

Die Hauswirtschafterin von Bischof Bertram Meier, Schwester Dominika Meier, verwendet in ihrer Küche gerne das Gewürz Bertram.

Foto: Buck



Heimtmuseum Buchenberg
 Eschacher Str. 35 b · 87474 Buchenberg
 geöffnet von Mai bis Oktober
 jeden Sonntag von 14:00 - 16:00 Uhr
www.heimtmuseum-buchenberg.de

**Baufachgeschäft
 Kreller-Bau
 GmbH**
 86825 Bad Wörishofen
 Theresienberg 28
 Telefon: 08247/3084-25
 Telefax: 08247/3084-39
**Ausführung sämtlicher
 Estricharbeiten**

Osterrieder
 EIN PARTNER, AUF DEN VERLASS IST!
 Behälter bis zu **38mØ**
 ■ Fahrsilos ■ Stahlbetonsilos
 ■ Güllegruben ■ Biogasbehälter ■ Stallunterbauten
Osterrieder Bau GmbH, Silo- und Betonbau
 Markgrafstraße 25 · 87772 Pfaffenhausen
 T. 08265/911872-0 · www.osterrieder-bau.de

fhs fischer hollweck sperlich sperlich
ingenieur-gmbh
 Tegelbergstraße 20 · 86836 Untermeitingen
 Tel.: 08232-5034384 · Fax: 08232-5034385
untermeitingen@fhs-ingenieure.de
www.fhs-ingenieure.de
 ingenieurbüro tragwerksplanung denkmalpflege

Zeitlos:
 das Buch

**BUCHER
 PUSTET**.de

**2020: SO RETTEN SIE DIE BIENEN
 UND VIELE ANDERE BEDROHTE ARTEN**

**WIR WÜNSCHEN VIEL KRAFT UND
 GOTTES SEGEN IM NEUEN AMT!**

HABKA GBR | DR. MARKUS BREM
WWW.LANDWIRTSCHAFT-HIRBLINGEN.DE
 WERTINGER STR. 40 | 86368 GERSTHOFEN-HIRBLINGEN

Kraut, das zu Kräften bringt

Heilige Hildegard von Bingen empfiehlt Bertram als Heilmittel und zur Stärkung

Bertram nimmt in der Heilkunde und Ernährungslehre der heiligen Hildegard von Bingen (1098 bis 1179) einen hohen Stellenwert ein. Die Benediktinerin und Äbtissin des Klosters Rupertsberg empfiehlt die Wurzel wärmstens.

„Der Bertram ist von gemäßigter und etwas trockener Wärme, und diese rechte Mischung ist rein und erhält gute Frische“, schreibt Hildegard. „Für einen gesunden Menschen ist er gut zu essen, weil er die Fäulnis in ihm mindert und das gute Blut in ihm vermehrt und einen klaren Verstand im Menschen bereitet. Aber auch den Kranken, der schon fast in seinem Körper gestorben ist, bringt er wieder zu Kräften, und im Menschen schickt er nichts unverdaut heraus, sondern bereitet ihm eine gute Verdauung. Und einem Menschen, der viel Schleim in sei-



▲ Hildegard von Bingen empfängt eine göttliche Inspiration und gibt sie an ihren Schreiber, den Mönch Vollmar, weiter – dargestellt im Rupertsberger Codex (um 1180). Foto: gem

nem Kopf hat und der ihn häufig isst, dem mindert er den Schleim in seinem Kopf. Aber auch häufig genossen, vertreibt er die Brustfellentzündung aus dem Menschen und er bereitet reine Säfte im Menschen und macht seine Augen klar.“

Und weiter: „Auf welche Weise er immer gegessen wird, trocken oder in einer Speise, ist er nützlich und gut, sowohl für den Kranken als auch für den gesunden Menschen. Denn wenn ein Mensch ihn oft isst, vertreibt er von ihm die Krankheit und verhindert, dass er krank wird. Dass er beim Essen im Mund die Feuchtigkeit und den Speichel hervorruft, kommt daher, dass er die üblen Säfte herauszieht.“

Kräftigend ist ein Habermus aus Dinkelschrot mit Bertram. Für das Mus zwei Tassen Dinkelschrot (oder Dinkelgrütze, Dinkelflocken) in zwei Tassen Wasser zum Kochen



▲ Bertram sieht der Kamille sehr ähnlich. Foto: kraeuter-und-duftpflanzen.de

bringen, dabei immer wieder rühren. Ist die Masse aufgeköchelt, 15 Minuten quellen lassen, dabei nach Geschmack Rosinen zugeben. Mit je ein bis zwei Messerspitzen Bertram, Galgant und Zimt sowie etwas Honig würzen und nochmals kurz aufköcheln lassen. Jetzt einen Teelöffel Flohsamen einstreuen, Apfelstückchen und den Saft einer halben Zitrone zufügen und das Habermus mit Mandelstiften garnieren. la

Holzbau seit 1969
SCHWERTBERGER

- Restaurationsarbeiten an denkmalgeschützten Dachtragwerken
- Dacheindeckungsarbeiten
- und vieles mehr

Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um das
BAUEN • MODERNISIEREN • VERSCHÖNERN • RESTAURIEREN

Wir gratulieren unserem Bischof Dr. Bertram Meier recht herzlich zur Amtseinführung. Vielen Dank dem Bistum Augsburg für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit bei allen Kirchensanierungen.

89407 Dillingen-Donaualltheim • Hackenbergstraße 8
Telefon 09071/3783 • Fax 09071/8667 • www.schwertberger.com

Haus für Sicherheit – Jetzt ist Schluss! Einbruchschutz – Wir sorgen für Sicherheit.

Die Bevölkerung des Landkreises Dillingen a.d. Donau gratuliert **Domdekan Prälat Dr. Bertram Meier** herzlich zur Berufung zum neuen Bischof von Augsburg.

Wir heißen unseren neuen Bischof in Dillingen herzlich willkommen und wünschen ihm für seine künftige Aufgabe in der Leitung des Bistums eine glückliche Hand und Gottes Segen!

Gleichzeitig freuen wir uns auf viele persönliche und fruchtbare Begegnungen.

Leo Schrell
Landrat
Vorsitzender der Europäischen St.-Ulrichs-Stiftung



MAZDA RED SALE

UNSER ANGEBOT FÜR MEHR SICHERHEIT: 0% FINANZIERUNG, 0 € ANZAHLUNG, SPÄTER ZAHLEN¹⁾

MAZDA CX-5	MAZDA3
als Vorführwagen, EZ 07/2019, 4.500 km	als Vorführwagen, EZ 07/2019, 8.000 km
Barpreis € 26.990²⁾	Barpreis € 19.990³⁾
Preisvorteil € 7.380⁴⁾	Preisvorteil € 3.880⁴⁾

Kraftstoffverbrauch im kombinierten Testzyklus: 6,4 – 5,1 l/100 km.
CO₂-Emissionen kombiniert: 145 – 117 g/km.

1) Repräsentatives Beispiel: Folgende Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gem. § 6a Abs. 4 PAngV dar. Mazda VarioOption-Finanzierung, ein Finanzierungsbeispiel der Mazda Finance – einem Service-Center der Santander Consumer Bank AG (Darlehensgeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach, bei € 21.974,80 Kaufpreis, € 21.974,80 Nettodarlehensbetrag, € 0,00 Anzahlung, € 195,12 erste monatliche Rate, fällig drei Monate nach Abschluss und Auszahlung des Nettodarlehensbetrages, 46 Folgeraten in Höhe von € 220,00, € 11.659,68 kalkulierte Schlussrate, € 21.974,80 Gesamtbetrag, 51 Monate Laufzeit, 0,00 % effekt. Jahreszins, p.a. 0,00 % fester Sollzinssatz. Bonität vorausgesetzt. Für Verbraucher besteht ein Widerrufsrecht gemäß § 495 BGB.

2) Barpreis für einen Mazda CX-5 Kangei Skyactiv-G 165 (2.0 l Benziner) FWD.
3) Barpreis für einen Mazda3 Skyactiv-G 2.0 M Hybrid (90 kW / 122 PS Benziner).
4) Gegenüber der UVP der Mazda Motors (Deutschland) GmbH für einen vergleichbar ausgestatteten, nicht zugelassenen Neuwagen.

Angebote sind gültig für Privatkunden bis zum 30.06.2020 und nicht mit anderen Nachlässen/Aktionen kombinierbar. Beispielfotos von Fahrzeugen der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes.

AUTO FREY

Augsburg: Bgm.-Wegele-Straße 18
Telefon 0821/747774-0

Gersthofen: Flotowstraße 1
Telefon 0821/49011-0

Untermeitingen: Lagerlechfelder Straße 50
Telefon 08232/903109

www.auto-frey.com

BESTER AUTOMOBIL 2020
„Laut Autobil zum 6. mal in Folge unter den besten 1000 Automobilen Deutschlands“

Ausgerechnet dieser Bertram

Die Suche nach dem Namenspatron des neuen Bischofs war nicht einfach

Vielen Katholiken ist der Namens- tag so wichtig, dass sie ihn festlicher begehen als ihren Geburtstag. Das Liturgische Direktorium des Bistums Augsburg verzeichnet beide Tage im Leben des Bischofs: künftig den Geburtstag am 20. Juli und den Namenstag am ... Aber der Reihe nach.

Die ersten Signale aus dem familiären Umfeld, denen nach der designierte Bischof Bertram lediglich seinen zweiten Namenspatron, den heiligen Johannes den Täufer, am 24. Juni feiern würde, führten die Redaktion zunächst auf eine falsche Fährte. Dann hieß es plötzlich, Bertram Meier begehe seinen Namenstag am Gedenktag eines heiligen Bertram am 10. Mai. In Sachen Hagiographie mit Irrwegen und Sackgassen etwas vertraut, waren die wenigen Bertrams und Bertrands, die in Frage kommen, schnell abgehakt.

„Glänzender Rabe“

Bertrand, wie es romanisch für Bertram, den „glänzenden Raben“, heißt, gab es unter anderem in bedeutenden Varianten als Bischöfe von Comminges und von Le Mans sowie als einen der ersten Gefährten des heiligen Dominikus. Sie alle hatten aber ihren Gedenktag nicht

▲ Idealporträt Bertrams auf einem Kupferstich von Oliviero Gatti, 1614.

annähernd am 10. Mai. Recherchen hinsichtlich abweichender Gedenktage im europäischen Ausland, besonderer Ordenstraditionen oder

vielleicht übersehener Translationen von A nach B waren ergebnislos.

Aus der Patsche half Joachim Schäfer, der mit dem „Heiligenlexi-

kon“ das größte christliche Internetportal im deutschsprachigen Raum betreibt und fraglos ein Experte auf dem Heiligengebiet ist. Um „Amthilfe“ ersucht, antwortete er per E-Mail schnell und unkompliziert: „Das einzige, was wir finden konnten, ist der selige Beltramus oder Berteragmus (Bertramus), verehrt am 10. Mai oder 1. Juni.“ Und der Fachmann brachte einen Beleg bei:

„Ein Priester aus dem Orden des heiligen Augustin zu Fermo in Italien, war seiner Geburt nach ein Spanier, kam als Priester nach Italien, diente lange Zeit im Spital zu Fermo und trat endlich in den besagten Orden des heiligen Augustin, worin er im Jahre 1490 das Zeitliche segnete. Er wird zu Fermo am dritten Pfingstfeiertage verehrt.“ Als Quelle gab Joachim Schäfer das „Vollständige Heiligen-Lexikon“ von Johann Evangelist Stadler an, das 1858 erschienen ist – in Augsburg.

„Verhältnismäßig wenig“

Bei Schwester Theresia Wittemann, der persönlichen Referentin des früheren Seelsorgeamtleiters und designierten Bischofs, ließ sich auf Anfrage in Erfahrung bringen: „Inzwischen habe ich mich noch einmal persönlich vergewissert – obwohl wir hier im Seelsorgeamt



HERZLICHE GRATULATION
UNSEREM BISCHOF BERTRAM MEIER



Ob Neubau oder Modernisierung, wir dämmen und schützen die Fassade Ihrer Immobilie: vorgehängt, hinterlüftet, clever.

SEIT 1959 www.frahammer.de

FRAHAMMER
FASSADENTECHNIK

Laichanger 36 · 86554 Pöttmes
Tel.: 08253-9986-0 · Fax: 08253-9986-30

Josef Seitz Elektro G M B H
ELEKTROTECHNIK



Beratung – Planungen – Elektroinstallationstechnik – Netzwerktechnik –
Beleuchtungsanlagen – Gebäudetechnik – EIB – SAT-Anlagen – E-Check

GF: Gattinger und Schöner
Kanalstr. 16 · 86153 Augsburg · Tel. 0821/51 95 89 · Fax 0821/356 48

Ausführung sämtlicher Elektroarbeiten



Mit freundlicher Empfehlung
Druckerei Menacher



ebenfalls immer den 10. Mai als Namenstag unseres Leiters feierten: ja, es ist besagter Augustinermönch mit den drei Namensvarianten, über den man verhältnismäßig wenig weiß.“

Verhältnismäßig ergebnislos war denn auch die weitere Suche. Es fand sich auf Anhieb keine Quelle zu Berteragmus, nicht in Fermo – die Stadt liegt in den Marken an der Adriaküste –, das die Augustiner 1930 verlassen haben, nirgends. Offenbar war seine Verehrung vor langer Zeit schon aufgegeben worden. Es musste bis ins 17. Jahrhundert zurückgegangen werden, um Näheres in Erfahrung zu bringen. Erst in den „Acta Sanctorum“, den von den sogenannten Bollandisten gesammelten, geprüften und kalendarisch angeordneten Heiligenviten, fand sich ein Eintrag.

Auskunft unter: 1688

Fußend auf den Werken der Historiker des Augustinerordens namens Nikolaus Crusenius, Thomas de Herrera und Philipp Elßius, die alle in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts lebten, lässt sich aus dem 19. Band der „Acta Sactorum“, der 1688 aus der Hand des flämischen Jesuiten Daniel Papebroch erschienen ist, zu Berteragmus nur Mageres festhalten.

Der Name Berteragmus „wird nach weicherer spanischer Mundart nun Beltramus, nach italienischer Bertramus ausgesprochen“, ist im

Heiligeneintrag nachzulesen. Bertram war Spanier und wurde Anfang des 15. Jahrhunderts geboren. Er soll aus einer vornehmen Familie gestammt haben. Er war bereits Priester, als er aus unbekanntem Gründen Spanien verließ und ins heutige Italien zog, wo er viele Jahre das Leben eines Einsiedlers führte.

1452 trat Bertram in den Orden der Augustiner-Eremiten ein, die seit 200 Jahren in Fermo ansässig waren und dort ein Hospital für kranke Pilger unterhielten. In ihrer dem heiligen Ordensgründer und Kirchenvater Augustinus gewidmeten Klosterkirche wurde ein Stück von der Dornenkrone Christi verehrt.

Engelsgesang am Grab

Bertram starb 1490. Bis dahin, wird betont, sei er seinen Priors gehorsam gewesen und habe „nie seine Abstammung oder seine Familie enthüllt – diese hielt er unter seinem Eremitenhabit verborgen –, dafür enthüllte Gott aber seine Vortrefflichkeit“ und zeichnete ihn durch viele Taten aus. Wunder habe er vollbracht: Der Heilige habe Blinde erleuchtet, Niedergeschmetterte von ihrem Dämon befreit, Kranken Gesundheit geschenkt und Gelähmte ihrem Schicksal entrissen. „Als man seinen Körper begrub, hörte man Engelsgesang.“

Wann genau Bertram 1490 „im Ruf der Heiligkeit“ starb, ist trotz



▲ Der Berteragmus-Eintrag in den „Acta Sanctorum“ für den Monat Mai, 1688.

einer bald von einem Mitbruder Thomas von Fermo niedergeschriebenen Vita unbekannt, ebenso, wie es zu einem Gedenktag am 10. Mai gekommen ist. Das heute übliche Heiligengedenken am Todestag ist den „Acta Sanctorum“ noch fremd. In ihnen steht: „Ferner wird er am dritten Tag von Pfingsten verehrt, mehrfach pflegt dieser in den Mai zu fallen – zum Beispiel im Todesjahr 1490, „weil Ostern damals am 11. April gefeiert wurde“. Pfingstdienstag als beweglicher Termin erscheint allerdings unwahrscheinlich.

Daniel Papebroch referiert die Skepsis der Ordenshistoriker: „In Wahrheit scheint dieser Feiertag eher ausgewählt, weil entweder damals seine Bestattung stattfand oder – was ich eher glaube – weil er von der Erde emporgehoben wurde, obwohl man nicht weiß, wo das geschehen sein soll, oder schließlich zum größeren Vorteil für das fromme Volk.“ Der Tag wäre also der seiner feierlichen Bestattung gewesen, oder der, an dem er zur Ehre des Altars erhoben – das heißt: als Heiliger bestätigt – wurde, oder um die Andacht der an den Pfingstfeiertagen ohnehin schon anwesenden Pilger zu nutzen.

Eigenes Officium

Zum ebenfalls kursierenden Gedenktag am 19. Mai referiert das Heiligenbuch, dass Johannes Tamayo Salazar an diesem Tag schlicht ein Heiliger in seinem spanischen Martyrologium (1651) fehlte, und da „er keinen Heiligen fand, mit dem er den 19. Mai schmücken konnte, wählte er nach Belieben Bertram dazu aus“. Mehr wissen die gelehrten Patres nicht.

Immerhin wurde aber Bertram nachweislich mit einem eigenen Festformular für das Chorgebet und die Heilige Messe gefeiert. Die Gesänge, „die man einst an dessen Festtag zu rezitieren pflegte“, bilden den Abschluss des Heiligeneintrags.

Peter Paul Bornhausen



WÄRME DANK THERMOPLUSH

Die THERMOPLUSH-Sitzpolsterheizung – noch sparsamer – noch innovativer

P. R. HAVENER

Wärme für Kirchen

Torschlag 1 · Industriegebiet Ost · D-66740 Saarlouis
Telefon: 0 68 31 / 85 2 39 · www.kirchenbankpolster.de

SIE MÖCHTEN WISSEN, WELCHEN MARKTPREIS IHR HAUS, IHRE WOHNUNG ODER IHR GRUNDSTÜCK HAT?

Dann vereinbaren Sie am besten gleich einen Termin für eine unverbindliche und **KOSTENLOSE MARKTPREISEINSCHÄTZUNG** (gültig bis 31.12.2020) durch unser hauseigenes Expertenteam.

LAYER

IMMOBILIEN & BAU



LAYER IMMOBILIEN & BAU

Am Schwall 3

86150 Augsburg

(0 821) 45 06 18 95

augsburg@layer-gruppe.de

WWW.LAYER-GRUPPE.DE



Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter Tel. 0821/50242-53



HEILIGER UND HELDENHAFTER BISCHOF

Per Smartphone in Ulrichs Zeiten

Regio Augsburg macht Schlacht auf Lechfeld zum Ereignis – Feinde wurden Freunde

AUGSBURG/KÖNIGSBRUNN – Das gilt für jeden, der Bischof von Augsburg wird und ebenso für alle, die sich für diözesane Kirchengeschichte interessieren: Am heiligen Ulrich, dem Bistumspatron, kommen sie nicht vorbei. In einem Zug mit ihm wird die Schlacht auf dem Lechfeld genannt. Beim Bemühen, diese zu einer bedeutenden Touristenattraktion zu machen, ist die Regio Augsburg Tourismus einen Schritt weitergekommen.

Ab sofort gibt es einen digitalen Geschichtspfad, der vor allem die Smartphone-Nutzer und somit besonders die junge Generation ansprechen soll. Knapp 150 000 Euro hat sich die Regio, unterstützt von zahlreichen Geldgebern und Sponsoren, das Projekt kosten lassen.

Die Schlacht, bei der der Bistumspatron Ulrich eine Schlüsselrolle spielte, fand im Jahr 955 statt. Ins Geschehen waren spätere Orte wie Pöttmes im Norden und Schwabegg im Süden, Kissing im Osten und Fischach im Westen einbezogen.

Dort finden sich noch Spuren der Schlacht. In Todtenweis, wo es eine Ungarnschanze gab, wurden erst in den vergangenen Jahren wichtige Funde gemacht. Von diesem historischen Ereignis kann also die ganze



▲ Für die Präsentation des digitalen Geschichtspfads hatte die Regio leibhaftige Krieger organisiert. Sie stellten angreifende Ungarn und Verteidiger dar. Fotos: Alt

Region touristisch profitieren. Es handelt sich zudem um ein Geschehen von europäischer Dimension.

Gefürchtete Krieger

In der frühmittelalterlichen Zeit wurde das heutige Deutschland von Raubzügen der Ungarn bedroht. Das Volk der Magyaren lebte damals nomadisch im Karpatenbecken und drang immer wieder raubend weit nach Westen vor. Die Krieger waren gefürchtet, denn sie konnten

reitend sehr treffsicher ihre Pfeile verschießen. In der Lechfeldschlacht wurden die Magyaren aber entscheidend zurückgeschlagen.

Zunächst gelang es unter Führung von Bischof Ulrich, die damals zum Teil befestigte Stadt Augsburg zu halten. Dann besiegte ein vereinigtes Heer Kaiser Ottos des Großen die Ungarn so vernichtend, dass ihre Übergriffe aufhörten. Dazu hatte Bischof Ulrich einen wichtigen Beitrag geleistet, indem er Otto mit dessen Sohn Liudolf versöhnte.

Das alles ist nun per Internet und Smartphone nachvollziehbar. Allerdings muss man sich vor Ort begeben. Laut Tourismusdirektor Götz Beck hat ein Team eine App („955“) entwickelt, mit der man eine Zeitreise ins Jahr 955 unternimmt und in die Rolle eines Bauern, eines Waffenschmieds oder eines ungarischen Kriegers schlüpfen kann.

Mitgewirkt haben der Spieleautor Thomas Fackler, Ilja Sallacz von der Agentur für Gestaltung Liquid, der Fachmann für Geocaching, Ralf Stallforth, Laszlo Turi, ein Spezialist für experimentelle Archäologie, und als beratende Historiker Wolfgang Wallenta, die Kreisheimatpfleger Gisela Mahnkopf und Hubert Raab sowie Melanie Thierbach, die Leiterin des Augsburger Diözesanmuseums.

Unter Geocaching versteht man das Finden von Gegenständen per GPS-Schnitzeljagd in der Landschaft. Im Falle der Lechfeld-Schlacht ist dieses Spiel so konzipiert, dass ein Nutzer des Geschichtspfads eine Reihe von Dingen finden muss, die andere Zeitreisende zurückgelassen haben. Sonst droht ein sogenannter Schmetterlingseffekt – eine gravierende Veränderung der Zukunft durch eine kleine Störung der Vergangenheit. Zu den digitalen Angeboten kommen ein Begleitheft, Werbematerial und ein

*Wir gratulieren unserem neuen
Bischof von Augsburg!*

meier⁺
architekten

Jesuitengasse 12 · 86152 Augsburg
Telefon 0821 455 333-0
architekten@meierplus.de



Königstr. 17, 87435 Kempten
Tel.: 0831-564253-0
Fax: 0831-564253-14
E-Mail: info@allgaeuer-auktionshaus.de

Kunst & Antiquitäten

Sommer-Auktion
23.–25. Juli 2020

Über 2700 Positionen kommen zum Aufruf,
darunter über 450 Gemälde und Zeichnungen!

Besichtigung: 13.7.–22.7., täglich 10–18 Uhr

Der komplette Katalog im Internet:
www.allgaeuer-auktionshaus.de

Einlieferungen zu unserer Herbst-Auktion im November 2020
nehmen wir jederzeit gerne entgegen!

NETHING // OTT

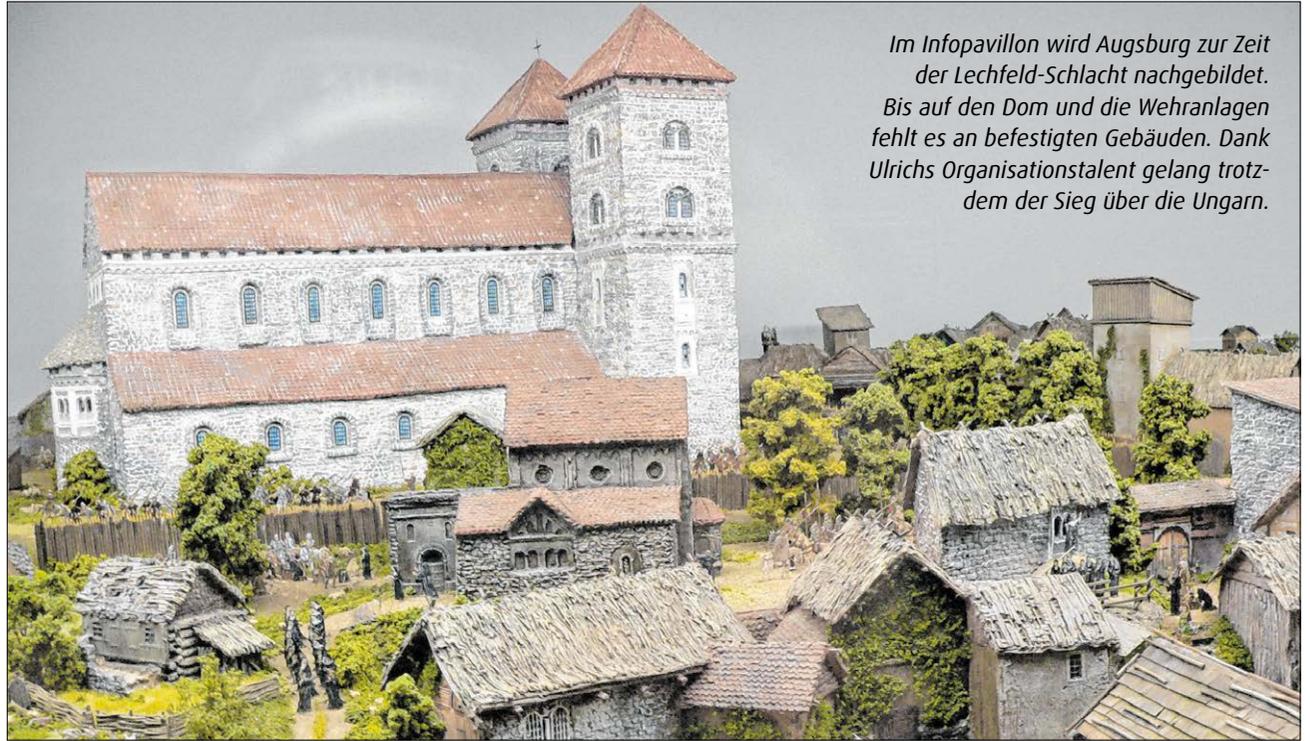
ARCHITEKTEN

www.nething-ott.com

Film, der auf das Projekt aufmerksam machen soll.

Eva Weber, kurz darauf zu Augsburgs Oberbürgermeisterin gewählt, sprach bei der Präsentation des digitalen Geschichtspfads im Königsbrunner „Infopavillon 955“ von einer großen, gebietsübergreifenden Geschichte, die sich im Lechraum abgespielt habe. Der digitale Geschichtspfad sei eine Form der Vermittlung, „die wir uns wünschen“. Damit werde es insbesondere für junge Leute spannender, die Orte der Lechfeldschlacht zu besuchen. Weber würdigte, dass die Region seit einiger Zeit gemeinsam auftrete und mit einer Stimme spreche.

Zu dem Termin war der ungarische Generalkonsul in Bayern, Gabor Tordai-Lejkó, gekommen. Er wies auf das Verbindende zwischen Ungarn und Bayern hin. Ohne die 955 verlorene Schlacht „wären wir nicht da, wo wir heute sind“, sagte er. Nach der Niederlage wurden die Magyaren christianisiert und sesshaft. Seit 1000 Jahren ist Ungarn „Teil der europäischen Volksgemeinschaft“. Es gebe enge Kultur- und Wirtschaftsbeziehungen. „Ich hoffe, dass wir exzellente Beziehungen hatten, und wünsche das Gleiche für die Zukunft“, schloss der Konsul.



Im Infopavillon wird Augsburg zur Zeit der Lechfeld-Schlacht nachgebildet. Bis auf den Dom und die Wehranlagen fehlt es an befestigten Gebäuden. Dank Ulrichs Organisationstalent gelang trotzdem der Sieg über die Ungarn.

Tatsächlich gibt es eine Menge historischer Verbindungen zwischen Bayern und Ungarn. Die prominenteste ist wohl die Wittelsbacher Königstochter Elisabeth („Sisi“), die Kaiserin von Österreich und 1867 Königin von Ungarn wurde.

Eine direkte Folge der Lechfeldschlacht war, dass der ungarische

Großfürst Stefan 996 die Enkelin des Bayernherzogs Heinrich I., Gisela, ehelichte. 1387 wurde der Luxemburger Sigismund König von Ungarn, 1526 der Habsburger Ferdinand I.

Jakob Fugger der Reiche verdankte seinen Aufstieg auch dem „Ungarischen Handel“, seinem

Kupferabbau in Oberungarn (heute Slowakei). Der Volksaufstand in Ungarn 1956 trug zur Erschütterung des „Ostblocks“ bei; ebenso spielte das Land 1989 eine sehr bedeutsame Rolle bei der Vorbereitung der deutschen Wiedervereinigung. Seit 2004 ist Ungarn EU-Mitglied.

Andreas Alt

Wellness-Glücks-Momente am Hopfensee

<p>NEU Garten-SPA-Bereich: innen & außen zum Relaxen mit Zirben-Salz-Sauna und Natur-Schwimm-Pool</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hallenbad & Saunen • Massagen & Naturkosmetik • Kneipp & Medical-Wellness 	<p>Glücks-Momente 2 Tage ab € 373,-</p> <p>Rücken-Fit/Kneipp-Fit 3 Tage ab € 464,-</p> <p>Sommer-Frische 5 Tage ab € 755,-</p> <p>p.P. im DZ, inkl. Bio-HP</p>
--	---

Biohotel Eggenberger**** · EGGENBERGER OHG · Enzensbergstr. 5
D-87629 Füssen/Hopfen am See · 083 62/91 03-0 · www.eggenberger.de

Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg

- Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme • Alarmanlagen
- Videoüberwachung • Rauchmelder • Schließanlagen • Fenster- + Türsicherungen
- Tresore + Waffenschränke • Briefkastenanlagen • Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 0821/50920-0 · Fax 0821/50920-90 · E-Mail: schluesssel-fritz@augustakom.net

Kanzlei am Rathaus

Erika Lochner
Rechtsanwältin
und
Mediatorin

Fachanwältin für
Familienrecht
Erbrecht

QUALITÄT DURCH
FORTBILDUNG
Fortbildungszertifikat der
Bundesrechtsanwaltskammer

86399 Bobingen, Rathausstr. 5
Tel. 08234/42850 · Fax 08234/6420
Email: buero@ra-kanzlei-lochner.de
www.ra-kanzlei-lochner.de

Tradition & Präzision im EinkLANG
seit 1862

Philipp Hörz GmbH

Am Priel 1 - 89297 Biberach / Bayern
Tel.: +49 (0) 73 00 / 9 22 89 -0
Fax.: +49 (0) 73 00 / 9 22 89 -50
E-Mail: info@philipp-hoerz.de
Internet: www.philipp-hoerz.com

- ✓ Kirchturmuhren
- ✓ Glockenstühle
- ✓ Schallläden
- ✓ Zifferblätter und Zeiger
- ✓ Liedanzeigen und Liedprojektoren

- ✓ Läutemaschinen
- ✓ Joche und Klöppel
- ✓ Turmzier

Beim Kochen in ihrem Element

Schwester Dominika bestimmt, was bei Bertram Meier auf den Tisch kommt

AUGSBURG – Seit 15 Jahren führt Schwester M. Dominika den Haushalt von Bertram Meier. Anfangs hat die Franziskanerin von Maria Stern ihren Arbeitsplatz in der Großküche im Mutterhaus von Maria Stern nur stundenweise dafür verlassen. Als mit den größer werdenden Aufgaben des Domkapitulars auch auf sie mehr Arbeit zukam – einmal zählte sie in einem Jahr 90 Gäste –, wechselte sie ganz in den Haushalt des Prälaten.

Gleichzeitig zog sie vom Mutterhaus in den Konvent St. Elisabeth, der nur einen Steinwurf weit von ihrem Arbeitsplatz entfernt ist. Fast könnte man denken, dass es ihr vorherbestimmt war, dereinst den Haushalt von Bischof Bertram zu führen. Denn sie ist etwa im Alter des neuen Bischofs und sie heißt wie er: Meier.

Schwester Dominika stammt aus dem fränkischen Iphofen in der Erzdiözese Bamberg. Eine hauswirtschaftliche Ausbildung hat sie

im „Liseli“, dem Würzburger Elisabethenheim, absolviert. „Aber eigentlich hab' ich von meiner Mutter kochen gelernt“, erzählt sie. Heute noch schmeckten ihre Rouladen so wie die ihrer Mutter.

Eine gute Soße erkennt die Hauswirtschafterin allein schon am Geruch. Für eine Soße zu ihrem beliebten Schweinsbraten nimmt sie Lorbeerblätter, Wacholderbeeren, Senfkörner, Gelbe Rüben und anderes Wurzelgemüse und brät es gut an. Nie würde sie eine Päckchen-Soße verwenden. „Eine gute Soß' und Knödel langt mir, da brauch' ich gar kein Fleisch“, bekundet sie und fügt noch hinzu: „Das Kochen ist meins, da fühle ich mich wohl.“

Morgens um halb sechs beginnt der Tag von Schwester Dominika. Nachdem sie die Laudes gebetet, die Frühmesse besucht und in ihrem Konvent gefrühstückt hat, geht es in den Haushalt des Bischofs. Dort kümmert sie sich um das Frühstück und dann stehen all die Arbeiten auf dem Programm, die in jedem Haus-



▲ Schwester Dominika putzt in der Küche Ackersalat oder Schafmäuli-Salat, wie man in ihrer fränkischen Heimat sagt. Fotos: Buck

halt getan werden müssen: Schränke reinigen, Wäsche waschen, Schuhe putzen, Betten beziehen oder das Bad putzen. Hinzu kommen saisonale Arbeiten. „Im März haben wir zum Beispiel beim Frühjahrsputz

alle Türen im Haus gereinigt“, berichtet sie.

Außerdem kauft sie ein. Grundnahrungsmittel habe sie immer vorrätig, erläutert die Hauswirtschafterin. Gern geht sie auf den Stadtmarkt

Ihre Reise ist unsere Mission!

Als Partner der Kirche führen wir maßgeschneiderte Gruppenreisen für Pfarrgemeinden, Chöre, kirchennahe Organisationen, Bildungseinrichtungen und Dekanatskonvente mit Kompetenz und Leidenschaft durch. Machen Sie sich gemeinsam auf den Weg zu den Stätten der Christenheit in Deutschland, Europa und weltweit. Erleben Sie Menschen anderer Kulturen in der Gemeinde-, Chor- und Bildungsarbeit.

Nutzen Sie unser vielfältiges Reiseangebot zum Aufbau Ihrer Gemeinde!



Ihre Vorteile bei ReiseMission:

- ✓ Individuelle, gemeindeforientierte Reiseberatung
- ✓ Maßgeschneiderte Programmgestaltung
- ✓ Pilgerreisen für Wanderer und Nicht-Wanderer
- ✓ Feier der Heiligen Messe und Andacht vor Ort
- ✓ Begegnungsmöglichkeiten an den Zielorten
- ✓ Qualifizierte, fachkundige Führungen
- ✓ Bewerbungshilfen, z. B. kostenfreie Werbemittel

Sie können sich auf das Wesentliche konzentrieren, während wir uns um die Reiseorganisation von der Planung bis zur Durchführung kümmern. **Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir beraten Sie gern.**

Einladung zur Informationsreise Sachsens spirituelle Orte vom 28.09. - 02.10.2020

Erleben Sie den spirituellen Reichtum und die sakralen Kunstschätze Sachsens. Verweilen Sie in besinnlichen Klöstern und Kirchen. In Oasen der Ruhe lernen Sie Möglichkeiten für bereichernde Gemeinde-, Chor- und Studienreisen kennen. Die Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsens und wir laden Sie zu dieser facettenreichen Reise herzlich ein.

Reiseroute: Leipzig - Leisnig - Kloster Wechselburg - Freiberg - Dresden - Zittau - Klosterstift St. Marienthal - Brüdergemeine Herrnhut - Abtei St. Marienstern - Klosterkirche St. Annen - Leipzig

Für Fahrt, Übernachtung und Verpflegung ist gesorgt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Diese Inforeise ist für Geistliche, Referenten, Gemeindefmitarbeiter, Vereins- und Chorleiter und Ihre Mitarbeiter offen.

Für weitere Infos und Anmeldungen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. **Anmeldefrist:** Freitag, 31.07.2020



ReiseMission - ökumenisch & weltweit • Tel.: 0341 308 541- 0
Sitz: Jacobstraße 8 - 10, D - 04105 Leipzig • Fax: 0341 308 541-29
Web: www.reisemission-leipzig.de • Mail: info@reisemission-leipzig.de



„
Wir gratulieren
Herrn Prälat
Dr. Bertram Meier

sehr herzlich zur Amtseinführung
als Bischof von Augsburg und
wünschen ihm alles erdenklich
Gute und Gottes Segen
für die neuen Aufgaben.

Bank für Kirche und Caritas eG –
eine Spezialbank mit Erfahrung

- ▶ persönlich
- ▶ kompetent
- ▶ zukunftsorientiert

Die Bank
vom Mensch zu Mensch
**Bank für
Kirche und Caritas eG**

Spezialbank für kirchlich-caritative Einrichtungen
und deren hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kamp 17 · 33098 Paderborn · T.: 05251 121-0 · www.bkc-paderborn.de

zum Einkaufen. Was sie dort nicht bekommt, holt sie vom Supermarkt oder auch mal vom Discounter.

Meistens bestimmt Schwester Dominika, was beim Bischof auf den Tisch kommt. „Ich frage ihn manchmal, was er sich wünscht, aber er ist nicht anspruchsvoll. Er isst alles“, verrät sie. Um die Mittagszeit kocht sie für Bischof Bertram und isst auch mit ihm. Bei ihrer Planung muss sie berücksichtigen, dass um 12 Uhr die Mittagshore gebetet werden soll. Das entsprechende Gebet holt sie von einer App auf ihrem Smartphone. Zum Beten setzt sie sich dann vor das große Kreuz im Wohnzimmer von Bischof Bertram.

Um 17 Uhr geht sie in ihren Konvent, um mit den anderen Schwestern die Vesper zu beten. Um 17.45 Uhr nimmt sie ihr Abendessen zu sich, um dann wieder in die Wohnung des Bischofs zu eilen und ihm seines herzurichten. „Es ist manchmal schon ein langer Tag“, räumt sie ein.

Aber zum Ausgleich pflegt sie ein Hobby, bei dem sie sich entspannen kann: das Verzieren von Kerzen. „Da fahre ich dann runter.“ So gestaltet sie seit fünf Jahren die große Osterkerze im Dom. Auch für eine Priestergemeinschaft in der Schweiz entwirft sie Osterkerzen. Da wird es dann oft 23 oder gar 23.30 Uhr, bis die Ordensfrau ins Bett kommt.

Hausmannskost

Als Weltkirchenreferent der Diözese bekam Bertram Meier Besuche aus dem Vatikan und vielen Ländern der Welt, und Schwester Dominika hatte plötzlich Bischöfe und Kardinäle zu bekochen. Für diese gibt es keine Haute Cuisine, sondern hiesige Hausmannskost oder auch mal etwas Italienisches wie Ossobucco (ein Schmorgericht mit Beinscheiben), Saltimbocca (Kalbsschnitzel mit Schinken und Salbei) oder Ra-

tatouille, den geschmorten provenzalischen Gemüseeintopf.

Offizielle Essenseinladungen wird Schwester Dominika ab jetzt nicht mehr in der Privatwohnung des früheren Domkapitulars ausrichten, sondern im Bischofshaus. „Da gibt es eine Großküche, und da bin ich in meinem Element“, freut sie sich. Sie sei schon lange gewohnt, für viele Leute zu kochen. Denn „zuhause waren wir zwölf Geschwister“, berichtet die Maria-Stern-Schwester.

Ob sie denn jetzt den Würden-träger, dem sie den Haushalt führe, mit Euer Exzellenz ansprechen werde, wollte dieser Tage ein Besucher wissen. „Ich glaub’ nicht, dass er das will“, mutmaßt die Ordensfrau. „Bis ich das gesagt habe, ist er ja schon vorbeigelaufen. Ich sag’ einfach Herr Bischof.“

Vom Kochen befreit

Am Tag der Bischofsweihe muss Schwester Dominika einmal nicht in der Küche stehen. Sie gehört zu den handverlesenen Gästen, die trotz der Corona-Einschränkungen die Weihe im Dom direkt mitverfolgen dürfen. Natürlich trägt sie dann eine Mund-Nase-Maske. „Die hat mir meine Schwägerin genäht“, erklärt sie. So wie es jetzt aussieht, dürfen auch die Schwester und die beiden Neffen des Bischofs aus Frankreich anreisen. Für die kurze Zeit, in der sie im Bischofshaushalt zu Gast sind, sorgt sich Schwester Dominika um ihr leibliches Wohl.

„Hoffentlich fange ich bei der Bischofsweihe nicht zu heulen an, und zwar vor Freude“, sagt Schwester Dominika. Sie habe zum heiligen Papst Johannes Paul II. gebetet, „dass wir einen Hiesigen kriegen“. Und im tiefsten Herzen habe sie sich gewünscht, dass es der Prälat wird, verrät sie. Und jetzt ist ihr geheims-ter Wunsch erfüllt worden.

Gerhard Buck

► Von Zeit zu Zeit geht Schwester Dominika auch mal mit dem Abstaubtuch durch die Wohnung von Bischof Bertram. Hier hat sie sich eine Statuette des heiligen Franziskus vorgenommen, zu dem sie als Franziskanerin eine besondere Beziehung hat. Auch in der Küche hat sie eine kleine Statue des Heiligen stehen.



Gratulation und Segenswünsche zur Bischofsweihe

Hochwürdigster Bischof Dr. Bertram Meier, zu Ihrem Festtage herzliche Glückwünsche, Gesundheit und Gottes Segen!



Herr im Elend, rette uns aus unserem Elend! Unbefleckt empfangene Mutter vom Sieg, bitte für uns!



Gebetsstätte  Wigratzbad



© fotolia

Den Glauben leben – Kindern Halt geben!

Kostenloses Probeabo unter 0821 50242-53



Schlossallee 23 · 89257 Illertissen · Tel. 0731/7040-1018
Öffnungszeiten: Do – So/Feiertag 13-17 Uhr
 Eintritt frei · Führungen nach Vereinbarung
kreismuseen@lra.neu-ulm.de
www.landkreis.neu-ulm.de

Bayerisches Bienenmuseum
 Illertissen Sammlung Forster

Die Insignien des neuen Bischofs

Stab, Brustkreuz und Ring sind aus einem Guss und transportieren eine Botschaft

Einen Bischof erkennt man an der Mitra. Weitere Erkennungszeichen sind der Bischofsstab, das Brustkreuz (Pektorale) und der Ring. Für Bischof Bertram hat eine Augsburger Meisterwerkstätte für sakrales Gerät etwas ganz Eigenes entwickelt.

Stolz hält David Wöhl den Hirtenstab und das Pektorale des neuen Bischofs in die Kamera. Besonders im klassisch gekrümmten Stab, den Susanne Greppmeir gefertigt hat,

haben die Gedanken der jungen Generation aus der Werkstätte Ulrich Tochtermann Gestalt angenommen. Im Schaft sind drei Lechkiesel eingearbeitet – eine Grundidee von Petra Weidich, die bereits in einem Vortragskreuz umgesetzt wurde.

Drei schlichte Steine

Die drei schlichten, heimischen Steine stehen für die Bistumspatrone Ulrich, Afra und Simpert, unter deren Fürsprache der Bischof sein

Amt angetreten hat und die alle drei eine Verbindung zum Lech haben, der durch die Diözese fließt.

Der Stein für den heiligen Ulrich stammt aus dem Lechfall bei Füssen, der der heiligen Afra aus der Wolfzahnau, wo der Lech und die Wertach im Norden Augsburgs zusammenfließen. Der des heiligen Simpert stammt aus Kaufering, der Heimat Bischof Bertrams.

So, wie der Lech sich durch das Bistum bewegt, ist auch der neue Augsburger Oberhirte in der ganzen

Diözese präsent. Bei jeder Heiligen Messe wird sein Name gleich nach dem des Papstes genannt, um die katholische Einheit mit und unter ihm zu betonen. Der Stab ist das Zeichen seiner bischöflichen Hirten Gewalt. Er drückt die Autorität des Bischofs aus, ebenso die Sorge für die ihm anvertraute Herde.

Schließlich ist auf dem Schaft des Hirtenstabs auch der bischöfliche Wahlspruch „Vox Verbi – Vas gratiae“ (Stimme des Wortes – Schale der Gnade) angebracht, so dass Bertram Meier ihn stets vor Augen behält.

Ring mit Ansage

Mit Stab und Ring wurden dem Bischof seit dem frühen Mittelalter die Amtsrechte übertragen. Heute hat der Ring statt der ursprünglichen Siegelfunktion im Grunde die gleiche Bedeutung wie ein Ehering: Er symbolisiert die Bindung und Treue des Bischofs zu seiner Diözese.

In Bischof Bertrams Ring ist ein Bergkristall aus den Alpen gefasst, in denen der Lech entspringt. Der Stein ist von goldschimmernden Rutilnadeln durchzogen. Unter dem Lupeneffekt des geschliffenen, transparenten Quarzes kommen die eingemeißelten Buchstaben IHS gut zur Geltung.

Dieses griechische Jesus-Monogramm (von „IHESOS“) ist geradezu das Symbol für den Jesuitenorden, der „Gesellschaft Jesu – Societas Jesu“. Sie las IHS als „Iesum Habemus Socium – Wir haben Jesus als Gefährten“. Dem Orden ist Bischof Bertram durch sein Studium an der Jesuitenuniversität Gregoriana in Rom und am Päpstlichen Kolleg Germanicum, einer Gründung Ignatius von Loyolas, besonders verbunden.

Der aus Aresing im Bistum Augsburg stammende Regensburger Bischof Johann Michael Sailer, über den Bertram Meier seine Doktorarbeit geschrieben hat und der ihm seitdem, wie er sagt, „wie ein zweiter Vater“ geworden ist, war bis zur zeitweisen Aufhebung des Ordens 1773 selbst Jesuit.

Und nicht zuletzt trägt auch Franziskus, der Jesuit auf dem Papstthron, der Bertram Meier zum neuen Bischof von Augsburg ernannt hat, das Jesus-Monogramm IHS im Wappen.

Der Wechsel von Gold und Silber kennzeichnet alle drei bischöflichen Insignien. Damit wird die



„Das etwas andere Gästehaus“



Herzlich Willkommen
beim Gästehaus Sankt Ulrich in Bad Faulenbach.

Unser Haus liegt mitten in einer der schönsten Urlaubsregionen Bayerns, die mit herrlicher Landschaft, Bergen, Wanderwegen und vielen Kunstschätzen punktet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Angebot: Schnuppertage

- ★ 2 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet
- ★ Inkl. Königliche Kristall-Therme Schwangau (4 Std. Therapie & Sauna & Zauberberg)
- ★ Zzgl. Kurtaxe
- ★ 125,00 € im EZ ★ 99,00 € im DZ
- ★ Buchbar April bis Juni und September bis Oktober

Ein Haus der Priesterseminarstiftung St. Hieronymus, Augsburg



GÄSTEHAUS SANKT ULRICH

Ihre Urlaubs-Residenz
in Bad Faulenbach

Alatseestraße 1
87629 Füssen – Bad Faulenbach
Telefon: +49 83 62 / 90 00
Telefax: +49 83 62 / 90 01 99
www.gaestehaus-sankt-ulrich.de
info@gaestehaus-sankt-ulrich.de

**Wir wollen 100 % zufriedene Kunden!
Nur dann wird man weiterempfohlen.**

Ankauf von Altgold, Bruchgold, Gold- und Silbermünzen, Silberbestecke, Zahngold, Uhren und Schmuck, NEU: versilberte Bestecke und Zinn. Ihr Goldhaus Augsburg Team freut sich auf Sie!

**GOLDHAUS
AUGSBURG** 
GmbH

Seriös – Diskret – Fair

Fuggerstraße 4 – 6, 86150 Augsburg
(zwischen Hotel Ost und MC Donalds)

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 12 Uhr



▲ Der Bischofsring. Foto: Banner/SUV

Gestaltung des Primizkelchs von Bischof Bertram grundsätzlich wieder aufgegriffen.

Das Brustkreuz, auch Pektoriale (von lateinisch „pectoralis – zur Brust gehörig“), ist im Vergleich zu Stab und Ring ein erheblich jüngeres Erkennungszeichen der Bischöfe. Ursprünglich ein von vielen Christen getragenes Schutzzeichen, sieht man es heute in der Westkirche nur an Äbten, Bischöfen, Kardinalen – und dem Papst.

Siegreiches Kreuz

In Bischof Bertrams Pektoriale ist ein sogenanntes Ulrichskreuz eingelassen. Der heilige Ulrich trug wohl

eine Kreuzesreliquie aus Rom auf der Brust. Der Legende nach erhielt der Augsburger Bischof das Kreuz jedoch bei der das Reich rettenden Schlacht am Lechfeld 955 vom Himmel und trug es im Schlachtgetümmel auf der Brust, womit das Ulrichskreuz zu einem bedeutenden Siegeszeichen der westlichen Christenheit wurde.

Vom hölzernen Original, das in der Heiltumskammer der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra aufbewahrt wird, wurden seit dem Mittelalter zahlreiche Nachbildungen gefertigt und kamen als Mitbringsel von der vielbesuchten Wallfahrt zum heiligen Ulrich in die ganze Welt.

Bogen und Band

Das im bischöflichen Pektoriale eingearbeitete Ulrichskreuz schlägt zum einen den Bogen zum Stein des heiligen Ulrich im Bischofsstab, der selbst kein Kreuz aufweist, um die Schlichtheit zu betonen. Zum anderen steht das Ulrichskreuz für die lange Tradition des Bistums. Es stellt den gegenwärtigen, 62. Nachfolger des heiligen Ulrich unter die besondere Fürsprache dieses großen Bischofs.

Peter Paul Bornhausen



▲ David Wöhrl, Ur-Ur-Enkel des Werkstätte-Gründers Ulrich Dochtermann, mit den von ihm entworfenen Insignien. Gefertigt hat er Pektoriale und Ring. Foto: Zoepf

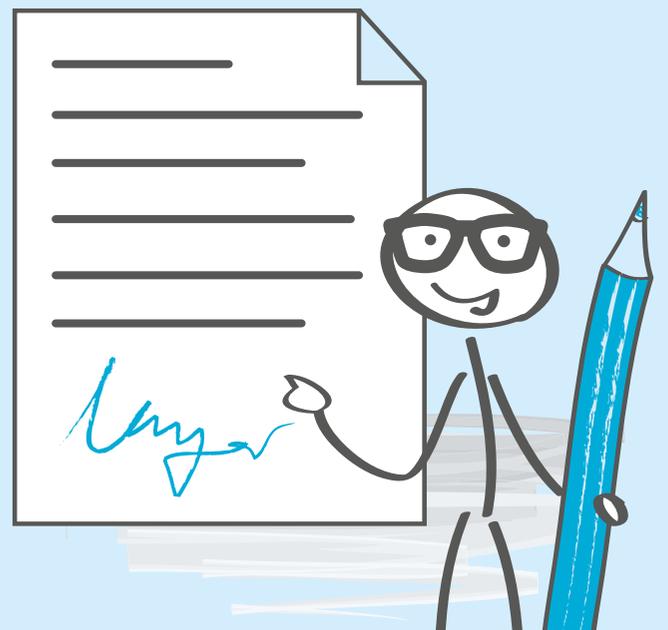
Rechtsberatung? – Dafür hab ich jemanden!

Haus & Grund Augsburg – Mit Rat und Tat für Ihr Eigentum!

Recht haben heißt leider nicht immer, auch recht bekommen. Und oft genug kennt man sein gutes Recht gar nicht, denn im Paragrafen-Dickicht finden sich Laien kaum zurecht. Dazu kommt der besorgniserregende Trend, dass immer mehr Meinungsverschiedenheiten vor Gericht ausgetragen werden. Da kann nur gewinnen, wer sich auskennt. Und das ist eine der Stärken von Haus & Grund: juristische Fachkompetenz in den Bereichen, mit denen sich Immobilieneigentümer auseinandersetzen müssen. Immobilieneigentum ist eine der zukunftssichersten Wertanlagen. Dennoch gibt es auch hier Unwägbarkeiten und Gefahren, welche die Renditen

schmälern oder das eingesetzte Kapital angreifen. Mit engagierter Beratung und praxisgerechten Informationen helfen wir unseren Mitgliedern, Verluste zu vermeiden, Werte zu erhalten und damit die Freude am Eigentum langfristig zu steigern. Nur ein professionell aufgestelltes Team von Fachleuten mit großer Erfahrung im Umgang mit Rechtsfragen, Immobilien und natürlich auch den Menschen gewährleistet schnelle und nachhaltige Erfolge. Unsere Geschäftsstelle hat tägliche Öffnungszeiten. Wir kennen uns aus in Augsburg und in der Umgebung und wissen, was es heißt, eine Immobilie zu besitzen. Eine Mitgliedschaft lohnt sich. Rechtsberatung, Solvenzchecks

und rechtssichere Mietverträge sind nur ein Teil unseres umfangreichen Serviceangebotes. Auch erhalten unsere Mitglieder vergünstigte Konditionen bei unseren Vorteilspartnern. Unsere individuellen Leistungspakete zahlen sich für alle aus. So verschieden die Interessen unserer Mitglieder sind, so vielfältig ist unser Service- und Beratungsangebot. Wir beraten unsere Wohnungs- und Hauseigentümer sowie unsere Verwalter und Vermieter. Darüber hinaus profitieren unsere Mitglieder von zahlreichen Kooperationen. Gerne senden wir Ihnen ausführliches Informationsmaterial zu. Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Internet. pm



Wer zu Haus & Grund in Augsburg kommt, wird gut beraten. Es gibt ein umfassendes Serviceangebot. Foto: contrastwerkstatt, Fotolia.com

Wir vertreten die Interessen des privaten Haus-, Wohnungs- und Grundeigentums.

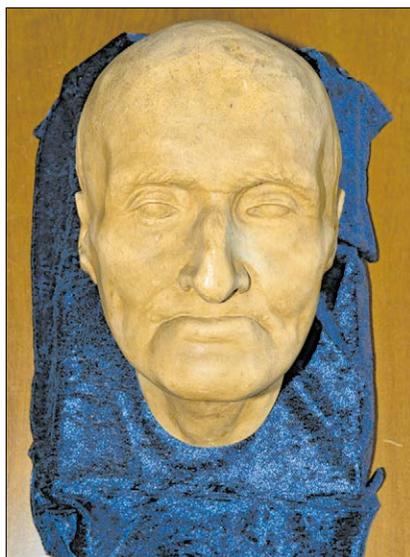
Auszug unserer Leistungen:

- Aktuelle Mietverträge von Haus & Grund
- Kostenfreie Rechtsberatung
- Mieter-Bonitätsprüfung

Mehr Infos unter:

08 21-3 45 27-0 oder www.hugaugsburg.de


Haus & Grund®
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Augsburg



▲ Johann Michael Sainers Totenmaske wird in seinem Geburtsort Aresing aufbewahrt.

Als Professor entlassen

Bischof Johann Michael Sailer hatte ein bewegtes Leben

ARESING – Er war Priester, Professor in Ingolstadt, Dillingen und Landshut und wurde schließlich Bischof von Regensburg. Auch im Leben des neuen Augsburger Oberhirten spielte Johann Michael Sailer (1751 bis 1832) eine zentrale Rolle: Bertram Meier schrieb als junger Theologe in Rom seine Doktorarbeit über Sainers Kirchenverständnis (Seite 44/45).

Johann Michael Sailer, geboren am 17. November 1751 als Sohn

armer Schustersleute in Aresing, war ein heller Kopf, so dass Schullehrer Bernhard Seitz dem Vater riet, den Sohn studieren zu lassen. Davon wollte dieser zunächst nichts wissen. Doch der Krumschuster-Hansmichl, wie der Bub genannt wurde, hatte Glück: Ein Zimmerer, dessen Sohn Theologie studierte, berichtete dem Vater, es gebe Stipendien und genügend reiche, wohlthätige Menschen in München, so dass Studieren auch für Arme möglich sei.

Mit elf Jahren wurde Hansmichl somit vom Vater und dem Zimmermann in die bayerische Landeshauptstadt gebracht. Friedrich Schmidt erzählt in seinem Buch „Der Krumschuster-Hansmichl und Bischof Johann Michael von Sailer in Aresing“, dass der Fußmarsch zwei Tage dauerte – vom 8. bis 9. April 1762 – und der Zimmerer unterwegs den Vater gut beriet. So wurden für 45 Kreuzer zwei Schnepfen für den Schulmeister mit der Bitte gekauft, den armen Schusterjungen einem reichen Schüler als Famulus zu vermitteln.

Die Schnepfen wirkten: Nach zwei Wochen, in denen der Zimmerer-Sohn Sailer durchfütterte, wurde er dem Sohn des General- und Spezial-Münzwardeins Josef von Oecker als Famulus empfohlen. Das bedeutete, dass Sailer sechs Jahre lang neben dem Besuch des Jesuitengymnasiums an dessen Privatunterricht teilnehmen durfte und täglich im Hause Oecker Mittagessen erhielt.

Brüche in der Biografie

Insgesamt acht Jahre – bis 1770 – verbrachte der Junge am Jesuitengymnasium. Bis 1772 war er im Noviziat der Jesuiten, anschließend studierte er Philosophie und Theologie in Ingolstadt, wo er von 1777 bis 1780 als Repetitor wirkte. Entgegen anders lautender Quellen wurde Sailer 1775 in Augsburg, nicht in Eichstätt, zum Priester geweiht. 1780 wurde er zweiter Professor, ein Jahr später jedoch bereits entlassen.

Seine Karriere weist weitere Brüche auf. Denn Sailer war seiner Zeit weit voraus. Das kam bei seinen Vorgesetzten nicht immer gut an. So sprach er als erster Professor Deutsch mit seinen Studenten und nicht etwa die Kirchensprache Latein. Zudem gilt er als Pionier der Ökumene. Das zweite Mal wurde der unbequeme Charakter 1794 seines Amtes als Universitätsprofessor enthoben, diesmal in Dillingen, wo er zehn Jahre lang Ethik und Pastoraltheologie gelehrt hatte.

Die Zeiten ohne Amt nutzte Sailer zum Schreiben. 41 Bücher entstammen seiner Feder. 1799 wurde er als Professor für Ethik und Pastoraltheologie nach Ingolstadt berufen, ab 1800 war die Universität nach Landshut umgezogen. 1821 ernannte man Sailer zum Domkapitular in Regensburg, 1822 zum Weihbischof und Koadjutor, 1825 zum Dompropst und Generalvikar

Herzlichen Glückwunsch!

Wir freuen uns mit unserem neuen Bischof und gratulieren ihm zu seiner Ernennung.

Für seine Hirtendienste wünschen wir ihm viel Kraft und Gottes Segen.

Mit unserem Tun möchten wir ihn dabei tatkräftig unterstützen.

st-ulrichswerk

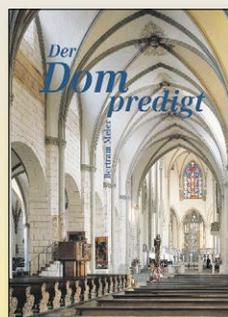
St. Ulrichswerk
der Diözese Augsburg GmbH
www.st-ulrichswerk.de



Kunstverlag Josef Fink

Wir gratulieren unserem Autor
Dr. Bertram Meier
herzlich zur Bischofsweihe.

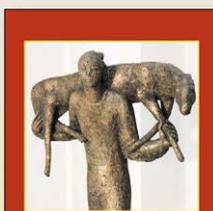
VON IHM SIND IN UNSEREM VERLAG ERSCHIENEN:



Der Dom predigt
64 Seiten, 14 Abb.,
Format 17 x 24 cm,
ISBN
978-3-89870-585-1,
Euro 12,80
2. Auflage

Absichtslos Later- nen anzünden

Impulse zu Berufungspastoral, Orden, Mission und Ökumene
44 S., Format 13,6 x 19 cm,
ISBN 978-3-89870-871-5,
Euro 4,00



**Stallgeruch,
nicht Aftershave!**
Bertram Meier
Gedanken zum Priestertum

Stallgeruch, nicht Aftershave!

Gedanken zum
Priestertum
96 S., 13,6 x 19 cm,
ISBN
978-3-89870-970-5,
Euro 7,50

**Sie sind eine Pfarrei und möchten einen
Kunstführer über Ihre Kirche herausgeben?**

Wir beraten Sie gerne!

Kunstverlag Josef Fink
Hauptstraße 102 b, 88161 Lindenberg i. Allgäu
Tel. 08381/83721, Fax 08381/83749
www.kunstverlag-fink.de – info@kunstverlag-fink.de



▲ Eine Büste Johann Michael Sailers ziert eine Säule im Aresinger Rathaus. Das Gedenken an den großen Sohn der Gemeinde halten der frühere Pfarrgemeinderatsvorsitzende Hans Mahl (links) und Altbürgermeister Horst Rössler hoch.

und 1829, drei Jahre vor seinem Tod im Alter von 80 Jahren, zum Bischof von Regensburg.

Als solcher wird er noch heute in Aresing hochverehrt. Seine Heimatgemeinde besitzt eine komplette Sammlung seiner Bücher. Deshalb weilte der neue Bischof von Augsburg, Bertram Meier, während der Recherche zu seiner Dissertation (1989) einige Tage in Aresing. Der frühere Pfarrgemeinderatsvorsitzende Hans Mahl erinnert sich noch daran, dass der Doktorand mehrere Stunden mit den Büchern Sailers im Pfarrheim verbracht hat. Mahl freut

sich, dass Meier nun zum Bischof ernannt wurde. „Das ist für Aresing und das Andenken an Sailer sehr gut“, findet er.

Besonders beglückt ihn, dass sich Meier in seinem Bischofswappen auf Sailer bezieht. Auch Aresings Kulturreferent, Altbürgermeister Horst Rössler, zeigt sich angetan. Dass mit Meier ein Eigengewächs der Diözese ernannt wurde, hat ihn überrascht. Er hofft nun, dass Aresing bald einmal Meiers Dissertation über Sailer bekommt, um damit die eigene Sailer-Sammlung zu komplettieren.

Andrea Hammerl



▲ Noch heute sind Spuren von Sailer in Aresing zu finden. So wird das Familiengrab der Verwandten des Bischofs heute von der Gemeinde gepflegt. Sie bewahrte es vor der Auffassung. Fotos: Hammerl (3)

ZIMMEREI | NEUBAU | SANIERUNG | UMBAU



INDIVIDUELLE & HOCHWERTIGE
LÖSUNGEN IN HOLZ

IHR
ZUVERLÄSSIGER
PARTNER
Jetzt unverbindlichen
Beratungstermin
vereinbaren.

- » Erfahrung seit über 100 Jahren
- » Komplettes Leistungsangebot vom Rohholz bis zum fertigen Gebäude
- » Zuverlässig Bauen von A – Z
- » Persönliche Ansprechpartner
- » Individuelle Planung
- » Regionale Projekte und Partner



Holzbau Aumann
Rudolf-Diesel-Str. 3
86473 Ziemetshausen
Tel. 0 82 84 / 99 89-0
mail@aumann-holz.de
www.aumann-holz.de

Meisterhaft
Qualitätszeichen
AUMANN

Renovabis gratuliert in dankbarer Verbundenheit!

Gemeinsam mit unseren Partnern in Mittel-, Ost- und Südosteuropa wünschen wir dem neuen Bischof von Augsburg, Dr. Bertram Meier, Gottes reichen Segen!

Als langjähriger Verantwortlicher für den Bereich Weltkirche im Bistum Augsburg ist Dr. Bertram Meier Renovabis und unseren Partnern zum Freund geworden.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit zum Wohl der Menschen in Ost und West!



Der künftige Bischof Dr. Bertram Meier (links), gemeinsam mit Pfarrer Dr. Christian Hartl, dem Hauptgeschäftsführer von Renovabis (rechts), bei einem Besuch im September 2019 in Ungarn beim Vorsitzenden der Ungarischen Bischofskonferenz, Dr. András Veres von Győr (Mitte).





GÜNTER HÖRMANN
KIRCHENMALERMEISTER
RESTAURATOR

DENKMALPFLEGE

Römerstraße 11 · 87674 Ruderatshofen · Telefon 08343 / 1687 · www.g-hoermann.info

Heilpraktikerschule und Seminarzentrum




Ausbildung zum Heilpraktiker, Tierheilpraktiker, Heilpraktiker für Psychotherapie, Massagetherapeut, naturheilkundliche Seminare u.v.m.

Fordern Sie unser Programm an!
www.atropa-akademie.de

Geschäftsführerin
Anita Ruckriegel

Augsburg · Meraner Straße 43 · Tel.: 08 21 / 43 80 554

Hochwürdig Herr Prälat Dr. Bertram Meier,
 der Markt Kaufering gratuliert Ihnen von Herzen zur
 Ernennung zum neuen Bischof von Augsburg.

Zugleich übersenden wir Ihnen mit dieser Gratulation
 die besten Glück- und Segenswünsche für die neue
 Aufgabe.

Herzliche Grüße




Thomas Salzberger
 1. Bürgermeister
 Markt Kaufering

Geschenke für jeden feierlichen Anlass




86473 Ziemetshausen
 OT Vorderschellenbach · Hans-Zech-Str. 6
 Telefon 08284/763
 www.holzschneiderei-haiss.de

(200 m nach der Wallfahrtskirche Maria Vesperbild)
 Di- Fr 9-18 · Sa 9-16 Uhr o. nach Terminabsprache

Ihr Spezialist für italienische Automobile




huber
AUTOHAUS
BATZENHOFEN

86368 Gersthofen/Batzenhofen
 Schmutterstr. 11 • Tel. 08230-8903-0
 www.fiat-huber.de
 info@fiat-huber.de

DOKTORARBEIT IN ROM

Mit Gott zum Heil

Bertram Meier untersuchte das Kirchen- und

Bertram Meier promovierte von 1986 bis 1989 an der Päpstlichen Universität Gregoriana zum Dr. theol. (Doctor theologiae). In seiner Doktorarbeit beschäftigte sich der junge Priester mit dem „bayerischen Kirchenvater“ und Regensburger Bischof Johann Michael Sailer (1751 bis 1832). Meiers Arbeit trägt den Titel „Die Kirche der wahren Christen – Johann Michael Sailers Kirchenverständnis zwischen Unmittelbarkeit und Vermittlung“. Die gebundene Ausgabe umfasst 415 Seiten.

Sailer auf dem Weg zu einem neuen Theologieverständnis. Was den späteren Bischof von Regensburg von seinen Zeitgenossen abhebe, sei die Formulierung einer Zentralidee des Christentums. Diese lautet: „Durch Gott in Christus zum Heil der sündigen Welt.“

Meier macht in Sailers Kirchenbegriff zwei Ebenen fest: die Ebene des Lebens als lebendige Entscheidung und die Ebene der Lehre als die Zentralidee des Christentums. Darauf basierend, untersucht der Verfasser in der dritten Hauptabteilung die Auswirkungen von Sailers Kirchenbild im Hinblick auf alle theologischen Disziplinen, von der Biblexegese bis zur Pastoraltheologie.

Sailers Mystik wird als Verinnerlichung der Zentralidee des Christentums herausgestellt. Gott ist der Ursprung der Wahrheit, er hat sich

Meiers Studie gliedert sich in fünf Hauptabteilungen. In der ersten verbindet der Doktorand Sailer mit seiner Zeit, der Epoche der Aufklärung, und dem Verhältnis von Religion und Vernunft. In der zweiten Hauptabteilung zeigt der Autor



▲ 1784 bis 1794 wirkte Johann Michael Sailer als Professor an der Jesuitenuniversität in Dillingen. Eine Plastik vor der ehemaligen Universität, der heutigen Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, erinnert an ihn. Foto: Gah

der Menschen

Ökumeneverständnis von Sailer

in Jesus Christus geoffenbart, der den Heiligen Geist gesandt hat. So wurde es von den Gliedern der Kirche im Laufe der Geschichte an die Menschen vermittelt, wie es auch im Titel der Dissertation anklingt. Dabei wird auch die Rolle des historischen Jesus untersucht, die äußere Gottesverehrung und die sprachliche Objektivierung mystischer Erfahrung.

Kirche ist nach Sailer also eine Gemeinschaft von gleich Glaubenden, die alle Mystiker sind. Ein Mystiker sei ein Mensch, der Glaubenswahrheiten als Glaubensgeheimnisse stehen lassen kann und nicht vom Entschleierungsfieber gepackt ist. Er sei für das Göttliche in seinem Leben empfänglich und mache sich auf, dem lebendigen Gott im Inneren zu begegnen. Der Mystiker wolle seine Erfahrungen mit anderen teilen.

Dem kirchlichen Lehramt falle dabei die Aufgabe zu, Licht und Führung zu geben, damit der Einzelne nicht ins Individualistische abgleitet. Außerdem gibt Sailer der Kirche das Tagwerk mit auf den Weg, einen neuen Menschen nach den Vorstellungen des Apostels Paulus zu schaffen. Die Beziehung von Mensch und Kirche sei eine werkzeugliche Nebenbeziehung zur Hauptbeziehung von Mensch und Gott.

Mystiker und Sachchristen

Dass dieses Bild von Kirche ein Idealbild ist, weiß Sailer selbst. Er sieht sowohl in der katholischen als auch in der evangelischen Kirche neben den Mystikern auch Sachchristen, die sich an die satzhaft formulierte Lehren halten. Aber deswegen sollten die Mystiker nicht ihre eigene Kirche gründen. Denn die Kirche ist nach den Worten Sailers das Gefäß, in dem der Goldschatz der Heilung der Welt zu den Menschen gekommen ist, und sie verdient deswegen Wertschätzung.

Die fünfte Hauptabteilung zeigt die Kirche zwischen göttlichem Anspruch und menschlicher Verwirklichung. Den Katholizismus stellt Sailer als Verdichtung des Christianismus dar. Dieser habe „das Plus

der Unterscheidungslehren“. In ihrer konkreten Antreffbarkeit teile sich die Kirche allerdings nun einmal in verschiedene Konfessionen. Von überstürzten Unionsplanungen hält Sailer nichts, da das Ringen um die Wahrheit dann schnell einer Organisation zum Opfer fallen würde. Er fordert vielmehr: „Wir müssen die Marksteine, die unsere Väter gesetzt haben, stehen lassen und unbeschadet dieser Marken einander brüderlich unterstützen in der Bekämpfung des Anti-Christentums.“

Sailer, so erläutert Bertram Meier, denkt Kirche „als eine Erstreckung, die sich durch fortschreitende Konkretisierung und Veräußerlichung vom Theismus über den Christianismus in den Katholizismus verdichtet“. Zwischen Unmittelbarkeit und Vermittlung bewege sich die Kirche deshalb, weil sie den lebendigen Leib Christi zwar in seiner Unmittelbarkeit darstellt, diese Unmittelbarkeit selbst aber nicht ist.

Außerdem stellt Meier Sailers innovatives Modell einer vernehmenden Vernunft vor, die durch Geschichte belehrt und belehrbar ist. Ebenso innovativ ist Sailers Formulierung einer Zentralidee des



▲ Porträt von Johann Michael Sailer auf einem Ölgemälde aus dem 19. Jahrhundert. Foto: gem



▲ Ludwig I. von Bayern ließ im Regensburger Dom ein Grabmal für Johann Michael Sailer errichten. Foto: Mohr

Christentums, die lautet: „Durch Gott in Christus zum Heil der sündigen Welt.“ Meier, selbst ein Kind gemischt-konfessioneller Eltern, untersucht zudem das Verhältnis zwischen katholischer und evangelischer Kirche bei Sailer. Dieser stellt fest, dass die katholische Kirche nicht das Monopol auf den Heiligen Geist habe. Er wirke in allen Menschen, wenn sie nur an Christus glaubten.

In Anlehnung an das Jesuswort „Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen“ formuliert der theologische und ökumenische Vordenker Sailer: „In einem Haus gibt es

viele Stockwerke.“ Außerdem weist er darauf hin, dass Gott imstande war, aus Juden und Heiden eine Gemeinde zu machen.

Auch Kritisches an Sailers Kirchenverständnis kommt zur Sprache, etwa, dass er das kirchliche Lehramt zu defensiv definiere. Außerdem gehe Sailer zu sehr von den subjektiven Erfahrungen der Menschen aus. Aber das Bedürfnis danach war zu seiner Zeit sehr stark. Zudem lösten starke Einzelpersönlichkeiten in der Geschichte der Kirche immer wieder große Bewegungen aus, zum Beispiel die Ordensgründer. *Martin Gab*

OSWALD
Sattler

Außergewöhnliche sakrale
Kirchenkonzerte 2020

mit dem Ensemble Otti Bauer und Chor

25.11.	92224	Amberg, Basilika St. Martin	19.00 Uhr
26.11.	89284	Pfaffenhofen a.d. Roth, Gebetsstätte Marienfried	19.00 Uhr
27.11.	72505	Krauchenwies, Pfarrkirche St. Laurentius	19.00 Uhr
28.11.	36043	Fulda, St. Elisabeth-Kirche	19.00 Uhr
29.11.	86609	Donauwörth, Stadtpfarrkirche Christi Himmelfahrt	17.00 Uhr
30.11.	84503	Altötting, St. Marien-Kirche	19.00 Uhr
01.12.	84503	Altötting, St. Marien-Kirche	19.00 Uhr

Informationen unter 0170 299 00 55
www.konrad-konzert.de • info@konrad-konzert.de

Konrad Konzert & Oswald Sattler

wünschen dem neuen Bischof, Dr. Bertram Meier,
für sein Wirken im Bistum Augsburg alles Gute!



Kempton^{Allgäu}

Das Wohnzimmer der Stadt ist offen!

Di-So von 10-18 Uhr,
Eintritt frei



Erleben Sie 2000 Jahre Stadtgeschichte von den Römern bis in die Gegenwart.

Residenzplatz 31
87435 Kempten
www.kempten-museum.de

KEMPTEN MUSEUM
IM ZUMSTEINHAUS

Große Namen

In der Nachfolge von Simpert und Ulrich

AUGSBURG – Das Bistum Augsburg blickt auf eine fast 2000-jährige Geschichte zurück und ist damit wohl die älteste Diözese Bayerns. Viele Bischöfe lenkten seither ihre Geschicke. Unter den Vorgängern des neuen Bischofs Bertram Meier finden sich viele große Persönlichkeiten und engagierte Seelsorger. Wir wollen einige davon vorstellen.

Auch wenn davon ausgegangen wird, dass Augsburg bereits um das Jahr 300 nach Christus Bischofsstadt war und in der Legende über das Martyrium der Bistumsheiligen Afra ein Bischof mit dem Namen Narzissus erwähnt wird: Der erste Augsburger Bischof, der von Historikern geschichtlich belegt werden konnte, ist **Wikterp** (auch Wigbert und Wiggo), der das Bistum von 738 bis 772 leitete.

Wikterp wurde vermutlich in der ersten Hälfte des achten Jahrhunderts in Epfach geboren und soll bei der Verbreitung und Festigung des christlichen Glaubens im Allgäu eine wichtige Rolle gespielt haben. Er gilt als Mitbegründer mehrerer Klöster und weihte die Kirchen in Füssen und das Marienmünster in Kempten (1632 zerstört). Seine Gebeine werden seit 1489 in der Basilika St. Ulrich und Afra aufbewahrt.

Ebenfalls in der Ulrichsbasilika ruhen die Reliquien des Schutzpatrons für die Stadt und das Bistum Augsburg. **Der heilige Simpert**, geboren um 750, war von 778 bis 807 Bischof – zur Zeit Karls des Großen. Möglicherweise bestanden zu dem Herrscher verwandtschaftliche Bande; Simpert könnte dessen Neffe gewesen sein. Jedenfalls wurde Augsburg von Karl dem Großen sehr gefördert.

Über Kindheit und Jugend des Heiligen ist nichts bekannt. Gesichert ist allerdings, dass

unter Simpert der Augsburger Dom vollendet und geweiht wurde. Der Bischof wird mit einem Wolf, der ein Kind im Maul trägt, dargestellt. Der Legende nach soll Simpert einmal ein kleines Kind vor einem reißenden Wolf gerettet haben.

Aufbau, Mission, Fürsorge

Mehr als 100 Jahre später, von 923 bis 973, hatte der zweite Patron des Bistums das Bischofsamt inne: **Ulrich I.** Er hat das Bistum geprägt wie kaum ein anderer. Er kümmerte sich um den Wiederaufbau der Stadt, des Doms und zahlreicher Klöster. Er ließ die hölzernen Brustwehren durch Steinmauern ersetzen, um Augsburg besser vor den immer wieder einfallenden Ungarn zu schützen. Im Jahr 955 organisierte Bischof Ulrich als Stadtherr erfolgreich Augsburgs Verteidigung gegen die erneut anstürmenden Ungarn.

Aber auch die Mission der in Teilen noch heidnisch geprägten Bevölkerung und die Heranbildung eines guten Klerus waren ihm wichtige Anliegen. Geprägt vom benedikti-

nischen Grundsatz „Ora et labora“ gingen Gebet und Arbeit, Gottesdienst und Fürsorge für die Menschen bei Bischof Ulrich Hand in Hand.

Bereits kurz nach seinem Tod wurde Ulrich wie ein Heiliger verehrt. Hilfesuchende kamen an sein Grab, um seine Fürsprache anzurufen. Die Kunde über erstaunliche Wunder, die Christus durch den heiligen Ulrich gewirkt habe, verbreitete sich rasch und vermehrte den Ruhm des Verstorbenen.

Ein Nachfolger Ulrichs, Bischof Luitpold von Augsburg (988 bis 996), reiste nach Rom, um die päpstliche Heiligsprechung Ulrichs zu erbitten. So ist der Augsburger Bistumspatron der erste Heilige der Kirchengeschichte, der durch offiziellen



▲ Abbild des heiligen Simpert.

Gottes Segen unserem Bischof Bertram



Miele BORA Neff Berbel Siemens Blanco

Küchen-Welt himmlisch wohnen

... und einfach gut kochen!

Bäumenheim · Donauwörth · Neuburg · Dillingen · Aichach · Landsberg · Kaufbeuren

www.himmlisch-wohnen.de · Tel. 0906-2965-0



▲ Der künftige Bischof betet mit Pfarrer Christoph Hänslers am Grab des heiligen Ulrich in der Krypta der Basilika St. Ulrich und Afra. Die Grabstätten der beiden Bistumspatrone sind jeweils unter den Seitenaltären angelegt. Sie bilden so im übertragenen Sinn die Grundpfeiler des Kirchenbaus. Fotos: Zoepf (2)

Spruch des Papstes zur Ehre der Altäre erhoben wurde.

Bischof Ulrich lagen die Menschen am Herzen. Er setzte sich für all jene ein, die Hilfe bedurften. So gründete er beispielsweise ein Armenhospiz für bedürftige und kranke Menschen. Die Verehrung des

Heiligen hält bis heute an. Neben 48 Gotteshäusern, die ihm geweiht sind, tragen auch zahlreiche Einrichtungen im Bistum seinen Namen. Sie setzen sich nach seinem Vorbild für Menschen mit Behinderung, für Alte, Kranke und Bedürftige ein. So wirkt der heilige Ulrich bis heute.

Ebenfalls eine große Rolle für Augsburg spielte ein Bischof, der lange nach Ulrich, von 1543 bis 1573, die Geschicke des Bistums leitete: **Otto Kardinal Truchsess von Waldburg**, auch bekannt als Kardinal Otto von Augsburg.

Nach der Kirchenspaltung wurden 1537 katholische Gottesdienste verboten. Priester und Ordensleute, die nicht konvertierten, wurden vertrieben. Das Domkapitel ging ins Exil nach Dillingen und konnte erst zehn Jahre später nach Augsburg zurückkehren. Kardinal Otto setzte sich in den Folgejahren intensiv dafür ein, die Menschen wieder für die katholische Lehre zu gewinnen. Dafür gründete er 1549 ein Kolleg in Dillingen, das zwei Jahre später zur Universität erhoben wurde. Heute ist dort eine Akademie für Lehrerfortbildung untergebracht.

Einen wichtigen Grundstein legte fast 400 Jahre später auch Bischof **Joseph Kumpfmüller** (1930 bis 1949). Er gründete die „Christliche Wohnungshilfe“, das heutige St.-Ulrichs-Werk. Damit unterstützte der Bischof, dem die Seelsorge und

Nächstenhilfe wichtige Anliegen waren, „seine“ Augsburger, die nach dem Zweiten Weltkrieg von großer Wohnungsnot geplagt waren.

Einer der bedeutendsten Augsburger Bischöfe des 20. Jahrhunderts war **Josef Stimpfle** (1963 bis 1992). Der langjährige Vorsitzende des Hilfswerks Misereor ist vielen Augsburgern noch in guter Erinnerung. In den Jahren 1963 bis 1965 war er Konzilsvater beim Zweiten Vatikanischen Konzil, dessen Dekrete er tatkräftig umsetzte.

Weit über das Bistum hinaus war Bischof Josef Stimpfle durch sein Engagement für Lateinamerika und Osteuropa bekannt. Papst Johannes Paul II. verlieh ihm für seine persönlichen Verdienste den Titel „Erzbischof“. Stimpfle bekam hohe staatliche Auszeichnungen. Augsburg, Dillingen und seine Heimatstadt Mailhingen ernannten ihn zum Ehrenbürger.

Simone Sitta



◀ Bischof Josef Stimpfle. Foto: Archiv

WIR BEGRÜßEN DR. BERTRAM MEIER ALS NEUEN BISCHOF VON AUGSBURG UND WÜNSCHEN IHM ALLES GUTE.



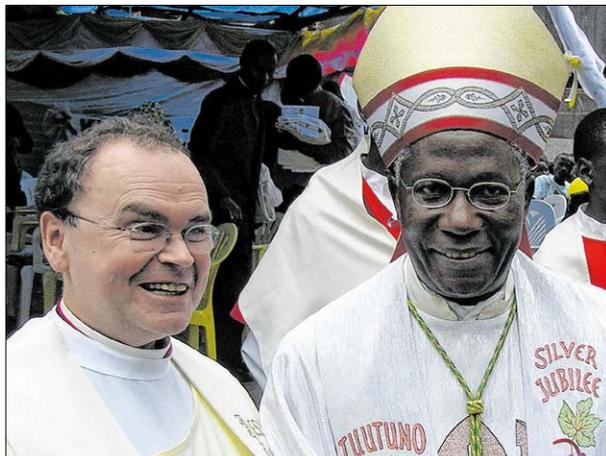
Ihr Partner für Firmenbroschüren, Mitarbeiterzeitungen und Kundenmagazine mit den Vorteilen des Zeitungsdrucks. www.wir-drucken-deine-zeitung.de



Zwischen Augsburg und Afrika

Bertram Meier pflegt freundschaftlichen Kontakt zum Partner-Bistum in Uganda

Dass Augsburg „eine wichtige und historisch bedeutende Diözese der Weltkirche ist“ – das sollte bei der Bischofsweihe durch Gäste aus der Einen Welt zum Ausdruck kommen, wie Prälat Bertram Meier kurz nach seiner Ernennung betont hatte. Dass dies nun nicht möglich ist, ändert nichts an der gegenseitigen Verbundenheit. Als Leiter des Referats für Weltkirche, Mission und Entwicklung pflegt Meier seit dem Jahr 2000 zum Beispiel einen besonders engen Kontakt zur Augsburger Partnerdiözese in Uganda.



◀ Prälat Bertram Meier und der ugandische Bischof Joseph Anthony Zziwa sind befreundet. Das Foto entstand im November 2006 während eines Besuchs des künftigen Augsburger Bischofs in der afrikanischen Diözese.

Foto: pba

Kiyinda-Mityana. Im Gepäck hatte er die goldene Plastik einer Taube für die Karmelitinnen, bei denen er unterkam, und eine Reliquie der heiligen Crescentia für die Kathedrale. Mit diesen Gaben vertiefte er die Verbindung zwischen Kiyinda-Mityana und Augsburg.

„Wir sind Weltkirche“

Von den Festlichkeiten war er begeistert: Nicht nur Bischöfe aus Uganda, auch Vertreter aus Südafrika und Amerika waren zum Jubiläum angereist. Unserer Zeitung gegenüber schwärmte er: „Da habe ich wirklich gespürt, wir sind Weltkirche.“

Berührt war er auch von den Feierlichkeiten, die drei Tage umfassten, und vor allem von der Art und Weise des Gottesdiensts, den er dort mitfeiern durfte. Ganze fünf

Die Freundschaft zwischen Kiyinda-Mityana und Augsburg begann lange vor Bertram Meiers Wirken. 1964 legte Augsburgs damaliger Bischof Josef Stimpfle in Uganda den Grundstein für eine neue Missionsstation. Mit drei Pfar-

tern und Karmelschwestern aus Welden, die in Kiyinda-Mityana eine Niederlassung gründeten, baute Domkapitular Pater Heinrich Eudenbach die 300 Quadratkilometer große Seelsorgeeinheit auf. Zu Ehren ugandischer Märtyrer finanzier-

te Augsburg auch eine Wallfahrtskirche, die 1981 mit der Erhebung Kiyinda-Mityanas zur eigenständigen Diözese zur Kathedrale wurde.

Zum Silberjubiläum der afrikanischen Diözese im November 2006 besuchte Prälat Meier

Herzlichen Glückwunsch unserem neuen Bischof Bertram

Stuck – historische Putze – Altbausanierung – Innenputz – Fassaden – Sanierputz – Gerüstbau – Edelputz – Wärmedämmputz



JAKOB Schnitzer & SOHN
STUCKGESCHAFT GMBH

„Restaurator im Stukkateur-Handwerk“
Werkstätte für Denkmalpflege · Profile · Formen
Stuckmarmor · Ornamente

Zirbelstraße 61 · 86154 Augsburg · Telefon (0821) 999867-0
info@schnitzer-stuck.de · www.schnitzer-stuck.de



© fotolia

Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter
Tel. 0821 50242-53



Jugend, Schöpfung, Bildung - heute für morgen
Das Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK)

im Kloster Benediktbeuern wünscht
Bischof Dr. Bertram Meier Gottes Segen für sein Wirken



Die Hochschule Augsburg grüßt den neuen Bischof

www.hs-augsburg.de



40 JAHRE
RESTAURIERUNGS WERKSTÄTTEN
GmbH & Co. KG

ERWIN WIEGERLING

86159 Augsburg
Werderstr. 12

Tel. 0 821 / 575 963
info@wiegerling.com

Wir grüßen unseren künftigen Bischof Bertram und wünschen ihm Kraft und Zuversicht

Stunden dauerte die Heilige Messe, die in Englisch, Luganda, Kisuaheli und Latein gehalten wurde. 13 000 Menschen waren dazu trotz Regen auf den Platz vor der Kathedrale gekommen.

„Es war lebendig und trotzdem geordnet“, erzählte Meier unserer Redaktion. „Wenn die afrikanischen Chöre singen, dann bewegt sich ihr ganzer Körper.“ Beeindruckt war er auch von der Gabenbereitung: Zur Prozession wurden Früchte und ein lebendiger Ziegenbock zum Altar getragen. Als Hostie und Kelch bei der Wandlung emporgehoben wurden, trommelten und applaudierten die Gläubigen. Es war aber „kein ausgelassener Beifall, sondern einer, der die Knie beugt vor dem Mysterium der Wandlung“, betonte der Prälat.



▲ Auch wenn es gewaltig schüttete: Die Gläubigen ließen sich nicht von der Teilnahme am Gottesdienst zum Silberjubiläum ihrer Diözese abhalten. Prälat Bertram Meier war von der lebendigen Feier begeistert. Foto: privat

Schwung der Jugend

„Diözese Kiyinda-Mityana, schenke unserer alten Kirche den Schwung deiner Jugend“, richtete er damals das Wort an die Feiernden. Die Beziehung zwischen Uganda und Augsburg blieb herzlich: Bischof Joseph Anthony Zziwa reiste im Oktober

2010 zum 25. Priesterjubiläum von Prälat Meier nach Augsburg.

Er wolle zeigen, dass Augsburg „eine wichtige und historische bedeutende Diözese der Weltkirche“ ist, stellte Meier unserer Zeitung gegenüber heraus. Deshalb hatte

sich der künftige Bischof einen Mit-Konsekurator aus der Einen Welt gewünscht: Bischof Zziwa. Nun machte aber die Corona-Pandemie diesen Wunsch unerfüllbar. Der befreundete Geistliche kann die Weihe des neuen Augsburger Oberhirten nur im

Gebet begleiten. Meier wird aber mit Sicherheit weiterhin gute Beziehungen zu Zziwas Diözese pflegen, und auch der Besuch des afrikanischen Bischofs wird später nachgeholt. An seiner globalen Orientierung wird Meier, der sich ein regelrechtes „weltkirchliches Netz“ aufgebaut hat, nichts ändern.

Er war Beauftragter für weltkirchliche Aufgaben und Missionsdirektor für die Hilfswerke Missio und Sternsinger. In Augsburg war Meier außerdem Stiftungsratsvorsitzender des von ihm gegründeten Bischöflichen Hilfsfonds „Eine Welt“ und Leiter der Bischöflichen Missionskommission.

Wie ein „Maßanzug“

Die letzten beiden Funktionen werde er auch als Bischof weiterführen, erklärte er. Zudem wird sich sein Einsatzgebiet auf ganz Deutschland ausdehnen: Kürzlich wurde der angehende Bischof in die Kommission „Weltkirche“ der Deutschen Bischofskonferenz berufen. Über diese Aufgabe freut sich Meier sehr. Er sagte, sie sei für ihn ein „Maßanzug“. Lydia Schwab

KÖGEL
WINTERGARTENBAU
MEISTERBETRIEB
der besondere Wintergarten

- Hochwertig
- Individuell
- Anspruchsvoll
- Eigene Fertigung

Gartenstr. 12 · 87656 Kettenschwang · Tel. 08344 / 235 · www.koegel-wintergarten.de

Hier könnte
Ihre Werbung
stehen!

Kontakt 0821 50242-21/-24

KARTAUSE BUXHEIM und DEUTSCHES KARTAUSEN MUSEUM
87740 BUXHEIM BEI MEMMINGEN
www.kartause-buxheim.de
Besterhaltenes ehemaliges Kartäuserkloster Deutschlands, drei barocke Kirchen der Gebrüder Zimmermann (Pfarrkirche, Kartausenkirche, Annakapelle), weltberühmtes hochbarockes Chorgestühl von Ignaz Waibl, neu gestaltetes Kartausenmuseum und Sakralmuseum.
Öffnungszeiten: 1. April – 1. November: täglich 10 – 17 Uhr, jeden Sonntag 14 Uhr Gästeführung, 2. November – 30. März: geschlossen, Führungen nach Vereinbarung immer möglich.
Kontakt: Heimatdienst Buxheim e.V., 87740 Buxheim
Tel: 08331 61804, E-Mail: info@heimatdienst-buxheim.de

ASCOLTO® Digitale Aktiv-Tonsäulen
Beeindruckendes Klangerlebnis durch herausragende Sprachwiedergabe

St. Peter und Paul, Oberammergau

ave
A.V.E. Stuttgart · Gustav-Rau-Straße 6 · 74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 0 71 42-788 79-0 · Fax 071 42-788 79-18
info@ave-stuttgart.de · www.ave-stuttgart.de

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst

ERWIN KASTNER GmbH
Dorfstrasse 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

Die Zeit der Öffnung kommt – wir erwarten Sie sehnsüchtig. Nach langem Warten, langem Verzicht auf unsere Gäste, dürfen wir Sie alle wieder begrüßen und laden Sie ganz herzlich dazu ein. Erleben Sie Erholung, Energie und Kraft im Kneippkurhaus St. Josef.

Kleine Auszeit im St. Josef – zu sich finden! ★★★★★

- 5 Übernachtungen inkl. Vollpension mit Wohlfühlküche
- 1 x Shiatsu Energiepunktmassage (20 Min.)
- 1 x La Stone Teilbehandlung (40 Min.)
- 2 x Wechselgüsse nach Kneipp
- 1 x Handpackung mit Handmassage (20 Min.)
- 1 x Entspannungstraining
- Benutzung von Schwimmbad, Saunen, Fitness
- Teilnahme an Sport- und Aktivprogrammen, großer Park, Hauskapelle, Angebot von täglichen Gottesdiensten

zum Preis ab 490 € pro Person

KNEIPP-KURHAUS ST. JOSEF
Adolf-Scholz-Allee 3 • 86825 Bad Wörishofen
Telefon 08247 / 308-0 • info@kneippkurhaus-st-josef.de
www.kneippkurhaus-st-josef.de

Körner, Quasten und Kreuz

Das Wappen von Bischof Bertram Meier birgt viele symbolische Hinweise

AUGSBURG – Dass der Bischof dem Evangelium eine Stimme geben und sich mit der Gnade Gottes füllen lassen soll, macht der künftige Oberhirte von Augsburg mit seinem Leitspruch „Vox Verbi – Vas gratiae“ (Stimme des Wortes, Schale der Gnade) deutlich. Der Schriftzug steht auch auf dem Wappen, das nach der Weihe von Prälat Bertram Meier zum 62. Nachfolger des heiligen Ulrich am Bischofshaus angebracht wird.

Das Wappen sowie das zugehörige Siegel stellte Meier in der historischen Ulrichskapelle im Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg vor. „Mein künftiges Wappen ist eng mit mir selbst, mit meiner Person verbunden“, betonte er. Begleitet wurde er bei dem Gestaltungsprozess von Professor em. Franz Bernhard Weisshaar aus Landsberg, der seine Erfahrung in der Heraldik eingebracht hat. Es sei für beide eine Herzensangelegenheit gewesen, sag-



▲ Bischof in spe Bertram Meier (Mitte) erklärte in der Ulrichskapelle des Diözesanmuseums St. Afra in Augsburg die verschiedenen Elemente seines Bischofswappens. Professor Franz Bernhard Weisshaar (rechts) hat es grafisch gestaltet. Foto: Mitulla

WRW

WEISENHORNER RESTAURIERUNGSWERKSTÄTTEN
▪ AMANN GMBH ▪

Herzlichen Glückwunsch unserem neuen Bischof Bertram

St.-Wendelin-Str. 6 • 89264 Weißenhorn • Tel. 07309 - 7045 • Mobil 0172 - 72 58 407
amann.restaurierung@t-online.de

Wir begrüßen Bischof Bertram Meier und wünschen ihm Gottes Segen für sein Wirken.

Kolping in der Diözese Augsburg
www.kolping-augsburg.de



Kolping
Kolpingwerk
Diözesanverband
Augsburg e.V.
www.kolpingwerk-augsburg.de



KOLPING JUGEND
Kolpingjugend
Diözesanverband
Augsburg
www.kolpingjugend-augsburg.de



ALLGÄUHAUS
Familienferienzentrum
Wertach im Oberallgäu
www.allgaeuhaus-wertach.de

heilergeiger
architekten und stadtplaner BDA

Nominiert für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2020
Nominiert für den Preis GEPLANT + AUSGEFÜHRT 2020
HANS SAUER AWARD 2020

Dem neuen Bischof ein „Herzliches Willkommen“



Wir stehen für nachhaltige Planung und intelligente Energiekonzepte zur Schonung und Erhaltung unserer Heimat.

-  Versorgungstechnik
-  Trinkwasserhygiene
-  Umweltchemie
-  Lüftungsanlagenkontrolle

GI GÜTTINGER INGENIEURE
Versorgungstechnik & Umweltchemie www.guettinger-ingenieure.de

te Meier. Weisshaar hatte lange den Lehrstuhl für Christliche Kunst an der Akademie der Bildenden Künste in München inne und hat bereits Wappen für mehrere Augsburger Weihbischöfe entworfen.

Das in zwei Hälften aufgeteilte Wappenschild trägt in der Mitte die Farben Rot und Silber, die das Bistum seit dem Mittelalter führt. „Das Schild steht seit alters her für das Bistum Augsburg und soll nicht nur bedeuten, dass ich künftig der Kirche von Augsburg vorstehen werde. Vielmehr zeigt es auch meine Herkunft aus diesem Bistum an. Es steht so für meine Verbundenheit mit unserer Heimat und auch mit seinen Menschen“, erklärte Meier.

Alpha und Omega

Auf dem Schild ist ein aufgeschlagenes Evangeliar mit Schnitt in Purpur und den Buchstaben Alpha und Omega zu sehen, die auf die Heilige Schrift hinweisen. Im Falz des Buchs liegt ein Weizenkorn, dem eine goldene Ähre entspringt. Die Ähre hat vier Blätter, die an die vier Evangelisten erinnern. „Sie soll Zeichen sein für die Heilige Eucharistie, die der Bischof mit seinen Priestern feiert. Der dreifache Körnerstand an



▲ Die Ähre findet sich im Wappen von Johann Michael Sailer (links) ebenso wie in dem der Gemeinde Aresing. Fotos: gem

der Ähre verweist auf die Trinität“, erklärte Professor Weisshaar. Beides nimmt auch Bezug zum Wahlspruch des Bischofs, dessen Buchstaben unten und seitlich wie eine Schale um das Schild gelegt sind.

Dahinter steht ein Prozessionskreuz, wie die kirchliche Heraldik es seit dem II. Vatikanischen Konzil als Zeichen des Bischofs vorsieht. Auch der grüne Pastoralhut und die jeweils sechs grünen Quasten links und rechts sind Zeichen



für das Amt und die Würde des Bischofs.

Mit dem Symbol der Ähre deutet Meier das Wappen von Johann Michael Sailer neu. Aus dem Bistum Augsburg stammend, war Sailer von 1829 bis 1832 Bischof von Regensburg. Auch er führte die Ähre im Wappen, mit der er seinen Heimatort Aresing und das „Getreideland Altbayern“ würdigte. Aresing wiederum hat im Gedenken an seinen großen Sohn Sailer eine goldene

Ähre in das Gemeindegewappen aufgenommen.

Meier hat sich in seiner Promotion in Rom mit dem Wirken und den Schriften Sailers befasst und fühlt sich ihm sehr verbunden. „Er wirkte in schwerer Zeit als großer Erneuerer der Kirche. Johann Michael Sailer ist für mich mit seinem Gedankengut, das zutiefst auf eine menschennahe und am Evangelium orientierte Reform der Kirche ausgelegt war, zu einem geistlichen Begleiter und theologischen Lehrer, fast zu einem zweiten Vater geworden“, erklärte Meier. Bei der Weiterentwicklung der Wappensymbolik für den neuen Bischof steht allerdings nicht mehr die Erkennung des Getreidelands im Vordergrund, sondern die Theologie.

Für den Wahlspruch hat Meier sich in Anlehnung an die Heiligen Augustinus von Hippo und Bernhard von Clairvaux entschieden. „Mir ist es als Priester schon immer ein großes Anliegen gewesen, den Menschen die frohe Botschaft des Evangeliums zu verkünden. Dabei war ich mir aber auch stets bewusst, immer nur ein Werkzeug und Diener der Gnade Gottes zu sein. Darauf nehme ich mit dem Wahlspruch Bezug“, erklärte er. Roswitha Mitulla

KJF  Mut zum Leben

Gerade in schweren Zeiten

In rund 80 Einrichtungen und Diensten in der Diözese Augsburg engagieren sich unsere 5.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Familien, Kinder und Erwachsene.

Wir wünschen unserem Bischof Dr. Bertram Meier für seine Aufgaben alles Gute und Gottes Segen!

www.kjf-augsburg.de
www.youtube.com/KJFAugsburg

Bischof – Was ist das eigentlich?

Liebe Kinder,

in Augsburg wird ein neuer Bischof geweiht. Er heißt Bertram Meier. Hier erkläre ich euch, was ein Bischof ist und was er tut.

Eure Lydia

Was ist ein Bischof?

Das Wort „**Bischof**“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet Aufseher oder Beschützer. Ein Bischof hat ein hohes Amt in der Kirche. Er **leitet** das Bistum, also das Gebiet, in dem viele Pfarrgemeinden gemeinsam verwaltet werden.

Er trifft **wichtige Entscheidungen**. Nur ein Bischof darf zum Beispiel Männer zu Priestern **weihe**n oder das Sakrament der **Firmung** spenden. Alles, was die Priester oder Mitarbeiter des Bistums tun, geschieht in seinem Auftrag.

Auch außerhalb des Bistums hat ein Bischof Aufgaben. Mit den ande-

ren Bischöfen in Deutschland berät er sich auf großen Treffen über Herausforderungen der Kirche. Manchmal auch über Probleme.

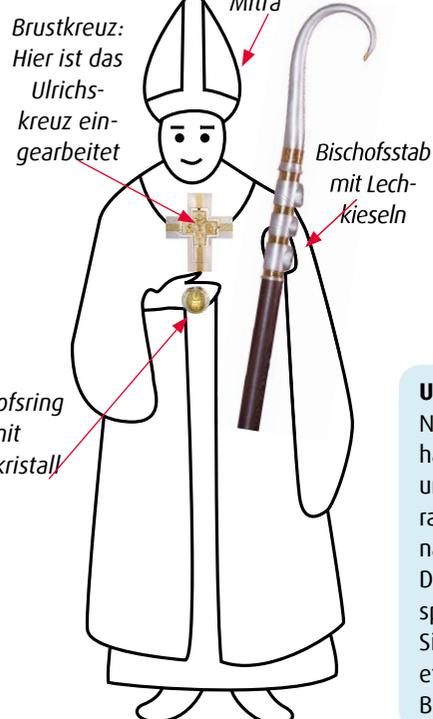
Bischof Bertram arbeitet in zwei Expertengruppen mit: Die **Kommis-**

sion für Ökumene kümmert sich um die Beziehung zwischen Katholiken und den Angehörigen anderer Religionen. Die **Kommission für Weltkirche** hält Kontakt zu Hilfswerken, die sich um arme Kinder auf der ganzen Welt kümmern.

Und wie wird man Bischof? Das entscheidet der Papst. Er überlegt,

welcher Priester geeignet sein könnte und die Aufgabe gerne übernimmt.

Dann ernennt der Papst diesen Priester zum Bischof. Bevor der aber sein Amt beginnt, muss ihn ein anderer Bischof weihen. Bei Bischof Bertram macht das der Münchner Kardinal Reinhard Marx.



Wie sieht ein Tag von Bischof Bertram aus?

Um 6.15 Uhr steht der Bischof auf, macht sich für den Tag fertig und betet das Breviergebet, das eine Viertelstunde dauert.

Um 7 Uhr feiert er eine Messe. Nach einem schnellen Frühstück hat er viele Termine, Besuche und Gespräche – Bischof Bertram will den Menschen immer nah sein und zuhören. Jeden Dienstag trifft er sich zum Beispiel mit dem Domkapitel zur Sitzung. Auch zu Konferenzen, etwa nach München, muss der Bischof oft fahren.

Um 12.45 Uhr isst der Bischof zu Mittag. Danach ruht er sich eine halbe Stunde aus, bevor die nächsten Termine warten. **Abends**, wenn er heimkommt, bespricht er mit seiner Sekretärin, was am nächsten Tag zu tun ist, und führt Telefongespräche. Am Computer informiert sich der Bischof über das Weltgeschehen und beantwortet E-Mails. Auch seine Mutter im Seniorenheim ruft er jeden Tag an.

Gegen 20 Uhr isst der Bischof zu Abend – oft ein Vesperbrot. Danach schreibt er Predigten oder Dankesbriefe. Gerne schaut er sich auch mal ein Fußballspiel im Fernsehen an.

Spät beendet Bischof Bertram mit einem Gebet, dem Komplet, seinen Tag. Wann er ins Bett geht, hängt davon ab, wie viel Arbeit er hat.

adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

„Danke, Bischof Bertram Meier,
für Ihre Sorge um die Priester-
ausbildung in Lateinamerika!“

Unterstützen auch Sie die Ausbildung
von Priester-Seminaristen:
www.adveniat.de/helfen/patenschaft/

www.adveniat.de



© womue - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Franz Finkel (Baiershofen) am 11.6. zum 97.; **Luise Hartmann** (Unterschöneberg) am 7.6. zum 82.; **Anna Reitner** (Ried) am 12.6. zum 93.;

90.

Anna Huber (Steindorf) am 9.6.

80.

Josef Ilg (Siefhofen) am 7.6.; **Franz Sutner** (Berg im Gau) am 6.6.;

75.

Irmgard Gras (Kirchdorf/Bad Wörrishofen) am 6.6.; alles Liebe und Gute sowie Gottes Segen für die Organistin wünscht Mesnerin Zenta Schwyger.

Hochzeitsjubiläum

65.



Maria und Adolf Wiedemann (Tutzing, Foto) nachträglich zum 4.6.; das Jubelpaar hat eine Tochter, zwei Söhne und fünf Enkel. Die beiden meistern den gemeinsamen Alltag trotz ihres hohen Alters (sie ist 88 Jahre alt, er 86) noch überwiegend selbständig.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 08 21 / 5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

CD-Tipp



Der Lauterbacher Dreigesang und die Klari-schnättra haben eine neue CD eingespielt.

Foto: Epp

Fröhliche Lieder

Sie sind sehr stolz auf ihre neueste CD „Lauter Schnättra“: Über zwei Jahre arbeiteten der Lauterbacher Dreigesang und die Klari-schnättra an ihrem neuen musikalischen Werk. Das Ergebnis kann sich hören lassen. Humorvolle Lieder im Dialekt wie „Gschupfte Nudla“, „Scho wieder isch a Liadle gsonga“ oder „Was denkst denn?“ lassen den Hörer immer wieder schmunzeln.

Volkslieder wie „Alle Vögel sind schon da“ oder „Horch, was kommt von draußen rein“ wirken durch neue Arrangements im Zusammenhang von Gesang und Klarinettenmusik ganz neu. Dazwischen erklingen bekannte Instrumentalstücke – beispielsweise der „Radetzky-Marsch“ oder „Mein kleiner grüner Kaktus“.

Die Mischung aus melancholischen, fröhlichen und humorvollen Liedern und Musikstücken macht die CD zu einer abwechslungsreichen und gelungenen Einheit. „Eine echte Seelennahrung in schwieriger Zeit“ findet Helmut Sauter aus Lauterbach.

Die Künstlerinnen von „Lauter Schnättra“ wünschen sich, dass alle Musikliebhaber Zeit finden, sich trotz der Wochen, die uns Corona beschert, kleine Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen, um sich von der Musik berühren zu lassen. So wie Karin Thomas aus Lauingen, die sich diese kleine Auszeit während einer Autofahrt nahm. Die Wirkung des Liedes „Riedträumerei“ inspirierte sie zu folgender Aussage: „Euer Gesang und die Musik hat sich dermaßen mit der blühenden Landschaft verschmolzen, dass ich ganz eintauchen konnte. Ich fühlte mich hinterher entspannt und entschleunigt.“ Rosemarie Gump

Info: Die CD kostet 15 Euro. Sie kann unter www.musikverein-binswangen.de bestellt werden und ist auch bei folgenden Verkaufsstellen erhältlich: Dorfladen Lauterbach, Buchhandlung Eser in Meitingen, Schreibwaren Gerblinger in Wertingen, Schreibwaren und Bücher Roch in Höchstädt sowie Bücher Brenner in Dillingen.

Verschiedenes

BAUSCHÄDEN ODER BAUMÄNGEL?

Ihre Gutachter für Bauschäden und Baumängel
Direkt im Zentrum in der Grottenau 2
www.holzmann-bauberatung.de
Tel.: 0821 | 60 85 65 - 40



- Baubegleitende Qualitätskontrollen
- Haus- und Wohnungsübergaben
- Beweissicherungsverfahren
- Bau- und Sanierberatungen
- Prüfung von Baugutachten
- Baugutachten / -abnahmen
- Immobilienbegehungen



- DEKRA-zertifizierter Sachverständiger für Bauschadenbewertung
- Geprüfter Sachverständiger für Bauschäden und Baumängel des Bundesverbandes Deutscher Sachverständiger im Handwerk
- Sachverständiger für Schäden an Gebäuden (IFBau/Architektenkammer Baden-Württemberg)



Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

MAVICON GmbH
Innenrenovieren und Sanierung Komplett
Oliver Koch
Geschäftsführer

Renovierungen und Sanierungen aus einer Hand.
Seniorenumbauten oder/und Barrierefreie Umbauten
Ausbauten aller Art, Trockenbau

Lohestraße 53, 90425 Nürnberg
Tel.: +49 (0) 821 899 847 60, Mobil: +49 (0) 162 299 40 11
www.mavicon-bau.de, E-Mail: koch@mavicon-bau.de

100% Natur pur!
getrockneter Geflügelgedung in Pelletform
frühzeitig ausbringen
- jetzt wieder da! -
rein organisch – keimfrei – humusbildend
als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen unentbehrlich
10-kg-Sack und 4,5-kg-Sack
GEFLÜGELHOF SEEMILLER
86420 Diedorf/Hausen
Telefon 08238/2681
E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.



Den Glauben leben –
die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter Tel. 0821/50242-53



HAUSGOTTESDIENST FÜR DEN 7. JUNI

Unverständlich für den Verstand

Der Dreifaltigkeit Gottes durch die Feier dieses Geheimnisses näherkommen

$1 + 1 + 1 = 1$
Vater, Sohn und Heiliger Geist sind als drei göttliche Personen nach christlicher Auffassung nur ein Gott. Können die Christen nicht rechnen? Und dazu noch ein Gott, der in sich selbst Gemeinschaft in Liebe ist? Was Verstand und Logik nicht begreifen, erschließt sich in der Feier des Geheimnisses der Dreifaltigkeit.

ERÖFFNUNG

Das Lied „Erhabene Dreifaltigkeit“ – GL 353,1-5 eröffnet die Feier.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A Amen.

Gebet

V Herr, himmlischer Vater, du hast dein Wort und deinen Geist in die Welt gesandt, um das Geheimnis des göttlichen Lebens zu offenbaren. Gib, dass wir im wahren Glauben die Größe der göttlichen Dreifaltigkeit bekennen und die Einheit der drei Personen in ihrem machtvollen Wirken verehren. Darum bitten wir durch Jesus Christus.
A Amen.

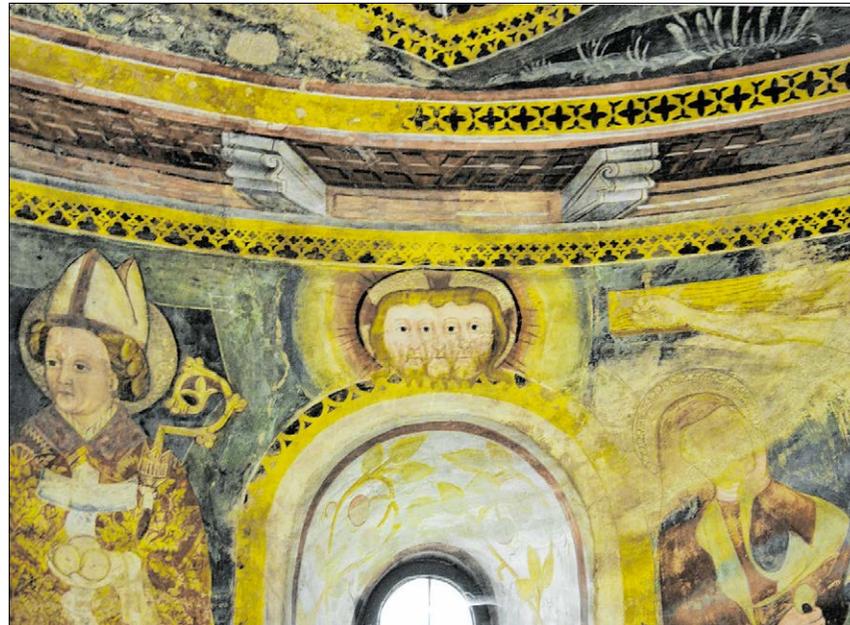
SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Johannes. Joh 3,16-18

Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.

BETRACHTUNG

Der Impuls und die Fragen wollen zum Austausch anregen, wie die Einheit und Dreiheit Gottes im Glauben erfasst und erfahren werden kann.



▲ *Drei Köpfe, aber statt der sechs dazugehörigen Augen nur vier: So hat ein Künstler aus dem zwölften Jahrhundert in der Kirche San Nicola im Schweizer Ort Giorno in der Tessin versucht, die Dreifaltigkeit symbolisch darzustellen.*

Foto: Cassinam/commons.wikimedia.org

Spannend wäre eine Umfrage unter Christen, was sie sich unter dem dreifaltigen Gott vorstellen und welche Beziehung sie zu Vater, Sohn und Heiligem Geist haben. Wissen wir, dass uns der Vater im Himmel liebt, dass sein Sohn Jesus Christus bei uns ist und dass wir den Heiligen Geist in seinen Wirkungen wahrnehmen können?

Wie erfüllend ist es zu erkennen, was den Göttlichen Personen jeweils zu Eigen ist: Wir glauben an den Vater, der alles geschaffen hat. Wir glauben an den Sohn, der uns erlöst hat. Wir glauben an den Heiligen Geist, der uns heiligt und vollendet. Trotzdem stehen am Ende nicht drei Götter. Der eine Gott steht als Vater, Sohn und Geist mit uns in Beziehung. Nicht mathematische Logik kommt hier weiter, sondern nur der Glaube und die Erfahrung mit Gott.

- Wo und wie habe ich die Liebe Gottes, des Vaters, erfahren dürfen?
- Wer ist Jesus Christus für mich? – Freund – Bruder – Herr – Gott?
- Welche Vorstellungen habe ich vom Heiligen Geist? Wann bete ich zu ihm?
- Wer ist Gott, der Dreifaltige für mich?

ANTWORT IM GEBET

V Bekennen wir unseren Glauben an den Dreifaltigen Gott im Großen Glaubensbekenntnis – GL 586,2.

A Ich glaube an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt. Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden. Ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Ich glaube an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherr-

licht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Ich erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.

Fürbitten

V Gott ist die Liebe, in der wir geborgen sind. Bringen wir unsere Bitten zu Gott, dem Vater, durch Christus im Heiligen Geist.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

V Lass alle Menschen, die wenig Liebe in ihrem Leben erfahren haben, dich als Gott der Liebe erkennen.

V Hilf allen, Jesus Christus als ihren Erlöser und Retter anzunehmen.

V Sende Deinen Geist des Friedens, der Gerechtigkeit und Freude.

Vaterunser

V Zu Gott unserem Vater im Himmel wollen wir mit Jesus Christus im Heiligen Geist beten:

V Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Gott, der allmächtige Vater, behüte uns. Er mache uns eins in seinem Sohn. Er sende uns seinen Geist der Liebe. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Mit dem Lied „O heiligste Dreifaltigkeit“ – GL 352,1.5.6 schließt die Feier ab.

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Augsburg, Fachbereich Liturgie, Fronhof 4, 86152 Augsburg.

Die Texte der Hausgottesdienste bietet auch der Internet-Link <https://bistum-augsburg.de/Hauptabteilungen/Hauptabteilung-VI/Gottesdienst-und-Liturgie/Gottesdienste/Hausgottesdienste>.

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der approbierten Einheitsübersetzung.

CITYSEELSORGE

Hilfe für Hörgeschädigte

Frauen fertigen spezielle Corona-Masken mit Sichtfenster

KEMPTEN (pdk) – Der Pfarrsaal von St. Lorenz gleicht einer Näherei mit großem Zuschneidetisch. An drei Nähmaschinen sitzen die Mitarbeiterinnen des Cafés der Cityseelsorge und fertigen Mund-Nasen-Bedeckungen an. Seit neuestem entstehen hier auch Schutzmasken mit eingearbeitetem Plastikfenster im Mundbereich. „Dann ist das Ablesen von den Lippen für Menschen mit Hörbehinderung möglich“, erklären die Frauen.

Das Café der Cityseelsorge in der Landwehrstraße 1 ist wegen der Corona-Pandemie voraussichtlich noch bis nach den Pfingstferien geschlossen. Zu Beginn der Maskenpflicht in Bayern am 27. April hat Café-Leiterin Andrea Zeller in den Einrichtungen der Caritas den Bedarf abgefragt. „Es hat sich herausgestellt, dass viele auch die 3,50 Euro für einen solchen Schutz nicht zahlen können“, erzählt Stephanie Bodner vom Café-Team.

Viele fleißige Hände

Also hat sich die Mitarbeiterie, zu der auch Gudrun Stranzke und Franziska Lehnert, die ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert, zählen, ans Maskennähen gemacht. Ehrenamtliche wie Nicole Hock helfen mit. Seit Anfang Mai wurden bereits rund 350 Exemplare in den Größen XS bis XXL hergestellt, seit kurzem auch die Variante

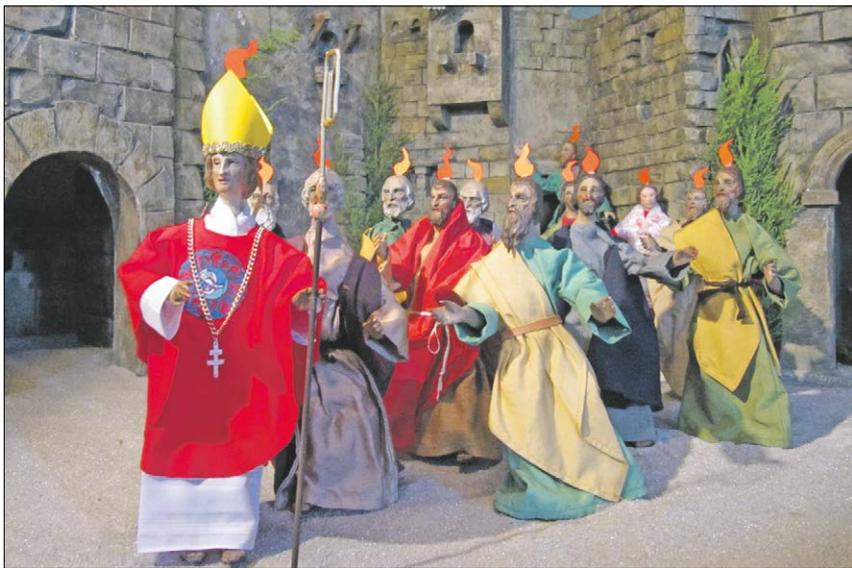
mit dem „Mundfenster“. „Dieses besteht aus Meterware für Plastik-tischdecken“, berichtet Bodner. „Über die Regens-Wagner-Stiftung wurde eine Anfrage gestellt, ob wir solche speziellen Masken nähen können. Jetzt befinden wir uns in der Testphase.“

Der normale Mund-Nasen-Schutz wird in die „Care-Pakete“ der Caritas gesteckt und im Tafel-laden sowie in der Basilika verteilt. Die Masken sind nach Größen sortiert in Fensterbrief-Umschlägen verpackt. Sie werden kostenfrei zur Verfügung gestellt. Spenden nimmt die Aktion Hoffnung gern entgegen.



▲ Judith Krug zeigt eine der Masken mit Sichtfenster im Mundbereich.

Foto: Verspohl-Nitsche



Pfingstdarstellung mit Bischof

MARKTOBERDORF – Seit 16 Jahren gestaltet Martin Tomé mit viel Liebe zum Detail die Jahreskrippe in der Magnuskirche in Marktoberdorf. Der Pfingstdarstellung verlieh Tomé heuer einen ganz besonderen Akzent: Als zwölfter Apostel ist diesmal der ernannte Bischof Bertram Meier zu sehen.

Foto: Tomé



▲ Kirchenpflegerin Rosmarie Mohr (links), Restauratorin Heide Tröger (rechts) sowie Pfarrer Michael Heinrich wählten Anfang März einen geeigneten Platz für das restaurierte Gemälde. Es hängt nun im Eingangsbereich der Pfarrkirche St. Martin in Missen. Die Segnung konnte wegen Corona erst jetzt stattfinden. Foto: Verspohl-Nitsche

PFARRKIRCHE ST. MARTIN

Jetzt wieder strahlend schön

Restauriertes Bild „Krönung Mariens“ gesegnet

MISSEN (pdsf) – Ein gut 300 Jahre altes Altarbild erfreut nach seiner Restaurierung die Gläubigen in der Pfarrkirche St. Martin in Missen. Die Herkunft des Bilds „Krönung Mariens“ von Johann Michael Herz (1725 bis 1790) war eher zufällig entdeckt worden, als Pfarrer Michael Heinrich Recherchen für eine Chronik über das Benefizium St. Wolfgang anstellte.

„Das Gemälde kam nach dem Umbau des Altars im Jahr 1900 ins Benefiziatenhaus und wanderte dann 1960 ins Depot“, erzählt der Geistliche. Nach seiner Restauration fand es nun im Eingangsbereich der Pfarrkirche St. Martin einen würdigen Platz und wurde am Pfingstsonntag gesegnet.

Zahlreiche Werke, die der Immenstädter Künstlerfamilie Herz zugeordnet werden, finden sich in Kirchen und Kapellen des Dekanats

Sonthofen. So gestaltete beispielsweise Georg Anton (1777 bis 1826) in St. Martin den Kreuzweg. Johann Michael Herz malte später das Altarbild „Krönung Mariens“, das um 1900 durch eine Lourdesgrotte ersetzt und ins Benefiziatenhaus gebracht wurde.

Hier lebte der Sohn des Malers, der als Benefiziat in der Kapelle St. Wolfgang tätig war. Jahrzehnte später brachte man das Bild ins Depot, wo es lange ein unbeachtetes Dasein fristete. Pfarrer Heinrich setzte sich mit der Kirchenverwaltung für die Restaurierung ein. Mit Spenden konnte der Auftrag finanziert werden. Er ging an die Kemptener Restauratorin Heide Tröger.

Das vernachlässigte Bild hing im unteren Bereich in Fetzen. „Es hat viel gefehlt“, erinnert sich Tröger. Sorgsam machte sie sich an die Arbeit und versah das Gemälde wieder mit einer Einfassung.

ABGESAGT

Der Kunstsommer entfällt heuer

IRSEE – Der 33. Schwäbische Kunstsommer ist abgesagt. Kultur- und Erwachsenenbildungsveranstaltungen dürfen zwar in Bayern bald wieder stattfinden. Doch wegen der Schließung des Schwäbischen Bildungszentrums bis zum Ende der Sommerferien musste die Schwabenakademie den Kunstsommer (wie alle anderen Sommer-Veranstaltungen) stornieren. Lediglich die Orgelversper mit Tobias Lindner, eine Kooperationsveranstaltung mit der Pfarrei, kann am 12. Juli um 17 Uhr mit einer auf 50 begrenzten Besucherzahl in der Klosterkirche stattfinden.



Kraftvoll zeigte sich dieser Regenbogen in Mindelheim. Der Regenbogen gilt im Judentum und Christentum als Symbol für Frieden und Verbundenheit. Foto: A. Müller



Ein Gottesdienst nur für die Minis

MEMMINGEN – Nur für die Ministranten der Pfarreiengemeinschaft Memmingen gab es einen besonderen Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Josef. Kaplan Florian Bach und die Gemeindeassistentin im Vorbereitungsdienst Maria Hartmann übernahmen die Gestaltung. Im Vorfeld konnten die Minis ein Bild von sich zuhause mit Mundschutz einsenden. Bei einer „Mund-Nasen-Challenge“ winkte ein Eisessen mit Maria Hartmann und Kaplan Bach. Alle hoffen, dass dies noch im Sommer möglich sein wird. Auch Liedvorschläge konnten die Ministranten machen. Aus diesen wurden Lieder für das Liedblatt ausgesucht. Am Eingang der St. Josefskirche bekamen die Ministranten eine Platzkarte und ein Ministrantengewand – und damit ein bisschen „Minitag-Feeling“ – Die Buben und Mädchen konnten zwar nicht ministrieren, durften sich aber endlich mal wieder als „Minis“ fühlen. Bei einem kurzen Anspiel deckten die Organisatoren das „M 6“ aus der Einladung auf: „Memminger Minis machen Messe mit Mundschutz“. Dazu wurde ein Karton-Turm gebaut, auf dem die sechs Wörter des Mottos standen.

Text: Maria Hartmann, Foto: Bernhard Nusstein.

BASILIKA ST. LORENZ

Wie eine „Kleinstkapelle“

Pfarrer Bernhard Ehler segnet neu gestalteten Lichterraum

KEMPTEN (pdk) – Einen neu gestalteten Andachtsraum finden Gläubige im linken Bereich des Westportals der Basilika St. Lorenz in Kempten. Hier können sie vor der Marienstatue Kerzen entzünden und im stillen Gebet verweilen. Nach einer Marienandacht segnete Stadtpfarrer Bernhard Ehler den Lichterraum im Beisein des Künstlers Leopold W. Hafner aus Aicha vorm Wald.

Er sei dankbar für die großzügige Spende eines Ehepaars, die die Umsetzung der Neugestaltung ermöglicht habe, sagte Monsignore Ehler. Die Bedeutung Mariens hob Diakon Ludwig Bolkart hervor: Maria werde nicht nur im Marienmonat Mai verehrt. Sie sei vielmehr das Vorbild für alle Heiligen, weil sie „Ja“ zu Gott gesagt habe.

Einen würdigen Ort für das Entzünden der Kerzen vor der Marienstatue zu schaffen: Das war der Auftrag, den Künstler Hafner vor einiger Zeit aus Kempten erhalten hatte. Mesner Raimund Lux erin-



▲ Stadtpfarrer Bernhard Ehler segnet den vom Künstler Leopold W. Hafner (rechts) gestalteten Lichterraum in der Basilika St. Lorenz. Foto: Verspohl-Nitsche

nete sich an Leopold Hafner sen. (1930 bis 2015), der vor 25 Jahren Altar und Ambo der Basilika neuge-

staltet hatte, und nahm Kontakt zu dessen Sohn auf. „Ich habe mit meinem Entwurf versucht, mehr Ruhe in den Ort zu bringen und eine Konzentration auf die Marienstatue zu lenken“, erklärte Hafner. Die Nische sei komplett neu ausgekleidet worden. Eine behandelte Eisenfläche spiegele nun die Lichter wider, die Madonnenfigur wurde tiefer platziert und werde somit besser in den Blick gerückt. Außerdem gebe es nun eine Sitzmöglichkeit zum Verweilen.

Der Lichterraum habe somit den Charakter einer „Kleinstkapelle“ innerhalb der Basilika erhalten, betonte der Künstler. Eine gute Beraterin sei ihm seine Ehefrau Marion gewesen, die ebenfalls Bildhauerin ist. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege war bei den Arbeiten ebenfalls eingebunden.

Mit dem nötigen Abstand und unter Einhaltung aller Hygieneregeln hatten die Gläubigen anschließend die Möglichkeit, den Lichterraum zu besuchen und eine Kerze zu entzünden.

ZU DEN GEWOHNTEN ZEITEN

Kneipp-Museum wieder geöffnet

BAD WÖRISHOFEN – Das Sebastian-Kneipp-Museum, Klosterhof 1, ist wieder geöffnet. Es kann dienstags bis sonntags von 15 bis 18 Uhr und zusätzlich am Mittwoch Vormittag von 10 bis 13 Uhr besucht werden. Es gelten die allgemeinen Hygieneregeln (Maskenpflicht und 1,5 Meter Abstand). Maximal 15 Besucher werden gleichzeitig zugelassen. Info: www.kneippmuseum.de.

STADTMUSEUM

Neue Ausstellungen und neues Konzept

MEMMINGEN – Nach der Winter- und der Corona-Pause hat das Memminger Stadtmuseum seine Pforten wieder geöffnet. Nicht nur neue Ausstellungsstücke sind zu sehen, es gibt auch eine neue Besucherlenkung. Durch die Weite der Räume könne man in den Memminger Häusern den Abstand gut einhalten, sagte Kulturamtsleiter Hans-Wolfgang Bayer bei einem Ortstermin mit Oberbürgermeister Manfred Schilder und Museumsleiterin Ute Perlitz sowie Künstler Reinhard Blank. Von ihm ist die Ausstellung „Auszeit – Kunst als Klärung“ zu den Themen Reflektion und Selbstfindung zu sehen. Sie wird als Doppelschau mit der Ausstellung „Würde und Idee“ der Videokünstlerin Veronika Dünßer-Yagci gezeigt. Führungen können momentan nicht stattfinden. Außerdem können pro Stockwerk nur zehn Personen eingelassen werden. Das Museum Freudenthal/Altwater im Hermannsbau muss wegen der Auflagen geschlossen bleiben. Auch das Antoniter- und Strigel-Museum ist wieder geöffnet, ebenso die Mewo-Kunsthalle. Der Eintritt in allen Memminger Museen ist frei.



Auf Tauchstation muss man gehen, um wie hier im Mindelheimer Bergwald Waldveilchen zu entdecken. Foto: August Jeckle



beziehungsweise

Wenn es daheim eng wird

Mit Respekt, Solidarität und Humor kann in der Corona-Krise neue Nähe entstehen

Ungewohnte, für viele Menschen noch nie erlebte Zeiten haben die vergangenen Wochen geprägt. Von jetzt auf gleich waren alle Menschen – wie der Volksmund sagt – „im gleichen Boot“. Allerdings keineswegs in ein und demselben Boot, sondern jeder in seinem eigenen. Manche ganz alleine, manche im Kreise ihrer Familie, manche als Paar – ganz auf sich zurückgeworfen. Und das ganz unfreiwillig und ohne Mitspracherecht.

Das war und ist für viele Menschen immer noch eine Herausforderung auf verschiedenen Ebenen. Verunsicherung und Angst, Skepsis und Aufbegehren, Einsamkeit oder Streit sind nur einige Reaktionen auf einer ganzen Palette von Gefühlen, die sich nach dem ersten Schreck gezeigt haben.

Homeoffice und Homeschooling in der gemeinsamen Wohnung schränken das natürliche Bedürfnis nach Rückzug und einem eigenen Bereich erheblich ein. Jeder möchte ungestört arbeiten, spielen oder einfach sein können. Doch das erfordert tägliche Absprachen und klare Regeln: wer belegt wann und mit wem welchen Raum? Wo und wie halten sich die anderen Familienmitglieder währenddessen auf?

Feste Zeiten vereinbaren

Neu vereinbarte Rituale können die Alltagsgestaltung erleichtern. Ein gemeinsames Mittagessen oder Tee trinken, zusammen kochen, einen Film anschauen oder ein Spiel spielen: Solche miteinander verbrachten Zeiten erlauben dann auch andere Zeiten, in denen jeder für sich sein kann – beziehungsweise muss.

Wohl gehen dadurch Spontaneität und gewohnte Freiheiten verloren, doch auf der Gewinner-Seite stehen Entschleunigung, weniger Stress durch üblicherweise häufige oder weite Fahrwege und mehr kostbare Zeit zusammen.

Die Liebe steht in Corona-Zeiten auf einem besonderen Prüfstand.



◀ Durch Kontaktbeschränkungen, Homeoffice und Homeschooling wurde in den vergangenen Wochen das Bedürfnis nach Rückzug und Freiheit stark eingeschränkt. Die so erzwungene Nähe war und ist für Paare und Familien eine große Herausforderung. Sie bietet aber auch Chancen.

Foto: imago images/Westend61

Schlummernde Konflikte können aufbrechen, weil man sich nicht mehr einfach aus dem Weg gehen kann, wenn es schwierig wird. Der Ruf nach Selbstverwirklichung und Individualismus findet weniger Widerhall. Stattdessen erfährt das Entdecken von mehr Zusammenhalt und gegenseitiger Fürsorge eine neue Konjunktur.

Die Konfrontation mit dem Verzicht – zum Beispiel auf körperliche Nähe, Umarmungen, soziale Treffen, kulturelle und sportliche Veranstaltungen und Reisen – trifft alle gleichermaßen. Es kommt darauf an, wie man damit umgeht.

Wird der Frust daheim ausgelebt oder besinnt man sich auf einen höflichen Umgang miteinander? Gelingt es, die Sorgen des anderen ernst zu nehmen, ohne sich zu sehr von seiner Stimmung anstecken oder verunsichern zu lassen? Wie findet man als Paar die richtige Balance von Nähe und Distanz?

Will man diese schweren Zeiten gemeinsam durchstehen, dann ist Empathie gefragt. Sich in die Bedürfnisse und Belange des anderen

hineinversetzen, Gespräche wagen, sich selbst ein Stück zurücknehmen und zuhören: das birgt die Chance, einander neu oder besser kennenzulernen und einmal hinter die Fassaden zu blicken.

Sich tiefer kennenlernen

Bei Paaren, die schon länger zusammen sind, werden möglicherweise noch einmal Unterschiede deutlich, insbesondere im Umgang mit Ängsten, Einschränkungen und existentiellen Sorgen und Herausforderungen.

Entsteht darüber Streit, kann es helfen, innezuhalten, den „Stein des Anstoßes“ klar zu benennen, ihn symbolisch vor sich hinzulegen und ihn sich gemeinsam anzuschauen. Mit Zeit, Höflichkeit und Ich-Botschaften statt Vorwürfen kann es gelingen, mehr Interesse für die bislang vielleicht fremden Seiten des Partners zu entwickeln und die Unstimmigkeiten in ein neues und tieferes Kennenlernen zu verwandeln.

Sehr wichtig ist es, Humor eine Chance zu geben, spielerisch mit

den eigenen Schwächen und denen des Partners umzugehen. Lachen kann ja bekanntlich eine angespannte Situation (und auch den Körper) rasch entspannen.

Für frisch verliebte Paare war es eine große Herausforderung, lange Zeit ohne einander zu verbringen – oder im umgekehrten Fall plötzlich auf unbestimmte Zeit sehr eng beieinander zu sein. Kreativität und Rücksichtnahme wurden in dieser Zeit zu Königsdisziplinen.

Für alle war und ist es in diesen Zeiten eine große Lernaufgabe, sich im Akzeptieren zu üben, eine neue Solidarität zu entdecken und die Chance zu ergreifen, respektvoll und wertschätzend miteinander umzugehen. Die durch die Krise neu erworbene Rücksichtnahme, Fürsorge und Solidarität verdienen es, weiter gepflegt und ausgebaut zu werden.

Cordula von Ammon

Die Autorin ist Diplom-Pädagogin, Systemische Paartherapeutin, Kommunikationstrainerin und Coach. Sie arbeitet in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Lindau.

40 Zenta hatte eine weitere schlechte Angewohnheit, vor der es mir in ihrer Küche grauste. Abspülen durfte ich zwar nicht, das blieb – wie das Kochen – Chefsache, aber Abtrocknen war mir gestattet. Dagegen war eigentlich nichts einzuwenden. Doch dabei musste ich immer wieder mit ansehen, wie sie ihre Zähne aus dem Mund nahm, im Spülwasser schwenkte und wieder einsetzte. Anschließend wusch sie unbekümmert Teller, Töpfe und Besteck in diesem Wasser ab. Jahrelang schwieg ich auch dazu und ekelte mich nur im Stillen.

Zwei Jahre, nachdem der Anbau bezogen und unsere Schulden längst getilgt waren, erklärte mir Paul am Abend in unserer Schlafkammer: „In den nächsten Tagen werde ich meine Mutter bitten, dass sie mir endlich den Hof überschreibt.“ „Du wirst schon wissen, was du tust“, entgegnete ich.

Dass ich auf diese Mitteilung so verhalten reagierte, hatte einen Grund. Von ihm hatte es bereits eine erste Anfrage dieser Art gegeben, ein Jahr nach unserer Hochzeit. Damals lehnte Pauls Mutter sein Ansinnen mit folgender Begründung ab: „Da steckt doch nur deine Madame dahinter. Sie kann es wohl nicht erwarten, Herrin auf dem Hof zu werden? Wir wollen doch erst mal sehen, wie die sich anstellt. Außerdem bist du noch zu jung, um die Verantwortung für das Anwesen zu übernehmen.“

Damit hatte sich mein Mann einstweilen zufriedengegeben. Aber er fühlte sich in seinen Aktivitäten immer gebremst, denn vor jeder Veränderung, die er am Anwesen vornehmen wollte, musste er bei seiner Mutter, der Hofbesitzerin, bitten und betteln. Bereits am folgenden Tag nach dem Nachtessen fasste sich Paul ein Herz und sprach das heikle Thema an: „Mama, ich meine, jetzt ist es an der Zeit, dass du übergibst.“

Zunächst sagte sie gar nichts. Sie dachte wohl über Gegenargumente nach. Da ihr offensichtlich keines einfiel, fragte sie: „Warum hast es jetzt auf einmal so eilig?“ „Wieso eilig? Seit meiner ersten Anfrage sind drei Jahre vergangen. Inzwischen bin ich alt und erfahren genug, um Bauer auf dem Hof sein zu können.“ „In Wirklichkeit bist du's ja, nur noch nicht auf dem Papier. Du kannst doch schalten und walten, wie du willst.“

„Auf den Feldern und im Stall, ja. Aber nicht, was das Haus angeht. Ich hab da so einige Pläne, wie man es moderner und attraktiver gestalten könnte. Ich möchte zum Beispiel endlich eine Zentralheizung einbauen lassen.“ „Bis jetzt sind wir ganz gut ohne ausgekommen.“

Der Fluch der Altbäuerin



Paul und Marianne bauen zweistöckig an, um mehr Platz für Feriengäste zu schaffen. Es gibt künftig sogar einen hellen und geräumigen Frühstücksraum mit Buffet. Diese Investition lohnt sich. Sogar Pauls Schlafprobleme lassen sich dadurch lösen. Nur das Zusammenleben mit Zenta gestaltet sich weiterhin schwierig. Marianne leidet sehr unter manchen Angewohnheiten ihrer Schwiegermutter.

„Aber nicht mehr lange. Die Urlauber begnügen sich nicht mehr mit überschlagenen Zimmern. Sie möchten es warm haben. Rundum bauen die Bauern Heizungen ein. Wenn wir nicht nachziehen, werden uns die Gäste wegbleiben.“ „Also gut, bau sie ein“, antwortete sie mit säuerlichem Gesicht. „Ich will ja nicht so sein.“ „Dazu brauche ich aber wieder einen Kredit von der Bank. Die machen sich schon lustig über mich, weil du immer, wie bei einem kleinen Bub, mitgehen musst zum Unterschreiben.“

Das wollte sie anscheinend doch nicht, dass sich ihr geliebter Sohn lächerlich machte. Zähneknirschend gab sie nach: „Also gut. Wann willst du zum Notar?“ Nun hatte Paul gewonnen. Er bekam schon bald einen Termin bei einem Rechtsanwalt von der Landwirtschaftskammer. Dieser setzte einen Übergabe-Vertrag auf, in dem genau festgelegt wurde, welche Rechte und Pflichten beide Seiten hatten. Dann begaben sich Mutter und Sohn zum Notar, damit er das Ganze beurkundete. Danach konnte der Jungbauer endlich als neuer Besitzer ins Grundbuch eingetragen werden.

Nun hatte er die Hand frei, um auf dem Hof Anschaffungen tätigen und im Haus Änderungen nach seinem Gutdünken vornehmen zu können. Doch immer, wenn er eine neue Idee hatte, was wir noch ändern oder anschaffen könnten – das war auch schon vor dem Übergabe-Vertrag so gewesen –, versuchte ich

ihn zu bremsen: „Paul, das hat doch noch Zeit. Lass uns warten, bis wir wieder genug zusammengespart haben, damit wir nicht schon wieder Geld aufnehmen und Zinsen zahlen müssen.“ „Das verstehst du nicht, Nannerl“, erklärte er mir. „Wir müssen Schulden machen, wenn wir vorwärtskommen wollen. Wir zahlen doch nicht die Zinsen, das machen die Urlauber.“ Irgendwie musste ich ihm recht geben.

Für mich war es ein langwieriger Lernprozess gewesen, bis ich endlich begriffen hatte, dass ich mit meiner Schwiegermutter besser klarkam, wenn ich zu allem Ja und Amen sagte, selbst wenn sie mir direkt ins Gesicht log. Eines Tages aber explodierte ich, wie ein Kessel, der dauernd unter Dampf stand.

Alles begann so harmlos, in den ersten Maitagen 1980. Paul hatte wie jedes Jahr seinen Dienst bei der Liftgesellschaft beendet, und unsere letzten Wintergäste waren kurz nach Ostern abgereist. Der Frühling hielt mit bunten Blumen und munterem Vogelgezwitscher Einzug. Den ganzen Tag hatte ich im Garten gearbeitet und mich gut gefühlt.

Doch am Abend, als ich das Geschirr abtrocknen sollte, grauste es mir erneut. Die Schwiegermutter zog ihre Zahnprothese wieder einmal durchs frische Spülwasser, bevor sie mit dem Spülen begann. Mein Gesicht muss wohl noch von den Spuren des Ekels gezeichnet gewesen sein, als ich mich in unsere Schlafkammer zurückzog. Mein Mann fragte: „Welche

Laus ist dir denn über die Leber gelaufen? Du machst ja ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter. Und das an solch einem herrlichen Tag.“

Nun sprudelte es aus mir heraus. Ich beschrieb ihm die Unarten seiner Mutter, vor denen es mir schon seit Jahren bei der Küchenarbeit grauste. „Das Problem lässt sich leicht aus der Welt schaffen“, meinte Paul. Fragend schaute ich ihn an. „Willst du ihr etwa sagen, dass sie das unterlassen soll? Was meinst du, was dann los ist?!“

„Nein“, antwortete er. „Ich denk an eine ganz andere Lösung. Sie bekommt ihre eigene Küche, in der kann sie schalten und walten, wie sie will, und du brauchst dir das nicht mehr anzuschauen und kannst endlich selbst kochen.“ Wieder blickte ich ihn fragend an. „Neben unserem Bad ist doch ein Raum übrig geblieben. In den lässt sich ohne viel Aufwand eine Küche einbauen.“

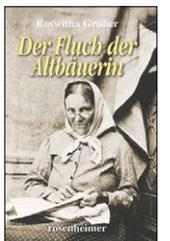
Bereits am nächsten Abend, ich hatte die Kinder zu Bett gebracht und anschließend abgetrocknet, gesellte sich Paul zu uns in die Küche und bat seine Mutter und mich, am Tisch Platz zu nehmen. Kaum dass wir saßen, schnitt er das bewusste Thema an. Ganz sachte und diplomatisch, wie mir schien. „Mami, du solltest dir mehr Ruhe gönnen. Wir können nicht verlangen, dass du stets für unsere wachsende Familie kochst. Deshalb meine ich, es wäre langsam an der Zeit, den Kochlöffel an Marianne weiterzureichen.“

Der Mutter fiel die Kinnlade herunter. Doch schnell hatte sie sich wieder gefasst: „Sag doch gleich, wie es ist, ich koche ihr nicht gut genug.“ „Das behauptet niemand. Allerdings würde sie auch gern mal etwas kochen, was sie von daheim gewohnt ist.“ „Und was ist mit mir? Soll ich etwa das Zeug essen, das die kocht?“ „Aber nein, Mami. Du bekommst deine eigene Küche und kochst dir weiterhin das, was dir schmeckt.“ „Und wo soll das bittschön sein?“

Auch darauf wusste der Sohn eine Antwort: „Du weißt doch, in unserem Anbau ist noch ein Kammerl übrig. Eigentlich wollten wir das selbst nutzen, als Abstellkammer oder als Schuhschrank. Aber wir überlassen es dir. Dort werde ich eine nette kleine Küche für dich einrichten, mit Essplatz und allem, was du brauchst.“ Da ging es aber los!

► Fortsetzung folgt

Der Fluch der Altbäuerin
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG
ISBN:
978-3-475-54804-8



SAMSTAG 6.6.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: Glockenläuten** aus der Klosterkirche in Vornbach am Inn.
18.45 MDR: Glaubwürdig. Auf Umwegen fand Sebastian Kollwe seinen Traumberuf als Sozialassistent im Altenpflegeheim.

▼ Radio

- 17.55 BR2: Zum Sonntag.** Kardinal Reinhard Marx.
20.05 Deutschlandfunk: Hörspiel des Monats. Wenn das noch geht, kann es nicht so schlimm sein. Von Benjamin Maack. NDR 2020.

SONNTAG 7.6.

▼ Fernsehen

- 👁 **10.15 BR: Katholischer Gottesdienst** aus St. Michael in Tübingen. Zelebrant: Pfarrer Thomas Steiger.
17.30 ARD: Echtes Leben. Diagnose unheilbar. Was am Ende zählt. Reportage.

▼ Radio

- 7.05 Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Abgesagt! Das Gelübde von Oberammergau in Zeiten von Corona. Von Stefan Förner, Berlin (kath.).
8.30 BR2: Evangelische Perspektiven. Einfache Erklärungen in einer komplexen Welt. Warum Menschen an Verschwörungstheorien glauben.
10.05 Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst aus St. Theresia Vom Kinde Jesu in Oberhausen. Zelebrant: Pastor Hans-Werner Hegh.
20.00 Radio Horeb: Standpunkt. Wirtschaftlicher Lockdown in der Corona-Pandemie – Ist der Kapitalismus am Ende?

MONTAG 8.6.

▼ Fernsehen

- 19.40 Arte: Wem gehört das Heilige Land?** Eine Kölnerin und ein Bonner sind in einen Siedlungsblock im Westjordanland gezogen. Reportage.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Eva-Maria Will, Köln (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 13. Juni.
19.30 Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature. Die Guten zu sein, reicht nicht mehr. Nichtregierungsorganisationen unter Legitimationsdruck.

DIENSTAG 9.6.

▼ Fernsehen

- 22.15 ZDF: 37 Grad.** Jetzt bestimme ich! Generationswechsel im Familienbetrieb. Dokumentation.

▼ Radio

- 9.05 Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 150 Jahren: Der britische Schriftsteller Charles Dickens gestorben.
10.00 Radio Horeb: Lebenshilfe. Magersucht: Dem Tod nah. Von Gott gesucht und gefunden. Gast: Marion Mohr.

MITTWOCH 10.6.

▼ Fernsehen

- 10.30 BibelTV: Alpha und Omega.** Auch bei uns? Verschwörungsglaube und Antisemitismus in Baden-Württemberg. Talk.
 👁 **19.00 BR: Stationen.** Lebenstraum geplatzt. Magazin.

▼ Radio

- 21.30 Deutschlandfunk Kultur: Alte Musik.** Georg Friedrich Händel und die „jungen Wilden“ an der Hamburger Oper. Von Bernhard Schrammek.
22.05 Deutschlandfunk: Spielweisen. Wortspiel. Der Dirigent Robin Ticciati erläutert die 1. Sinfonie von Gustav Mahler.

DONNERSTAG 11.6.

▼ Fernsehen

- 9.15 SWR: Ein Blumentepich für den Herrn.** Fronleichnam im Südwesten.
 👁 **10.00 ARD: Katholischer Gottesdienst zu Fronleichnam** aus der St.-Ansgar-Kapelle in Hamburg. Zelebrant: Erzbischof Stefan Heße.

▼ Radio

- 10.00 Radio Horeb: Pontifikalamt zu Fronleichnam** aus dem Kölner Dom. Zelebrant: Kardinal Rainer Maria Woelki.
21.05 Deutschlandfunk: JazzFacts. Brothers in Jazz. Die musikalischen Projekte von Bernhard und Peter Meyer. Von Anja Buchmann.

FREITAG 12.6.

▼ Fernsehen

- 20.15 ProSieben: Exodus: Götter und Könige.** Monumentalfilm über den Auszug der Israeliten aus Ägypten. USA/GB 2014.

▼ Radio

- 20.05 Deutschlandfunk: Feature.** Jenseits des Ponyhofs oder: Verliert ein eingeschränktes Leben seinen Wert? Von Jörn Klare.
21.40 Radio Horeb: Komplet. Pater Andreas Pohl, Wallfahrtsseelsorger.

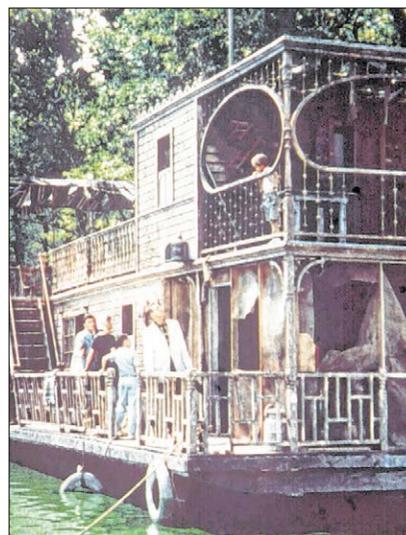
👁: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Ein Festmahl für die Glaubenstreuen

Um 1870 leben in einem dänischen Fischerdorf die beiden strenggläubigen Schwestern Martine (Birgitte Federspiel, rechts) und Filippa (Bodil Kjer, links). In dem Drama „**Babettes Fest**“ (Arte, 7.6., 9.40 Uhr) weisen die beiden bildschönen Frauen ihre Verehrer aus Glaubensgründen ab. Eines Tages nehmen sie die Köchin Babette (Stéphane Audran) in ihrem Haus auf. Als diese in der Lotterie gewinnt, bewirbt sie die pietistischen Bewohner des Ortes mit einem unvergesslichen Mahl. Papst Franziskus zitiert in seinem Schreiben „Amoris Laetitia“ eine Szene des Films und verweist dabei auf „die Freude, anderen Vergnügen zu bereiten“. *Foto: A-S Panorama Film Int.*



Das Kindermädchen bewährt sich

Als Rechtsanwalt ist Tom Winters (Cary Grant, im Sakko) unschlagbar. Privat stößt er jedoch an seine Grenzen: Nach dem Tod seiner getrennt lebenden Frau muss er sich um die drei gemeinsamen Kinder kümmern. In der Komödie „**Hausboot**“ (3sat, 11.6., 20.15 Uhr) sucht Tom ein Kindermädchen – und gerät an die ebenso attraktive wie resolute Cinzia (Sophia Loren), die die Sprösslinge bald in ihr Herz schließen. Als neue Bleibe mietet er aus einer Not heraus ein Hausboot. Als Cinzia einen Verehrer bekommt, merkt Tom allmählich, dass er mehr für sein Hausmädchen empfindet. *Foto: ZDF/rbb/WDR/DEGETO*

Weinstock und menschliche Arbeit

Mit seiner langen Geschichte ist Wein zum Kulturgut geworden, das zum Genießen einlädt. In der Reportage „**Ein guter Grund zu feiern**“ (ZDF, 11.6., 17.45 Uhr) begibt sich Benediktiner-Pater Nikodemus Schnabel auf die Reise, um das Geheimnis guten Weins zu ergründen. In einem Würzburger Weingut beginnen die Lesevorbereitungen: Der Rebstock muss stellenweise entblättern und die Tanks und Fässer im Keller müssen geputzt werden. Bei der mühevollen Arbeit denkt der Pater an einen Satz, den er als Priester im Gottesdienst schon oft gesprochen hat. Dieser nennt den Wein „die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit“.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Das Leben hinter Klostermauern

Warum gehen Menschen heute noch ins Kloster – nicht nur für ein hippe Schweigewochenende, sondern für den Rest ihres Lebens? Was bewegt moderne Menschen dazu, sich einem religiösen Orden anzuschließen und dauerhaft auf Partnerschaft, Besitz und Selbstbestimmung zu verzichten?

16 Frauen und Männer im Alter von 23 bis 92 Jahren, vom Physiker bis zur Bierbrauerin, erzählen von ihrem persönlichen Weg in das Ordensleben und antworten auf spannende Fragen: Wann haben sie den Ruf in dieses heute ungewöhnliche Lebensmodell verspürt? Wie sieht der Alltag im Orden aus? Welche Herausforderungen sind am größten? Haben sie die Entscheidung je bereut? Und was macht sie wirklich glücklich?

Wir verlosen fünf Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
10. Juni

Über das Buch „die Heimwerkerbibel“ aus Heft Nr. 21 freut sich:
Irmgard Herb,
86633 Neuburg a.d. Donau.

Die Gewinner aus Heft Nr. 22 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

wagen, sich ...	Oberflächenform	Haustier-nahrung	▽	elektro-statische Einheit (Abk.)	▽	Fremd-wort für innen	das Uni-versum	norddt.: Ruß	Fang-seil	▽	unbe-schrie-ben (Papier)	▽
▷	▽			▽		Müll	▷	▽			2	
▷								4	unter-gehen		südam. Vieh-zucht-farm	
Bestand an Sport-pferden		Anti-transpi-rant (Kw.)	▷			nicht machen	▷					
▷												
Spreng-körper		erster dt. Bundes-kanzler								Ver-kaufs-pavillon		englisch: nach, zu
▷		3				oliv-grüner Papagei	▷				Töpfer-material	
Fasa-nen-vogel	Denkmal										6	
Honig-wein	▷					Tönung der Ge-sicht-farbe			Platz-mangel			
„...-Man-Show“	▷			Brücke in Venedig	▽	voraus-gesetzt, falls	Haupt-stadt Öster-reichs	Jupiter-mond	unbe-stimmter Artikel	▷		
▷						Haupt-stadt von Litauen	▷					alles ohne Aus-nahme
ugs.: Gewehr				Indianer in Süd-amerika	▷			5	Noma-denvolk in West-afrika		7	Revue-theater in Paris
Kurort in Südtirol	▷					franzö-sisch: Freund		brasil. Fußball-legende	▷			
▷		8		ein Umlaut		Lachs-forelle	▷				Ziffern-kennung (engl.)	
Fluss durch Gerona (Span.)		kleinstes Teilchen	▷					Ver-letzung	▷			
Gegen-teil von Praxis	▷								Staat in Südost-asien	▷		

DEKE-PRESS-202023

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Genügsames Gebirgspferd
Auflösung aus Heft 22: **WEISHEIT**

	P	L	H									
V	A	L	U	T	A		A	M	A	S	I	S
A	K	U	T		G	A	L	O	S	C	H	E
E	T		S	E	I	L	B	A	H	N		
	L	O	S						I	A		
L	E	N	Z						F	O	R	S
	I	I							B	R	I	C
	U	H							T	H	M	
M	E	M	O						H	E	U	
	I	L	K	U					A	B	S	
E	S	K	A	L	A	T	I	O	N	E	S	
D	I	O	R	E					E	N	R	W
Z	I	O	N		F	I	R	S	T	E	T	O
F	L	A	D	E	N		F	I	R	S	T	E
E	S	P	E		P	A	R	T	O	U	T	

„Ich glaube, wegen des Baumaterials muss ich mit unserem Architekten mal ein ernstes Wort reden!“

Illustrationen:
Jakoby



Erzählung

Das Schließfach

Ein Ratekrimi von Jens Klausnitzer



Ich bin Pfarrer David Schwarz von der Pfarrgemeinde St. Antonius, deren Mitglied auch Franziska Schwarz ist – Kriminalhauptkommissarin und außerdem Ehefrau meines Bruders Martin. Weil ich manchmal zufällig in der Nähe bin, wenn ein Mensch einmal den rechten Weg verlässt und meine Schwägerin ermitteln muss, möchte ich ihr helfen. Und gemeinsam mit Ihnen ihren neuen Fall aufklären, den Fall mit dem Schließfach ...

„Was hast du denn heute so vor?“, erkundigte sich meine Schwägerin Franziska telefonisch und sehr vorsichtig bei mir. Weil ich sie gut genug kannte, dachte ich mir schon, dass sie nicht wirklich wissen wollte, was ich an diesem Dienstag vorhatte. „Einen Kuchen backen, 100 Meter Glasfaserkabel verlegen, einen Marathon laufen, den Parkplatz an unserer Kirche mit Platten auslegen und duschen. Sonst nichts!“, zählte ich deshalb scherzhaft auf.

Franziska lachte ihr helles Lachen, mit dem sie meinen Bruder damals endgültig für sich gewonnen hatte, wurde aber sofort wieder ernst. „Wir brauchen wieder einmal eine absolut vertrauenswürdige Person, wir brauchen wieder einmal dich!“

Die Polizei in Person meiner Schwägerin brauchte mich, weil wieder einmal ein Hund entführt worden war. Aber diese Besitzerin

hatte nicht einfach stillschweigend das Lösegeld gezahlt, sondern sich an die Polizei gewandt. Die Übergabe des Lösegeldes sollte am Hauptbahnhof stattfinden.

Auf einem Parkplatz in der Nähe übergab mir einer von Franziskas Kollegen das Handy der Hundehalterin, über das der Entführer mit mir Kontakt aufnehmen würde. Meine Schwägerin sah mich lange an, so lange, dass ich Angst in ihren Augen sah. Angst um mich. „Er selbst kennt dich angeblich nicht, aber er hat ausdrücklich dich als Geldboten gefordert, weil einer seiner Bekannten dich kennt. Sagte er. Pass bitte auf dich auf, ich möchte nicht, dass dir etwas passiert!“

Als ich um exakt 15 Uhr wie angewiesen durch die Bahnhofshalle schlenderte, klingelte das Handy. Ich bekam die Anweisung, die Plastiktüte mit dem Geld in das Gepäckschließfach 14 zu legen, den Code dieses Faches auf „0001“ einzustellen und zu verschwinden.

Die Schließfächanlage stand direkt hinter mir. 21 Fächer insgesamt, immer sieben Fächer nebeneinander und drei übereinander. Links oben in der Ecke Fach eins, rechts daneben Fach vier und rechts unten in der Ecke Fach 21.

Ich öffnete also das Fach, warf eine Münze in den dafür vorgesehenen Schlitz, stellte den Code ein, legte die Tüte ab, drückte die



Tür zu und ging. Während ich zum Ausgang lief, sah ich mich doch noch einmal um, obwohl es mir die Beamten, die draußen das Gebäude sicherten, strikt verboten hatten.

Drei Jungen standen nun an den Schließfächern. Ich erschrak, denn es waren drei Jungen aus meiner Gemeinde! Timo öffnete das zweite Fach von rechts in der dritten Rei-

he von unten, Malte hantierte an dem fünften Fach von links in der zweiten Reihe von oben herum und Boris tat irgendetwas am vierten Fach von rechts in der dritten Reihe von oben. Ein Täter also, und zwei Freunde zur Ablenkung ...

Wissen Sie, wer der Täter war?

Lösung: Malte ist der Täter! Nach der Anordnung der Schließfächer („... links oben in der Ecke Fach eins, rechts daneben Fach vier ...“) ist das Fach mit dem Lösegeld (14) auch das „fünfte Fach von links in der zweiten Reihe von oben“ – weil an diesem Fach Malte beobachtet wird, kann nur Malte der Täter sein!

Sudoku

2	8	9		6	5		4
	7					1	3
			7	4	8		9
	6	5	3	9	1	7	
7	1	3				9	2
		8	1	2	7		4
	4					2	6
6	9	7	4				8
1	3		8	7	6		9

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 22.

5		2		3	1			
					5	4	3	
6	3			2			9	
4	8	7	2					3
		6	1	5	4			7
				8		2		6
8	6		5				2	9
		3	9	1				
						3	6	





Hingesehen

In Italien dürfen seit kurzem wieder Gottesdienste stattfinden – unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen. Um diese befolgen zu können und das Risiko einer Ansteckung für die Gläubigen gering zu halten, finden vielerorts Gottesdienste im Freien statt. Im Bild teilt ein Priester mit Mundschutz und Handschuhen während einer Messe im „Santuario della Madonna del Divino Amore“ (Heiligtum Unserer Lieben Frau von der Göttlichen Liebe) in Rom die Kommunion aus. *red/Foto: KNA*

Wirklich wahr

Ein Priester im mexikanischen Jalostotitlán hat während der heiligen Messe für Aufsehen gesorgt. Pfarrer Miguel Domínguez García (61) feierte gerade einen Gottesdienst mit seiner Gemeinde, als plötzlich sein Handy klingelte. Er unterbrach die Zeremonie und nahm den Anruf entgegen (*Symbolbild*) – es war Papst Franziskus höchstpersönlich.



te Domínguez García den Lautsprecher seines Geräts, sodass Franziskus der Gemeinde einen Gruß übermitteln konnte. Die versammelten Gläubigen reagierten mit Applaus. Ein Video von dem Ereignis wurde im Internet mittlerweile tausendfach angeklickt.

Domínguez García ist ein Bekannter des Papstes. Die beiden kennen sich seit Jahren und telefonieren hin und wieder miteinander.

Text/Foto: KNA

Nach einem kurzen privaten Gespräch aktivier-

Wieder was gelernt

1. Mit welchem Feiertag steht Fronleichnam in Verbindung?

- A. Pfingstmontag
- B. Ostersonntag
- C. Karfreitag
- D. Gründonnerstag

2. Wie wird Fronleichnam im Englischen bezeichnet?

- A. Corpse of Christ
- B. Bones of Jesus
- C. Corpus Christi
- D. The Lord's Body

0 2 2 :uns01

Zahl der Woche

2,23

Millionen Organspendeaussweise sind von Januar bis Ende April dieses Jahres bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung bestellt worden. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (1,69 Millionen) ist das ein Anstieg von 33 Prozent. Auch die Nachfrage nach Informationsbroschüren mit integriertem Ausweis wuchs demnach. Die Daten gehen aus einer Antwort des Bundesgesundheitsministeriums auf eine Frage von Grünen-Parteichefin Annalena Baerbock hervor.

Im Januar hatte der Bundestag über eine Neuregelung der Organspende entschieden. Die Mehrheit stimmte für ein Modell, das Baerbock mitentwickelt hatte: Die Bereitschaft zur Organspende kann von 2022 an in ein Onlineregister eingetragen werden. Das Gesundheitsministerium hat zu dessen Umsetzung eine Projektgruppe einrichten lassen, die von Sicherheits- und Datenschutzexperten begleitet wird. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 33,30. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Leisten wir Gott Gesellschaft!

Ein Kontakt ist trotz Corona möglich: Die Dreifaltigkeit hat keine Berührungängste

Vielleicht erinnern Sie sich, dass ich Sie im letzten Jahr zum Dreifaltigkeitssonntag zu einer kleinen „Kirchenführung“ eingeladen und in die Basilika Waldsassen mitgenommen hatte. In diesem Jahr möchte ich mit Ihnen weitergehen und zwar auf den nahe bei Waldsassen gelegenen Glasberg. Er ist vor allem wegen seiner Wallfahrtskirche bekannt, die dort oben Ende des 17. Jahrhunderts erbaut wurde.

Die sogenannte Kapplkirche stellt in ihrer Bauweise das Geheimnis des dreifaltigen Gottes dar: markant außen die drei Türme und im Inneren die drei halbrunden Kapellen, die je dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist gewidmet sind. Immer wieder taucht in der Gestaltung die Zahl drei als Hinweis auf den dreifaltigen Gott auf. Ein architektonisches und künstlerisches Glaubensbekenntnis.

Aber ich will Ihnen nicht die Kapplkirche erschließen, sondern etwas, das in diesem Jahr ausfallen muss: das Kapplfest. Gut bayrisch oder mehr noch menschlich, verbindet sich ja das Patrozinium der Kapplkirche mit einem weltlichen Fest auf dem Platz vor der Kirche. Bratwürste und Bier stehen quasi an erster Stelle und dann gibt es Stände mit allerlei Nützlichem für den Alltag.

Für die Menschen hier ist das eine wichtige und geschätzte Tradition und vor allem auch eine Gelegenheit zur Begegnung und zum Austausch. Wallfahrt und Fest, Kirche und Wirtshaus, ja im Letzten die Sehnsucht nach einer Brücke zwischen Himmel und Erde.

Was ist wesentlich?

Es ist nicht schön, dass das Kapplfest ausfallen muss. Umso mehr regt mich das zum Nachdenken an. Schnell könnte ich ja sagen, so bleibt mehr Raum für das Wesent-



▲ Die Dreifaltigkeitskirche Kappl, eine der eigenartigsten Kirchenschöpfungen Deutschlands. Foto: Harald Helmlechner/gem

liche, die Verehrung des dreifaltigen Gottes. Die Wallfahrtskirche muss sich nicht gegen das „weltliche Treiben“ behaupten. Nun steht wirklich der geistliche Charakter des Festes im Mittelpunkt.

Gott dort – Mensch hier?

Doch schon spüre ich, wie ich mich selber in ein Dilemma hineinmanövriere und einer ganz grundlegenden Spannung unseres Glaubens ausweichen möchte. Denn da Gott von allem Anfang an diese Welt und die Menschen als gute Schöpfung wollte und er selbst in Jesus Christus Mensch und damit einer von uns und mit uns geworden ist, funktionieren die Aufteilungen „Gott dort – Welt beziehungsweise Mensch hier“ nicht. Gott ist Beziehung – das ist für mich ein ganz wesentlicher Ansatz, die nicht ganz einfache Rede vom dreieinigen Gott zu verstehen und zu erklären.

Poetisch geist- und kraftvoller hat das der Schweizer Pfarrer und Dichter Kurt Marti formuliert:

„Am Anfang also Beziehung.
Am Anfang Rhythmus.
Am Anfang Geselligkeit.
Und weil Geselligkeit: Wort.
Und im Werk, das sie schuf,
suchte die gesellige Gottheit sich neue Geselligkeiten.
Weder Berührungängste noch hierarchische Attitüden.

Eine Gottheit, die vibriert vor Lust, vor Leben.
Die überspringen will auf alles, auf alle.“
(Kurt Marti, Die gesellige Gottheit. Ein Diskurs, 2004)

Gott ist Beziehung, Rhythmus, Geselligkeit. Gerade deswegen dürfen wir doch unsere menschlichen Ausdrucksformen von Beziehung nicht von Gott abtrennen, sondern müssen sie als „Fährten“ (so der erst kürzlich verstorbene Theologe Gottfried Bachl) sehen und uns darin auf die Spurensuche nach Gott in der Welt und im eigenen Leben machen.

Neue Sehnsucht geweckt

Gottesdienst und Gebet als ritualisierte „Geselligkeit“ sind natürlich etwas anderes als ein weltliches Fest. Dennoch soll und muss auch dort etwas vom Vibrieren und Überspringen Gottes erfahrbar werden. Und das hört mit dem Segen am Ende nicht auf, sondern geht weiter in den unmittelbaren Begegnungen und Gesprächen im Anschluss und erst recht bei einem Fest.

Mit der Corona-Pandemie sind leider diese Gelegenheiten immer noch eingeschränkt, aber die letzten Wochen haben eine neue Sensibilität dafür geweckt, hoffentlich auch für unsere Beziehung zu Gott,

für eine neue Sehnsucht nach ihm, so wie er sich nach uns Menschen sehnt – ohne „Berührungängste“.

Er genügt sich nicht selbst, weil er in sich selbst Beziehung, Austausch und Kommunikation ist. Legen wir also ruhig so manche theologische und spirituelle Berührungängste ab, denn hier ist trotz Corona Kontakt ausdrücklich erlaubt. Leisten wir Gott Gesellschaft!



Kontakt:

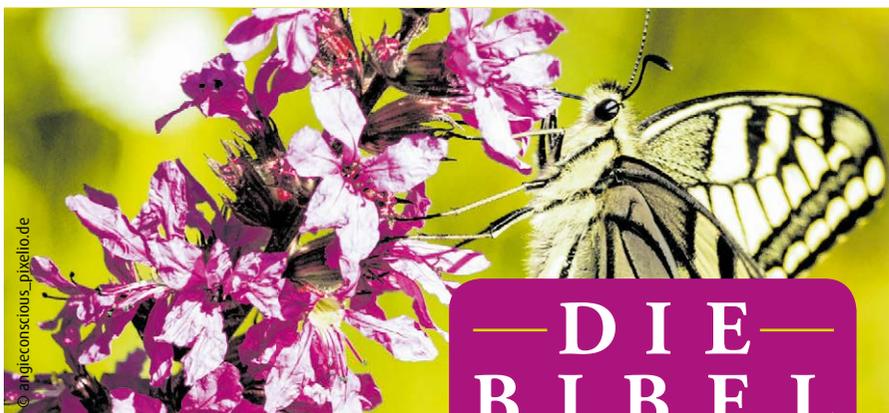
Dekan Dr. Thomas Vogl ist Stadtpfarrer in Waldsassen und Prediger bei den Morgenfeiern des Bayerischen Rundfunks. Seine Adresse: Basilikaplatz 6, 95652 Waldsassen
E-Mail: pfarrer@pfarrei-waldsassen.de

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Steyler Mission, Sankt Augustin. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt von Kirche in Not Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

500 Fasten-Wanderungen
Telefon/Fax 0631-47472 · www.fastenzentrale.de



© angieconscious_pixelio.de

*Schrein der Heiligen Schrift.
Papst Gregor IX. über Antonius von Padua*

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Dreifaltigkeitssonntag, 7. Juni
Mose sagte: Wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, mein Herr, dann ziehe doch, mein Herr, in unserer Mitte! (Ex 34,9)

Schon das Alte Testament überliefert uns vertraute Gespräche mit dem HERRN. Mose bittet ihn, er möge das Volk als sein Eigentum annehmen und in ihrer Mitte ziehen. Als Christen glauben wir, dass Gott in Jesus diesen Wunsch einzigartig erfüllt hat. Bis heute sind wir im Heiligen Geist in seine Gegenwart hineingenommen. So zeigt uns Gott seine umfassende und mitgehende Liebe.

Montag, 8. Juni
Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. (Mt 5,3)

Vor Gott arm sein bedeutet „himmelreich“ leben. Mit dieser Zusage beginnen die Seligpreisungen. Tatsächlich deckt sich das mit der Glaubenserfahrung: Erst wenn ich Gott mehr Bedeutung gebe als mir selbst, wird mein Leben bereichert.

Dienstag, 9. Juni
Ihr seid das Salz der Erde. (Mt 5,13)

Mit diesem Bildwort sagt uns Jesus: Ihr seid wertvoll und ihr seid wirkungsvoll. Salz galt in biblischer Zeit als wertvoller Stoff, und Salz war und ist bis heute wirkungsvoll: Es macht durstig nach dem Wasser des Lebens, es reinigt und es verleiht Beständigkeit. Lassen wir uns neu vom Wort Jesu inspirieren!

Mittwoch, 10. Juni
Erhöre mich, Herr, erhöre mich! Dieses Volk soll erkennen, dass du, Herr, der wahre Gott bist und dass du sein Herz zur Umkehr wendest. (1 Kön 18,37)

Mit „Feuer-Eifer“ will Elija beweisen: Der HERR ist der wahre Gott. Auch wenn die Geschichte vom Gottesurteil auf dem Karmel uns heute vielleicht fremd vorkommt – mich beeindruckt Elijas Engage-

ment, sein unbedingter Wille, die Lebendigkeit und Wahrheit seines Glaubens.

Donnerstag, 11. Juni
Fronleichnam
Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. (Joh 6,51)

Es ist ein stilleres, ein bescheideneres Fronleichnamsfest in diesem Jahr: ohne große Prozessionen und Festgottesdienste. Der Kern bleibt freilich: Jesus schenkt sich uns im Sakrament des Altars. Im gewandelten Brot und Wein kommt er selber direkt in unser Herz. Bereiten wir ihm eine Wohnung!

Freitag, 12. Juni
Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den Herrn! (1 Kön 19,11)

Eine der bekanntesten Geschichten des Alten Testaments wird uns heute in der Lesung vorgetragen. Elija erkannte den Herrn im leisen Säuseln. Der Text regt

mich an, über meine Gotteserfahrungen nachzudenken. Wie erfahre ich Gott in meinem Leben? Und wo zeigt er sich nicht?

Samstag, 13. Juni
Sagt den Leuten: Das Reich Gottes ist euch nahe. (Lk 10,9)

Den heutigen Tagesheiligen, Antonius von Padua, hat vermutlich jeder schon einmal um Hilfe gebeten, der etwas verloren hat. Antonius' Kernanliegen war es jedoch, die frohe Botschaft anschaulich zu verkünden. Sein Gedenktag kann uns Anregung sein, neu das Wort Gottes zu „suchen“. Bitten wir ihn um seine Fürsprache!



Sr. M. Daniela Martin ist Franziskanerin des Crescentiaklosters Kaufbeuren. Sie leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.

Marienfried

„Maria, Mutter der Kirche“

Die Gebetsstätte im Herzen Schwabens



Schöpfen Sie neue Kraft für Ihren Alltag!

- reichhaltiges Exerzitien- und Vortragsprogramm
- stille Tage mit geistlicher Begleitung für Einzelpersonen
- günstige Familienzimmer für ihren Urlaub
- u. v. m.

Schauen Sie auf unserer Homepage vorbei oder rufen Sie uns an.
Wir freuen uns auf Sie!



Wir gratulieren zur Bischofsweihe und heißen Bischof Dr. Bertram Meier herzlich willkommen!



HI. Messe mit unserem neuen Bischof am Samstag, 7.11.2020 um 20:00 Uhr

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Vor der Bischofsweihe



▶ 3:04



Pfingsten in
Maria Vesperbild

2:44



Rosenkranzgebets
vom 30.05.2020

57:45



Pfingstfest:
Predigt von Prälat
Bertram Meier

12:57



Livestream-Gottesdienst
für die katholischen
Schulen

54:03

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Kirchenmusik unter
Corona-Auflagen

▶ 5:38



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Dreifaltigkeitssonntag

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ ... Wie oft haben wir das in der Kirche schon gehört und selber gesagt beim Kreuzzeichen machen. Das ist die sogenannte Dreifaltigkeit. Und dabei sind alle drei - der Vater, der Sohn und der Heilige Geist – doch nur eins.

Eva Fischer erklärt es Ihnen.



Porträt über Bertram Meier

Das Bistum Augsburg hat wieder einen Bischof. Die Gläubigen setzen große Hoffnungen in den 59-Jährigen. Hören Sie jetzt hier ein kleines Portrait von Radio Augsburg.



Bertram Meier wird zum Augsburger Bischof geweiht

Das Bistum Augsburg fiebert seit Monaten diesem Tag entgegen: Bertram Meier wird an diesem Samstag um 10 Uhr im Augsburger Dom zum Bischof von Augsburg geweiht. Ein großer Tag für ihn selbst sowieso, die Bischofsstadt Augsburg und unser ganzes Bistum.

Susanne Bosch berichtet.



Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 22/2020)



u. a. Schulgottesdienst per Livestream,
Heilig-Geist-Projekt der Pfarreiengemeinschaft Bobingen,
Vorbericht zur Augsburger Bischofsweihe,
Interview mit Pfarrer Christian Hartl,
Hauptgeschäftsführer von Renovabis,
Kirchenmusik unter Corona-Auflagen

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Gottesdienste vom 6. bis 12. Juni

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 10 Bischofsweihe. **So** 7.30 M, für Anna und Alois Zeller, 9 M, für Hannelore und Reinhard Seibert, 10.30 Pontifikalamt und PfG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, zum Dank für die Fürsprache der Mutter Gottes. **Mi** 7 M, für Rosa Geiger, 9.30 M, für Maria Winter. **Do** 9 Pontifikalamt anschl. eucharistische Andacht und Segen für Stadt und Bistum (wegen Corona findet keine Prozession statt). **Fr** 7 M, für Amalie Leopold, 9.30 M, für Maria Sonnberger.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 18 M, Josefa Finkel. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 10 Hochamt. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Edda Maria Prechtl. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 10.30 Hochamt. **Fr** 18 M, Hans Kazmierczak.

Augsburg, St. Simpelt,

Simpeltstraße 12

So 9.30 PfG, Theresia Link, Franz und Hilde Lücke, Maria und Josef Göbel mit verstorbenen Angeh., Viktoria und Kaspar Plöckl sowie Maria, Michael und Gerhard Kapfer. **Do** 9.30 Hochamt.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 18 VAM, Eltern Kurz und Großeltern Berger. **So** 10 PfG, 18 AM, Ruth Pachmann. **Mo** 12.15 M. **Di** 12.15 M, Josef Haslberger. **Mi** 12.15 M. **Do** Fronleichnamsprozession entfällt, 10 PfG, Isabell Münsch, Sopran; Stefan Saule, Orgel; 18 AM, Eucharistische Anbetung entfällt. **Fr** 12.15 M für Eltern; Markus Kotzem.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 10 im Dom: Bischofsweihe- live im Bayerischen Fernsehen, 11 Taufe, 13.30 Trauung, 18 Vorabendmesse für Friedolin

Müller, für Centa u. Walter König. **So** 9 M in der Basilika, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M, für Verst. Sontheimer u. Wagner, für Anna Böhm. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Josefine und Arno Anton Reitenauer. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Günter Müller. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M in der Basilika (St. Margaret). **Do** keine Prozession. Nach allen Gottesdiensten: eucharistische Andacht u. sakramentaler Segen, 9 M in der Basilika, 10.30 Pfarrgottesdienst, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Georg Prem. **Fr** 9.15 M, 18 M, anschließend Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

So 10 PfG, Christa Walter u. Fam. Dichtl u. Walter, 17.30 Rkr. **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 Abendmesse, verst. Angeh. d. Fam. Grußler u. Seitz. **Do** 10 PfG, anschl. eucharistische Andacht u. sakramentaler Segen (keine Prozession), 17.30 Rkr (Kapelle Albertusheim).

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., Helga Macht. **Mo** 8 M. **Di** 8 M, 18 Monatswallfahrt zur heiligen Theresia von Lisieux entfällt!. **Do** 10.45 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17 Rosenkranz. **So** 9 Pfarrgottesdienst, Wilhelmine und Karl Finkel, Karl Szedula, 17.15 Rosenkranz, 17.30 Beichtgelegenheit, 18 Abendgottesdienst, Georg und Joachim Kaiser, Eltern und Söhne Lober, Hermine Hackenspiel, Geistlicher Rat Max Lober. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, 18 Rkr. **Do** 9 M, 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Fam. Gröber, Kürten, Scharr und Anwander. **So** 9 Euch.-Feier, Verstorbene der Fam. Dorn, 17 M Slowakische Mission. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 10.30 Eucharistiefeier, Luise und Wendelin Schmidbauer. **Fr** 18 Euch.-Feier, Blasius Kammerer.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grünenstraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Martin Heiß, Arthur Glaß, Franz Reiter und Angeh., Ludwig und Anna Schweymaier, 11 M Gertrud und Theobald Kurowsky, Maria und Werner Hollensteiner, 18.30 AM. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M Anton Strobel und Angeh. **Do** 18.30 AM. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 Vorabendmesse, Wilhelm Ertle, Johann Koppold. **So** 9.45 PfG, Leo Stainer, Adolf Hrazdil mit Angeh., 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 VAM (Unterkirche). **Do** 9.45 Fest-Go, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, 16.45-17.15 BG im Pfarrzentrum mit Beachtung der Hygienemaßnahmen.

Wir bitten Sie vor dem Pfarrzentrum zu warten! Beichte im Beichtstuhl nicht erlaubt!, 17.25 Rkr, 18 VAM, Eltern Everszumrode und † Greger, Pfarrer Bernhard Sahler. **So** 8 PfG, 9.30 M, Rudolf Riegel, Fam. Forster, Merz u. Reich, Fam. Lechner und Förch, Emil und Elisabeth Gatscher, 18 Rkr. **Mo** 8 M. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 VAM Peter Ratajczak JM, Maria Losert. **Do** 11 M, Gabi Maimer und Wolfgang Kleinert. **Fr** 9 M, Theresia Gleixner.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr, 10.30 M, Katharina u. Peter Hoffmann, Karl Erhard u. Koreny Gerhard. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 8 Fest-Go. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Liebe Leserin, lieber Leser,

bitte sehen Sie uns nach, dass der Gottesdienstanzeiger der Katholischen Sonntagszeitung wegen der Corona-Pandemie noch immer deutlich reduziert ist. Wie anderswo musste auch in der Region Augsburg das Angebot an Heiligen Messen und sonstigen liturgischen Zeiten im Hinblick auf ein funktionierendes Hygiene- und Sicherheitskonzept stark eingeschränkt werden. So sehr sich die Redaktion auch bemüht, das Angebot aktuell und umfassend wiederzugeben, so fehlt es bisweilen doch an Rückmeldungen oder es kommt zu Verspätungen. Zudem verzichten die verantwortlichen Seelsorger an einigen Gottesdienstorten bewusst auf eine Bekanntgabe der Zeiten beziehungsweise melden diese nur innerhalb des engeren Einzugsgebietes. So soll verhindert werden, dass es zu einem Ansturm kommt, der die zugelassenen Besucher-Obergrenzen sprengen würde.

Vielen Dank für Ihr Verständnis,
die Redaktion

Sa Beichtgelegenheit nach Vereinbarung, 10 Bischofsweihe im Hohen Dom zu Augsburg von Dr. Bertram Meier, 17.20 Rosenkranz, 18 M, um Priesterberufe. **So** 8.20 Rosenkranz, 9 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angehörige der Pfarrei, 10.30 Messe für Edeltraut Schiffelholz. **Mo** 16.30 Rosenkranz. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde in der Kirche, 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistliche Berufe, 18 M, Tilde und Adam Schreiber und Rosina Brechler. **Mi** 9 M, Beatrix Stangl, 16.30 Rosenkranz. **Do** 9 Pfarrgottesdienst zum Fronleichnamsfest, 10.30 Festgottesdienst zum Fronleichnamsfest, nach Meinung. **Fr** 9 M, für verstorbene Priester, 16.30 Rosenkranz.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)
Univiertel, Zum Guten Hirten, 
 Salomon-Idler-Straße 12
Sa 9 M Thaddäus Konkol mit Fam. **So** 8.45 M Johann Hellmann, Albert Lesniok mit Eltern, Schw.-Elt. und Brüdern, Helena und Johann mit Sohn Waldemar Hellmann, 10 M (St. Canisius Augsburg), 11.15 Gemeindegottesdienst.

Augsburg, Hl. Kreuz,
 Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, St. Stephan,
 Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.40 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.40 Konvent-M (Ferien 7.40 Uhr), 18 Vesper. Tgl. 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim
Bergheim, St. Remigius,
 Wirthshölzelweg 11

So 9 Pfarrgottesdienst, 18.30 Abendmesse, Otto Höfle und Angehörige. **Do** 9 Festgottesdienst, 18.30 keine Abendmesse!

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,
 Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 Vorabendmesse, Angela und Alois Förschner, Peter Schatz. **So** 10.30 Pfarrgottesdienst. **Di** 9 M. **Mi** 19 AM. **Do** 9 Festgottesdienst. **Fr** 10 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen
Göggingen, St. Georg und Michael,
 Von-Cobres-Straße 8 
 Die Teilnahme an den Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen finden in St. Georg und Michael nach telefonischer Anmeldung statt.
Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),
 Friedrich-Ebert-Straße 10
 Die Teilnahme an den Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen finden in St. Georg und Michael nach telefonischer Anmeldung statt.

Inningen, St. Peter u. Paul
 Bobinger Straße 59
 Die Teilnahme an den Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen finden in St. Georg und Michael nach telefonischer Anmeldung statt.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten
Haunstetten, St. Albert,
 Tiroler Straße 7
Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Do** 9.15 M. **Fr** 8 M, Marga und Richard Baur und Eltern Laib, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,
 Dudenstraße 4 
Sa 17 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrmesse, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 8 M, 10.30 M, 18.30 BG und Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber
Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,
 Ulmer Straße 199 
Sa 18 VAM Anna Schotzko und Maria Woletz, Jm Franz Grob. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mi** 9 M. **Do** 10 Hochamt.

Kriegshaber, St. Thaddäus,
 Ulmer Straße 63 
Sa 18 VAM Fam. Kraus-Mayr, JM Georg Geißler und Johann Högg. **So** 9.30 PFG, Fam. Bayer, Vorfahren und Verwandtschaft, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Di** 9 M. **Do** 9.30 Hochamt mit eucharistischem Segen zusammen mit der Afrikanischen Gemeinde - keine Prozession, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller
St. Martin, Oberhausen,
 Zirbelstraße 21

So 11 M, Hildegard Wörle und Familie, Maria Spannagel, Fam. Spannagel und Kirchgeßner, Sebastian, Margarete, Johannes, Josef und Maria Reinbold. **Mo** 18.30 M, Josefa Lange. **Di** 8.30 M, Verstorbene der Fam. Schafnitzel und Felling, Hemmerle und Steiner. **Do** 11 Fest-Go.

St. Joseph, Oberhausen,
 Donauwörtherstraße 9
Sa 18.30 M, Antonie und Hans Bemmerl.
St. Peter u. Paul, Oberhausen,
 Hirblinger Straße 3
So 9.30 M, Josef Schlegel und Franz Schmid, Barbara Mannsberger JM, Viktoria Fischer und Rudolf Schneider, 11 Gottesdienst der syri.-kath. Gemeinde. **Mi** 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft, Johann Hörberger. **Do** 9.30 Fest-Go.

St. Konrad, Bärenkeller,
 Bärenstraße 22
So 10.30 M, Franz-Josef Lentz, Michael Kompalik JM, 18.30 M, Ernelies, Ladislaus und Heribert Vrana. **Di** 18.30 M. **Do** 10.30 Fest-Go, Franz Dollrieß JM, Martin Dollrieß, Johann Frohnwieser mit Eltern Glas und Frohnwieser. **Fr** 8.30 M.

Pfersee, Herz-Jesu,
 Franz-Kobinger-Str. 2 
Gottesdienstzeiten erfahren Sie im Pfarrbüro unter T. 0821/25 27 30. Gottesdienstbesuch nur mit vorheriger Anmeldung.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen
Deuringen, St. Gabriel,
 Kapellenstraße 6
So 9.15 PFG. **Mi** 18.30 VAM zum Fest „Fronleichnam“.
Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,
 Bismarckstraße 63
Sa 18.30 VAM. **So** 10.45 M, Anton Roth, Katharina Roth, Otto Meier, Rudolf und Theresia Binder. **Do** 10.45 Fest-Go.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
 Martinstraße 6

Sa 19 VAM, Johann Wieland u. Sohn Erwin, Josef Laber u. Sohn Josef, Karl Kuchenbaur und Verw. **So** 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, anschl. Konvent der MC, Angela und Leonhard Brem, Rosmarie und Georg Geigl. **Di** 19 M, Martha Haas, Michael Gutmayr jun. u. Verw. **Do** 9 Fest-Go anschl. Fronleichnamsprozession, Maria und Rudolf Klösel, Centa Ostermeir, Berta Huber, Berta, Willi, Anna, Josef und Tobias Köhler. **Fr** 19 M, Marianne Dirr JM und Georg und Albert Dirr.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,
 Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PFG.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
 Am Kirchberg 24
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM für Dora, Michael u. Walburga Hafner, Maria u. Walter Sättler, Andreas Koch, Kaspar Spengler u. verst. Eltern, Franziska Failer u. verst. Angeh., Wilhelm Wiedholz u. verst. Angeh. **So** 10 PFG, 18.30 Rkr, 19 M.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,
 Hirtenweg 2a
Di 19 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, für Karl u. Franziska Gritsch.

Bonstetten, St. Stephan,
 Kirchstraße 2
Sa 19 VAM, Verstorbene der Familie Bschorr. **So** 9 PFG, anschließend Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Mo** 8 M Fam. Seitz und Luitpold Gaul. **Mi** 8 M Pfarrer Josef Neidlinger und Sr. Guberta. **Do** 9 PFG, Verstorbene der Marianischen Kongregation. **Fr** 8 M Afra Gebele.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,
 Marienplatz 2
So 10 Pfarrgottesdienst, Ludwig Hanrieder, Karl Sigg u. Eltern Sigg/Kutz, Gustav Schmid u. alle verstorbenen Angehörigen,

Verstorbene Schalk und Gaugenrieder, Sofia Schalk-Jiresch, Christine Naß, Bernhard Mayer, Franz Simlacher. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse (St. Bartholomäus), Fam. Dippold - Hochwind, Bachofer u. Granzer. **Do** 10 Fest-Go in der Herz Mariä Kirche. **Fr** 8.30 Go, zu Ehren d. hl. Judas Thaddäus.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Bitte melden Sie sich namentlich an, da die diözesanen Vorgaben nur eine kleine Teilnehmerzahl erlauben: im Pfarrbüro per Telefon 0 82 38/ 23 52 – auch Anrufbeantworter, oder E-Mail: pg.dietkirch@bistum-augsburg.de. **Bitte kommen Sie nur, wenn Sie von uns eine Zusage erhalten haben.**
Dietkirch, St. Johannes Baptist,
 Kirchplatz 3
So 10 Eucharistiefieber.
Kutzenhausen, St. Nikolaus,
 St.-Nikolaus-Straße
Sa 10 Eucharistiefieber.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas,
 Kirchstraße 5
Do 10 M, Anton Leutenmayr JM.

Dinkelscherben, St. Anna,
 Augsburgstraße 1
Sa 19 St. Simpelt: VAM Maria u. Hermann Hölker, Peter Stutzig u. Maria u. Georg Lutz, Georg Reiter JM, Richard Kapfer. **So** 10 St. Simpelt: M, Anton Kastner u. Robert Mayr, Anna Mayr, Ulrich Walter, Karl u. Lena Schmid, Enkelin Bettina u. z. Muttergottes, Franz Demharter JM, Adolf Endres. **Do** 10 St. Simpelt: M, Kreszentia u. Johann Mayr, Eltern u. Geschw., Ernst Lutz, Verst. Spengler, Verst. Vogele, Ernst Weikhart.

Ettelried, St. Katharina,
 Pfarrer-Bort-Straße 4
So 10 M, Johann Refle JM, Maria u. Herbert Motzet u. Eltern, Elsa Fluhr, Walter Potsch JM. **Mi** 19 VAM Fam. Scherer, Georg u. Centa Erdt, Erna u. Hermann Seibold.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
 Römerstraße 23
Sa 19 VAM Johann u. Maria Kugelmann u. Tochter Fanny, zu Ehren des Hl. Josef und zu den Armen Seelen, Walter Almus u. z. Ib. Muttergottes, Mathias u. Josefa Kaiser, Walter Kuntscher JM u. Eltern. **Mi** 19 VAM Paula u. Andreas Finkel u. verst. Verw., Albert Gemeinhardt jun., Roswitha Kaltenegger JM.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
 Kirchbergstraße 2
So 8.30 M, Walburga u. Rudolf Vogele u. Schwester Sigwarta, Franz u. Franziska Hartmann u. Angeh. **Di** 19 M, Karl Schuster. **Do** 8.30 M, Martin Wundlechner JM, Georg Hartmann.

Häder, St. Stephan,
 Kirchplatz 1
So 8.30 M, Maria u. Viktoria Knöpfle, Günther Spengler, Theresia Seitz u. Sohn Georg u. Johann u. Theresia Wiedemann, Moritz Leutenmayr. **Do** 8.30 M, für die armen Seelen, Theophil u. Kreszentia Grunwald u. Karl u. Ottilie Kastner.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 18 PfG an der Dreifaltigkeitskapelle.**Do** 18 M.**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

So 10 M. **Mi** 19 VAM zu Fronleichnam.**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

Sa 19 VAM. **Do** 10 PfG.**Pfarreiengemeinschaft Gablingen****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Mi 19 M, Annemarie Fendt, Marlene und

Lorenz Dirr, Anmeldung bei Frau Bauer unter Telefon 0176/84537836.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 19 VAM, Maria Büschges, Anna und Georg Oblinger, Artur und Viktoria Perle.**So** 9 M Verstorbene Rosenkranzbeter in

der Grotte; Edwin Bahr mit Michael und

Franziska Schmid, Alois Schindlmair mit

Eltern, Alfred Hofer JM, 10.15 PfG, Isidor

Oblinger JM, 18.30 Rkr in der Kirche. **Di**8.30 Laudes. **Mi** 18.30 Laudes. **Do** 9 PfG

nach Meinung, anschl. Eucharistische

Andacht, 10.15 Festgottesdienst, anschl.

Eucharistische Andacht. **Fr** 8.30 Laudes.**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 18 M, Marianne Schmid, Johann, Rosa

und Hannes Müller und Angeh. der Fam.

Ottopal, Josef Gerner und Magdalena

Rauch. **Mi** 9 M Sophie und Otto Müller.**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**

Johannesstraße 4

So 10.15 M, Xaver u. Maria Heimbach,

Josef Colombo, Maria und Markus Birling.

Do 10.15 M. **Fr** 19 M.**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

So 9.30 PfG für die Lebenden und Verst.der Pfarrgemeinde (Vereinsstadel). **Mi**18.30 Rkr entf., 19 M entf. **Do** 9.30 Fest-Go (Vereinsstadel). **Fr** 8.30 M entf.**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 10.15 PfG, Eltern Nothelfer und May-

rhörmann und Johann und Peter, für Karl

Baumann (30-Tage-Messe). **Do** 10.15

Fest-Go, Elisabeth Schubert und Josef

und Theresia Mayer, Rudolf Urian (30-Tage-

Messe).

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 19 VAM (St. Maria Magdalena Hor-gauergreut), Karl und Viktoria Bauer. **So**

9 PfG, Michael Hofmeister, Georg Weber.

Do 9 Fest-Go, Karl und Hermine Bachler

und Philipp Wiedemann.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Leider können wir zur Zeit auf Grund der

sich ändernden Hygiene- und Sicher-

heitsmaßnahmen während der Corona-

Pandemie keine längerfristigen Gottes-

dienstplanungen bekannt geben. Bitte

informieren Sie sich über die Aushänge

an den Pfarrkirchen über die Gottes-

dienstzeiten in unserer Pfarreiengemein-

schaft. **Sa** 10 Eine-Welt-Verkauf (im PH),

17.25 kein Rkr, 18 VAM Maria und Karl

Nussbauer, Friedrich Wieser, Michael und

Christine Wieser, für die armen Seelen,

Verstorbene der Fam. Reiter, Deller und

Esser, Hildegard und Georg Beer, Hanni

Fünffinger, JM Brigitta Haupt. **So** 18.30Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30Rosenkranz. **Do** 8.30 Festgottesdienst(ohne Prozession), 18.30 Rkr. **Fr** 18.30

Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

Leider können wir zur Zeit auf Grund der

sich ändernden Hygiene- und Sicher-

heitsmaßnahmen während der Corona-

Pandemie keine längerfristigen Gottes-

dienstplanungen bekannt geben. Bitte

informieren Sie sich über die Aushänge

an den Pfarrkirchen über die Gottes-

dienstzeiten in unserer Pfarreiengemein-

schaft. **So** 19 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr.**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Leider können wir zur Zeit auf Grund der

sich ändernden Hygiene- und Sicher-

heitsmaßnahmen während der Corona-

Pandemie keine längerfristigen Gottes-

dienstplanungen bekannt geben. Bitte

informieren Sie sich über die Aushänge

an den Pfarrkirchen über die Gottes-

dienstzeiten in unserer Pfarreiengemein-

schaft. **Sa** 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottes-

dienst, JM H. H. Pfarrer Wilhelm

Zettler, Maria Müller und Verwandtschaft,

Schwester Carola Berger, Schwester

Imma Mack und Ursula Steiger, JM Sr.

Richardis Schulz, JM Erika Schulz, JM

Günter Härle und verstorbene Angehö-

rige, JM Franz Pauler, JM Josef Wenger,

Verstorbene der Fam. Rudolf, Spiller und

Michel, Maria und Traudi Butré, Leon-

hard und Gabriele Rieger, Erna und Jo-

sef Müller und Angeh., 18.30 kein Rkr,

19 Abendmesse, Maria Gwalt mit Fam.

und Fam. Braunmüller, Wolfgang Liepert,

Patrick Riegel und Angehörige, Gertrud

Steiner, Gertrud und Josef Pohl, Dietmar

Matzner. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr.**Do** 10 Fest-Go (ohne Prozession), 18 Rkr.**Fr** 18 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M. **Di** 18 M - 17.30

Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM. **So** 9 PfG. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M.**Do** 9 PfG.**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Nikolaus Kai-

ser und Theresia und Josef Schuster und

Großeltern, Herbert Pachner, Anton und

Elfriede Frey. **Mi** 9 Rkr. **Do** 16.30 Rkr und

BG, 17 M, Fam. Schalk.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 14 Taufe, 18 VAM - 17.15 Rkr, Angeh.

Bihler-Greifenegger, Schreiber-

Massinger, Ewig und Baur, Manfred und

Heinz Metken. **So** 9 M, Charlotte und Jo-

sef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard

Hirschmann und Angehörige, Manfred

Just und Angehörige, Ulrich und Kres-

zentia Nerz. **Mi** 18 VAM 17.30 Rkr, BärblWagner, Maria und Georg Brenner. **Do**

17.15 Anbetung in Stille in der Ägidius-

kapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Richard Angerer und AlbertBeer, Angeh. Schüler. **Do** 9 Festmesse

mit Segnung des neuen Tabernakels, Ka-

rolina und Johann Müller, Kreszenz und

Christoph Müller.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Fam. Makhul und Muakar,Georg Schalk zum Dank. **Do** 9 Festmesse,

Josef und Ernie Fürst, Georg Schalk zum

Dank.

Stappach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr, Viktoria und Bar-bara Mozet. **So** 10.30 M, Josef und Johan-

na Hampp, Centa, Marcella und Gerard

Tastet. **Mi** 18 VAM, 17.25 Uhr Rkr.**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

So 9 M - 8.30 Rkr. **Mi** 9 M. **Fr** 18 M.**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

So 9 Pfarrmesse, Lebende und Verstor-

bene der gesamten Pfarreiengemein-

schaft. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, Anton Frey,

Erich Reimer, Elisabeth Kastner und Rosa

Poland. **Do** 9 Festmesse.**Pfarreiengemeinschaft****Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Sa 18 VAM Josefa Hilble JM und verstor-

bene Angehörige, Alois Kratzer und ver-

storbene Angeh. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 8.30

Fest-Go zum Hochfest Fronleichnam, Jo-

sefa Ehleiter und verstorbene Angehö-

rige, Willibald Hammerl.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 10 M, Walter Speer, Johann Kratzer,Wilhelm und Anna Liepert. **Mi** 18 Vor-

abendmesse zum Hochfest Fronleich-

nam, Pfr. Georg Vogl, Georg Fries. **Fr** 9

Rkr.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

Do 8.30 Fest-Go zum Hochfest Fronleich-

nam, Verstorbene der Fam. Liebert und

Rieß.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 M, Walter Götzfried, Fam. Kas-

tenhofer und Rosa Mühlbauer, Theresia

Lemmermeier, verst. der Fam. Wipfler

und Wippel und Reinhilde Frodl. **Di** 8.30Rkr. **Do** 10 Fest-Go zum Hochfest Fron-

leichnam, Erwin Hindermayr, Gerhard

und Ludwig Schrötle und Eltern.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 18 VAM Anna und Josef Berchten-

breiter, Georg Kraus und verstorbene

Angehörige, Alois Lipp JM mit Eltern und

Geschwistern. **So** 10 PfG, M Josef und

Hugo Ihle und verstorbene Angehörige,

Geschwister Anna Liepert und Norbert

Gogl, Johann Rauch, Eltern und Schwie-

gereltern, Maria und Anton Sailer. **Di** 19M, Josef Spingler JM, Franz Neureiter. **Do**

10 Fest-Go zum Hochfest Fronleichnam

in den Anliegen der Pfarreiengemein-

schaft.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Verst. T. A. u. H., Felix Ehling,

Franz und Hedwig Wundlechner und

verst. Geschwister. **So** 8.30 M Michaela

Goldstein, Barbara und Hermann Deh-

ler, Erwin Mayer, f. d. Anliegen d. Sozi-

alstation Neusäß. **Mo** 7 M Leb. u. Verst.

d. Fam. Essenswanger, Andreas Specht,

Klara Bader und Maria REiter. **Di** 7 M Kurt

Gschwilm, Michael Gamperl, f. Schwer-

kranke. **Mi** 7 M Dankmesse f. Verw.,

Freunde und Wohltäter, Leb. u. Verst. d.

Fam. Pöllmann, z. E. d. hl. Josef. **Do** 8.30

Leb. u. Verst. d. Fam. Pesch-Karls, Georg

Nachreiner, Karolina Naß / Eltern und Jo-

hann Schmid. **Fr** 7 M Katharina und Fritz

Berkmüller und Angehörige, Josef Seitz,

f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 18.30 M, PK Stettenhofen, Margare-

tha u. Leo Wölfel, Alois u. Anna Kopold.

Di 18.30 M, PK Langweid.**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

So 10 PfG für die Lebenden und Verst.der Pfarrei. **Do** 10 Fest-Go zum Hochfest


GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

Fronleichnam Aufgrund der momentanen Coronlage findet keine Prozession statt, 19 Fest-Go zum Hochfest Fronleichnam Aufgrund der momentanen Coronlage findet keine Prozession statt.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

Sa 19 VAM. **Di** 19 M. **Do** 10 Fest-Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

So 10 PK: PFG, 18 St. Thekla: M. **Do** 8.30 PK: Fest-Go, 18 St. Thekla: M.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M, an-schl. Aussetzung des Allerheiligsten zur Ewigen Anbetung, 11.15 Sakramentaler Segen. **Mi** 19 VAM zu Fronleichnam.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Pfarrer Topic und Pfarrer Schipf, Vest. Fam. Bayer und Sues. **Do** 9 Fest-Go.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Urban Mayr. **Do** 9 Fest-Go.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Werner, Maria und Konrad Vest, Leo und Luise Steiner und Sohn Leo.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.45 M, Josef Drexel und † Angeh. **Mo** 19 Rkr für unsere Fam. **Do** 10.15 Fest-Go mit an-schl. euch. Segen in der Kirche.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 10.15 M, Theodor und Maria Katzenschwanz u. Sohn Theo, † Eltern und Geschwister, Johann Färber und verst. Angeh. **Mi** 19 VAM zum Hochfest des Leibes und Blutes Christi mit anschließendem eucharistischen Segen in der Kirche, + Anna und Thomas Eisele und + Angeh. **Fr** 19 Rkr für unsere Fam.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr um Priesterberufe, 10.15 M, Alfred und Maria Schierlinger und † Eltern, Josefa Pauli und Bernhard Schaller. **Do** 8.45 Fest-Go mit anschließendem eucharistischen Segen in der Kirche.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18.30 Rkr um Priesterberufe, 19 VAM.

Do 8.45 Fest-Go mit anschließendem eucharistischen Segen in der Kirche.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr um Priesterberufe. **So** 8.15 Rkr um Priesterberufe, 8.45 M, Rudolf Link u. † Angeh., Elke Kuhn u. Hannelore Teutsch, Barbara Winkler u. Klaus Guggenbichler, † Eltern u. Geschwister, Alois Scherer sen. und † Söhne Alois und Werner u. Columba Fischer, Vroni Weihmayer, Maria Micheler, Vroni Refle u. Karl Schmid, Josef Micheler, † Eltern u. Schw.-Elt., 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 9.45 Rkr, 10.15 Fest-Go mit an-schl. euch. Segen in der Kirche, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Fr** 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für Einzelpersonen in der Antoniuskapelle, 18.05 Rkr in der PK „Maria Immaculata“ Zusmarshausen.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 19 M. **So** 9.45 M. **Do** 10 M.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 8.30 M. **Do** 8.30 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M. **Do** 10 M.

Tödtlenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

So 9.45 M. **Do** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17 VAM Ottilie und Johann Ostermayer, 18.30 VAM. **So** 9 PFG mit besonderem Ged. an die verst. des Monats Mai, 10.30 Fam.-Go., Hubertus Storr. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18.30 Euch.-Feier. **Mi** 15.45 Rkr (Spitalkirche), 18.30 VAM für Fronleichnam, mit Aussetzung des Allerheiligsten. **Do** 10 Fest-Go an Fronleichnam, mit eucharistischem Segen. **Fr** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa **Sa** 18 VAM Gottfried Wanner jun.

und Gregor Lochner, Sophie und Michael Fuchshuber, Josef Hirn. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Euch.-Feier. **Do** 10 Fest-Go.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Christoph Agbessi Dela Afahoubo und Yvette Akpene Afahoubo.

Do 10 Fest-Go, Anna und Peter Wörle und Josef Eichner.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier, Peter, Viktoria und Wolfgang Golling, Matthias Kreutmayr mit Geschwister und Eltern, Anton und Genoveva Buchner und Sohn Adolf. **Mi** 18.30 Euch.-Feier, zu Ehren des Hl. Josefs, Josef und Anna Mayer mit Tochter Marianne und Verwandtschaft.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Fr 18.30 Euch.-Feier, Martin Hermann und verstorbene Angeh.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Aindling

Alsmoos, St. Johannes Baptist

Kirchplatz 7

Sa 8 M (Kapelle Weichenberg), Herbert Braun, Agnes Staps. **So** 8.30 M, Leonhard Christoph m. Verwandtschaft. **Do** 9.30 M mit Aussetzung und Anbetung, Karl u. Kreszenz Christoph mit Sohn Leonhard und JM Schwiegertochter Doris. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, JM Pfr. Dr. Ingo Joachim Döllinger.

Aindling, St. Martin

Pfarrgasse 6

Sa 19 VAM Andreas Schöllhorn u. Sohn, Kurt Bösch. **So** 10 M f. d. Lebenden und Verstorbenen der PG, Karoline Jakob. **Do** 9.30 M mit Aussetzung u. Anbetung, Hedwig Hollain und Verwandtschaft. **Fr** 19 M, Liebesbundmesse für Hyazintha Vötterl.

Petersdorf, St. Nikolaus

Deutschherrnstraße

Mi 19 M, Thomas Jakob u. Hedwig Zierer.

Todtenweis, St. Ulrich und Afra

Kindergartenstr. 4

So 8.30 M, Johanna u. Thomas Riß, Kreszenz und Josef Bissinger und Theresia und Michael Müller, Konrad und Katharina Ertl und Sohn Peter, JM Gertrud Bachmeir, Dieter Bobinger u. Verstorbene Straller, Anna u. Ludwig Betzmeir, Sofie u. Johann Settele u. Katharina Jacob. **Mi** 19 M, JM Ingrid Schwegler u. Thomas mit Eltern Schwegler u. Maria Wackerl, Elisabeth Menzinger. **Do** 18.30 M mit Aussetzung u. Anbetung.

Willprechtzell, Mariä Heimsuchung

Kirchweg

Sa 19 VAM Josef Heilgemeir, Maria u. Andreas Zierer, Marlies, Irmina u. Xaver Merk.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Altheigenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 8.30 Pfarrgottesdienst, Anton und Kordula Huber und Sebastian Mühltaler,

Anton Wiedemann und Maria Kammerer, 10 Pfarrgottesdienst, Maria und Thomas Kennerknecht und Maria Widemann.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 18.30 Vorabendmesse, Ingrid Kucharz, Heinrich Steinhart, Konrad und Kreszenz Menhard mit verst. Geschwister, JM Stefanie Richter mit Josef Steer. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst, Kiser Josef und Philomena mit Sohn Peter, JM Kordula Steber, Michael Gröbl mit Eltern und Schwiegereltern, 10 Pfarrgottesdienst, JM Johann Gröbl mit Eltern Elisabeth und Josef, JM Leonhard Bachmeir, 11.30 Taufe.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 19 Vorabendmesse. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst, 9.45 Pfarrgottesdienst, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Do** 9.45 Fronleichnamsgottesdienst in der Kirche.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Do 8.30 Fronleichnamsgottesdienst (nur bei schönem Wetter im Hof der Fam. Kistler).

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse. **Do** 9.45 Fronleichnamsgottesdienst (bei schönem Wetter am Parkplatz Kirche).

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verstorbene der Pfarrei, 11.30 M (EF), Theresia Tomaschko, JM, 18.30 M (EF), Michael Ziegenaus. **Do** 9 M (EF), für die Lebenden und Verstorbene der Pfarrei, 11.30 M (EF), 18.30 M (EF).

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

RADIO DAB+
AUGSBURG

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF Maria Theresia und Heinrich Meisel. **So** 10.30 EF Anna Kisiela und Familie, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 18 EF Beate Speck - Kafhonlas. **Mi** 18 EF Katharina Trinkl. **Do** keine EF. **Fr** 18 EF Waltraud Zerrle, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Bitte in einem persönlichen Anliegen, 15-16 BG, Heute um 10 Uhr: Bischofsweihe von Dr. Bertram Meier im Augsburger Dom. **So** 8 M Therese Mayr mit † Georg Mayr und Familien Mayr und Steinheber, 10 Festmesse mit Bischof Dr. Bertram Meier, musikalisch gestaltet - mit Liveübertragung; Leonhard und Viktoria Gail mit Rupert Lechner; nach Meinung; Roswitha Brugger, Juliana Recher; Die Andacht um 14.30 und die Kirchenführung um 15 Uhr entfallen. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Maria und Josef Kolbinger, Philipp Siegl. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Maria und Michael Eichleiter. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Maria und Willibald Busowietz, 17.45 BG, 18.30 M zu Ehren der Hll. Apostel. **Do** 8 M Bitte in einem besonderen Anliegen, 10 Festmesse mit sakramentalem Segen (Liveübertragung), lebende und † Mitglieder der Bruderschaft. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Rosa May, Kunigunde Stöckl mit † Angehörigen, Gertrud Lachenmaier.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

So 10 M.**Kissing, St. Stephan,**

Kirchberg

So 10 M in St. Bernhard.**Pfarreiengemeinschaft Merching****Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 14 Taufe des Kindes Leni Schmidt, 19 VAM, JM Alois Grundler mit Angeh., Verw. Schegg und Friedl, Alois und Anastasia Kinader, JM für Josef Luichtl. **So** 9 M, Sofie König und verstorbene Angehörige, JM Alois Müller, JM Kastalus Jaser, Maria Gamperling, Pfarrer Max Tremmel und Pater Ludwig Tremmel. **Do** 9 M, Fam. Zwerenz, Lössl und Jäger mit Verwandtschaft, Kuni Kaiser, Fam. Wolferstetter und Mehlan, Therese Völk und Gertrud Weber, Gottfried Wecker mit Verw.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 19 VAM. **So** 10.30 M, JM Erich Treffler.**Di** 19 M, die armen Seelen. **Do** 10.30 M, zu Ehren des Hl. Antonius.**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

Mi 19 M, Wilhelmine und Josef Ludwig.**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 18 Anbetung (mit Livestream), 18.30 VAM (mit Livestream) für Pfarrer Alo-

Der Friedberger Stadtteil Rederzhausen wird als Siedlung an der Paar urkundlich ab 1147 erwähnt. Vermutlich spielten dabei schon sehr früh eine Mühle und eine Kapelle eine wichtige Rolle. Trotzdem wurden beide erst in einem Kaufvertrag vom 22. April 1534 erstmals erwähnt. Die Kirche St. Thomas erhielt ihr heutiges Aussehen nach Beschädigungen im Dreißigjährigen Krieg Ende des 17. Jahrhunderts. In dieser Zeit entstand auch die qualitätvolle Ausstattung der Kirche.

Foto: Banner

is und Josef Summer, Franz Rottenfußer u. Eltern Anton und Fanny Summer u. Anna Bäuerle. **So** 7.30 Amt m. Ged. für die verst. der letzten 5 Jahre, 8.30 M, 10 M (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 M (mit Livestream), Otto u. Albertine Karl, Otto u. Magdalena Karl, Franz u. Maria Schwab, Hans u. Stefan Apfel, Verst. d. Fam. Wieland, Nawrath, Boos, Wanzke, Pfrieger u. Sprtz, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Konrad Dietrich JM. **Mo** 18

Anbetung (mit Livestream), 18.30 M (mit Livestream), Heiner Baumüller, für ein besonderes Anliegen, Hildegard Götz. **Di** 18 Anbetung (mit Livestream), 18.30 M (mit Livestream), Vitus Kaspar m. Eltern, Schw.Elt. und Verw. **Mi** 18 Anbetung (mit Livestream), 18.30 M (mit Livestream). **Do** 7.30 M, 8.30 Hochamt, 10 M (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 M (mit Livestream). **Fr** 18 Anbetung (mit Livestream), 18.30 M (mit Livestream).

ReBeDa-Juwel**die orth. Matratze
seit Jahren bewährt!**

Viele zufriedene Kunden.
Hilfreich bei Rückenproblemen
und zur Vorbeugung.

REISBERGER-BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing - Tel. 0 82 05 / 13 95



▲ Die katholische Kirche St. Peter und Paul in Affing wurde rund 40 Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg durch Johann Baptist Freiherr von Leyden neu aufgebaut. Am 1. Sonntag im Oktober 1689 wurde sie eingeweiht. Die Inneneinrichtung ist im spanischen Barock gestaltet. Dies erkennt man an den schwarz-goldenen Altären und der Kanzel. Eine weitere Besonderheit ist das Hochaltarbild mit den sieben Zufluchten. Sieben Glaubensinhalte werden als Zufluchten dargestellt: die Dreifaltigkeit, das Kreuz, das Altarsakrament (Monstranz), die Gottesmutter Maria, die Engel, die Heiligen und die armen Seelen. In der Zeit der Gegenreformation wurden hier die katholischen Glaubenswahrheiten dargestellt. Petrus und Paulus, die beiden Kirchenpatrone, finden sich rechts und links am Hochaltar. Die Seitenaltäre zeigen die Taufe Jesu und die Begegnung von Maria und Elisabeth (Mariä Heimsuchung).
Foto: Zoepf

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M für alle Pfarrgemeinden der PG Ottmaring (mit Anmeldung). **Mo** 9 M für alle Pfarrgemeinden der PG Ottmaring (mit Anmeldung). **Do** 10 M für alle Pfarrgemeinden der PG Ottmaring (mit Anmeldung). **Fr** 9 M für alle Pfarrgemeinden der PG Ottmaring (mit Anmeldung).

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M für alle Pfarrgemeinden der PG Ottmaring (mit Anmeldung). **Do** 8.30 M für alle Gemeinden der PG Ottmaring. **Fr** 19 M für alle Pfarrgemeinden der PG Ottmaring (mit Anmeldung).

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 19 VAM Lorenz und Kreszenz Moser und Angeh., Josef und Maria Kreitmeir und Angeh., Josef Moser. **So** 8.30 M, Wal-

burga und Anton Gutenthaler und Söhne, Konrad und Maria Wittmann. **Di** 19 M, Fritz Happacher. **Do** 9 Fest-Go.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 M, JM für Leonhard Braunmüller, Xaver Brandmeir und Eltern. **Do** 8.30 Fest-Go.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 14 Taufe: Simon Wessig, 18.30 VAM, Maria Kügle JM, Norbert u. Viktorika Renz u. Werner Sachs, Hans Haas, Hermann Hachmeyer JM. **So** 9 M, 10.30 PFG. **Mi** 8 M, Luise u. Karl Mayer u. verst. Angeh.

Do 9 M, 10.30 Fest-Go.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Therese und Martin Brunner und Großeltern.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 9 Pfarrgottesdienst, Max Prestele JM und Verwandtschaft, Siegfried Biber, Eltern Biber-Fendt und Ernst Spengler, Adolf und Christine Mair, Georg und Josefa Fendt und Ulrich Heim. **Mi** 18.30 Vorabendmesse zum Fest Fronleichnam, Albert Fendt.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier. **Do** 9 Fest-Go, Lorenz Dempf und Verwandtschaft Dempf-Gruber.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 VAM, zu Ehren St. Radegundis. **Do** 9 Festgottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

So 8.45 M. **Mi** 19 VAM zum Hochfest Fronleichnam.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M. **Do** 10 M.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 19 VAM. **Do** 8.45 M.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 10.30 Pfarrgottesdienst, Erstkommunionfeier für die 1. Gruppe - nur für die geladenen Gäste: für die verstorbenen Angeh. der Erstkommunionkinder. **So** 8.15 Rkr, 8.45 Pfarrgottesdienst, Hans, Karolina u. Ulrich Salvamoser, 12 Rkr am Dreifaltigkeitskreuz, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle entfällt. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Frauenmesse in St. Nikolaus, Fam.

Mayer/Weis, Hermann Goßner u. Fam. Albenstetter, Luise Grimme u. Angeh. **Mi** 9 Rkr. **Do** 18.30 Pfarrgottesdienst mit eucharistischem Segen: Rkr entfällt, Johann u. Karolina Schmidl. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 Pfarrgottesdienst in Großaitingen, Olga u. August Heiß. **Mi** 18.30 Requiem in Kleinaitingen, Peter Iden. **Do** 10 PfG in Großaitingen mit eucharistischem Segen, Dreißigst-M für Johanna König. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PfG. **Mi** 19 M. entf. **Do** 10 PfG mit eucharistischem Segen: Rkr entf. **Fr** 19 M, JM Sebastian Fischer.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Laura u. Josef Keim.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 PfG, StM f. Stephan Wagner u. Eltern, Maria u. Hermann Schmid, Kurt u. Karolina Dohrmann;. **Do** 8.45 PfG mit eucharistischem Segen. **Fr** 18.30 M, Alfred u. Sophia Deuringer u. Angeh., 19.10 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltensingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

Sa 19 VAM Benedikta Müller JM u. verst. Angeh., Maria und Johann Wiedemann, Magdalena Händle, Xaver Müller. **Do** 9 Festamt zu Fronleichnam, Xaver Mertl JM und Maria Mertl und verstorbene Angehörige, Eltern Knoll und Sohn Xaver und verstorbene Geschwister Knoll, Eltern Hohenadel und Sohn Anton.

Hiltensingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 19 VAM Johann Sinzinger JM und Josef und Barbara Fencl, Irmgard Zerrle, zum Hl. Josef. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Do** 8.45 Festamt zu Fronleichnam, Pfarrer Georg Birkle und Vefi Birkle, die armen Seelen. **Fr** 19 Rkr.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 8.45 PfG, Mathilde Schorer JM, Ludwig Schorer JM, Gertrud Schorer, Anton Schneider und Eltern. **Di** 16 Rkr.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 10 PfG, Verst. d. Verw. Jehmüller u. Siemann, Peter Petz und die verstorbenen Kapellenfreunde, Sofie Müller u. Schwestern, Verstorbene der Fam. Reuß und Rindle. **Do** 8.45 Festamt zu Fronleichnam, Maria Layer u. Johann u. Franziska Layer u. verst. Angeh. (Stiftsmesse).

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 10 Pfarrgottesdienst, Franziska Bollmüller JM und Albert Bollmüller mit verst. Angehörige, Hildegard Müller und verstorbene Angehörige, die verst. der Fam. Fuchsle. **Do** 10 Festamt zu Fronleichnam, Cäcilia Walter, Robert Walter und Christian Rogg.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 PfG, Franziska u. Stefan Heinzler u. Angeh., Franz Rochus Schiller, Silvest und Elisabeth Trommer. **Do** 10 Festamt zu Fronleichnam, Elisabeth u. Josef Kuhn, Erna Walcher u. verst. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

So 10 M - Livestream.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

Sa 18.30 M. **So** 9 M, 11 PfG, 19 M. **Mo** 18.30 M. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 M, für Anna Rau, für Otmar Luger. **Do** 9 M, 11 M. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob in der Wallfahrtskirche (Übertragung auch via Live-Stream), 8.30 Rkr (Übertragung auch via Live-Stream), 9 M (Übertragung auch via Live-Stream), Heider und Asam, nach Meinung und zu Ehren des Unbeflecktem Herzen Mariens, Franz Schmid, Eltern und Schw.-Elt., 18 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 Rkr, 8.30 BG im Klosterlädle, 9 M (Übertragung auch via Live-Stream), Maria und Camillus Lidl und Georg und Anna Gumpinger, Elisabeth und Rainer Heckl, Manfred Walch und Karolina Gsöll. **Mi** 8.30 Rkr (Übertragung auch via Live-Stream), 9 M (Übertragung auch via Live-Stream), anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle). **Do** 8.30 Rkr (Übertragung auch via Live-Stream), 9 Fest-Go (Übertragung auch via Live-Stream). **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 18.30 Rkr (Übertragung auch via Live-Stream), 19 M (Übertragung auch via Live-Stream).

Lagerlechfeld, St. Martin,

Jahnstraße

So 10.30 M. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Do** 10.30 Fest-Go.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Di 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M, Franz Wagner.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 10.30 M, Berta und Georg Uhl. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M. **Do** 9 Fest-Go.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 19 VAM im Pfarrgarten (entfällt bei schlechtem Wetter) (kein Rosenkranz).

Mi 19 Rkr. **Do** 9 M zum Hochfest im Pfarrgarten (entfällt bei schlechtem Wetter).

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M im Pfarrgarten (entfällt bei schlechtem Wetter). **Do** 19 M zum Hochfest im Pfarrgarten (entfällt bei schlechtem Wetter).

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 Stadtpfarrkirche: PfG (Rkr und BG entfallen), 10.30 Stadtpfarrkirche: M, 19 Stadtpfarrkirche: M. **Mo** 9 Frauenkirche: M. **Di** 19 Stadtpfarrkirche: M. **Mi** 9 Frauenkirche: M. **Do** 9 Stadtpfarrkirche: M zum Hochfest des Leibes und Blutes Christi. **Fr** 9 Frauenkirche: M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 9 M (Rosenkranz entfällt). **Do** 9 M zum Hochfest.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 10 PfG, Maria Haugg, Erna und Erwin Krahhammer, Familie Knoll, Walli Bartel und Rosina Böck.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 19 VAM, M Roland Müller mit Großeltern, Fam. Kremser, Johann und Maria Schmid.

Mittelseufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 19 VAM, M Rudolf und Hedwig Sommer, Josef Mang.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 8.30 M Anna und Josef Keppeler mit Sohn und Eltern, Josef und Maria Rotter.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 10 M, Verw. Bachler-Guggemos und Werner Fallenbacher und Curt Jahnke, verst. Verw. Wagner-Siebert-Maurus, Johann Lachenmayr z. Jahresged.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 stille Anbetung, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M Familie Mirza, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Ursula Wulenkad, 17.30 M in der außerordentlichen Form um Gesundheit für Frau M.

S., 18.30-19.30 BG im Pilgerhaus, 18.40 stille Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes, 19.15 VAM Winfried Fischer z. NT. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M † der Familie Schedel, 8.30 M Josef und Maria Heim und Angehörige, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Andreas Öhme, Ged. nach Meinung, 17.20-17.40 und 18.40-19.30 BG im Pilgerhaus, 18.40 stille Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes, 19.15 M für Familie Sontheimer und Wagner. **Mo** 7.30 M † Eltern Creszenzia und Lorenz Stammel und † Geschwister, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Franz Engstle, Veronika und Anton Ehrlicher, 18.40-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 stille Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes, 19.15 M für leb. u. verst. der Familie Jakob und Barbara Geyer mit Sohn Jakob. **Di** 7.30 M zur Muttergottes von der immerwährenden Hilfe für einen Sohn um guten Prüfungsabschluss, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Paul Kaiserauer, 18.40-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 stille Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes, 19.15 M Juliane Lutz, für Niklas zur Abiturprüfung. **Mi** 7.30 M zu Ehren der hl. Schutzengel für meine Enkel, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Rosemarie Gondermann, 18.40-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 stille Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes, 19.15 VAM Elisabeth und Michael Färber und Eltern Regele; für meinen Großonkel Hr. Baur Untermedlingen. **Do** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M Theresia und Georg Hagg, 8.30 M für den Friedne in der Welt, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerordentlichen Form für † der Familien Settele/Braun, 17.20-17.40 BG im Pilgerhaus, 18.40-19.30 BG im Pilgerhaus, 18.40 stille Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes, 19.15 M Walburga Miller. **Fr** 7.30 M für S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen-Wallerstein, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 stille Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes, BG im Pilgerhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger; für Oswald Neuwillburger und Geschw., Anton Miller, 18.40-19.30 BG im Pilgerhaus, 18.40 stille Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes, 19.15 M, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form für Maria Terres n. Meinung.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsburg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



Foto: © fotolia.com/Volker Wille

*Meine Hilfe kommt von dem HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121,2*

GLAUBEN

Das neue Gotteslob bietet Orientierung und Hilfe für das Glaubensleben. Es kann Ihr persönliches Gebetbuch sein, darauf zielt unter anderem die Bibelschule ab. Es enthält eine Katechese zu den zehn Geboten, die einfach und gut erfassbar ist. Sie finden in dem Buch Vorschläge für kleine Hausgottesdienste, zum Beispiel zum Advent oder zu Weihnachten mit Texten und Liedern. Der Bereich mit den gottesdienstlichen Feiern erleichtert die würdige Teilnahme.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

